



Teilfortschreibung des Schulentwicklungsplanes für die Sekundarstufe I der Schulen der Universitätsstadt Giessen

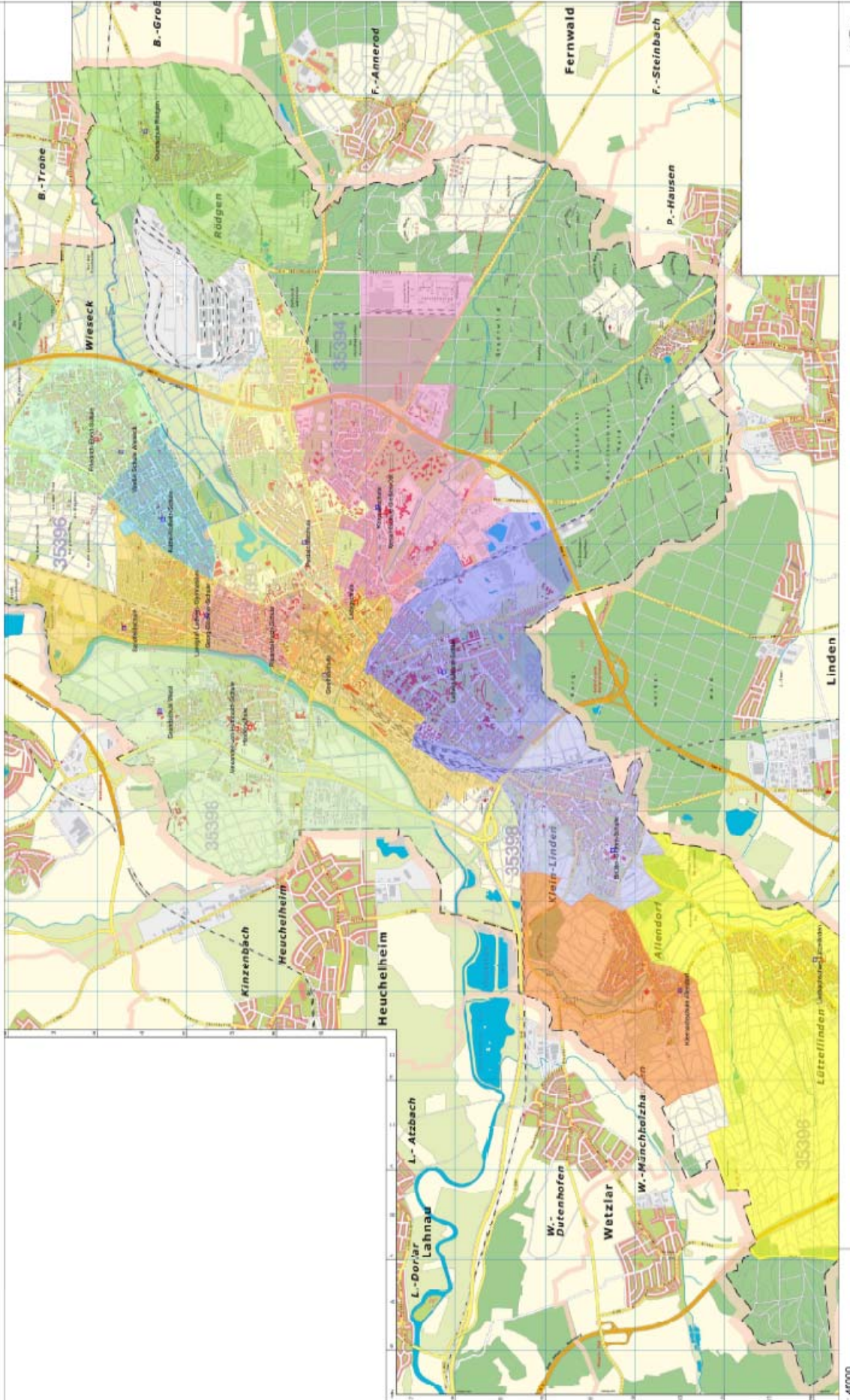
Stand: April 2013

genehmigt am 6. Januar 2014 vom Hessischen Kultusministerium



Herausgeber
Magistrat der Universitätsstadt Giessen
Dezernat für Bildung

Datum: 06.02.2013
Bearbeiter:



Gliederung	
0. Vorbemerkung	5
1. Rahmenbedingungen für die Teilfortschreibung des Schulentwicklungsplanes für die Sekundarstufe I	
1.1 Leitgedanken der Schulentwicklungsplanung	6
1.2 Die demografische und soziale Entwicklung der Stadt Gießen	7
1.3 Die Entwicklung der Schülerzahlen am Wohnort Gießen	9
1.4 Die demografische Entwicklung in den Kommunen des Landkreises Gießen außerhalb der Stadt Gießen im Hinblick auf die Gruppe der Kinder und Jugendlichen	11
1.5 Fazit aus den Betrachtungen der demografischen Entwicklung	14
2 Gesetzliche Ausgangslage	
2.1 Grundsätzliche Anmerkungen zur Aufstellung von Schulentwicklungsplänen und zur besonderen Situation in der Stadt Gießen	16
2.2 Klassenhöchst- und Mindestwerte in der Sekundarstufe I	16
2.3 Im Rahmen der Teilfortschreibung für den Bereich der Sekundarstufe I bedeutsame Änderungen des Hessischen Schulgesetzes aus dem Jahr 2011	17
2.4 Im Rahmen der Teilfortschreibung für den Bereich der Sekundarstufe I bedeutsame Änderungen des Hessischen Schulgesetzes aus dem Jahre 2013	18
2.5 Änderungen der Schulorganisation seit dem Schulentwicklungsplan 2005	18
3 Zur Situation im Bereich der Sekundarstufe I in der Stadt Gießen	
3.1 Die Entwicklung der Schülerzahlen	19
3.2 Schülerinnen und Schüler mit Gastschulstatus in Klasse 5, Schuljahr 2012/13	22
3.3 Ganztätig arbeitende Schulen im Bereich der Sekundarstufe I und pädagogische Mittagsbetreuung	22
3.4 Schulsozialarbeit - systematische Brücke zwischen Schule und Jugendhilfe	23
3.5 Inklusive Bildung	25
3.6 Selbständige Schule	25

4	Quantitative und qualitative Entwicklung der einzelnen Schulen	26
4.1	Gesamtschulen in der Stadt Gießen	26
4.1.1	Integrierte Gesamtschulen	26
4.1.1.1	Gesamtschule Gießen-Ost	27
4.1.1.1.1	Die Entwicklung der Schülerzahlen an der Gesamtschule Gießen-Ost	
4.1.1.1.2	Schulprofil	
4.1.1.1.3	Perspektiven für die weitere Entwicklung	
4.1.1.1.4	Maßnahmen im Bereich der Bauunterhaltung und Sanierung	
4.1.1.2	Brüder-Grimm-Schule	34
4.1.1.2.1	Die Entwicklung der Schülerzahlen an der Brüder-Grimm-Schule	
4.1.1.2.2	Schulprofil	
4.1.1.2.3	Perspektiven für die weitere Entwicklung	
4.1.1.2.4	Maßnahmen im Bereich der Bauunterhaltung und Sanierung	
4.1.2	Kooperative Gesamtschulen	
4.1.2.1	Ricarda-Huch-Schule	40
4.1.2.1.1	Entwicklung der Schülerzahlen an der Ricarda-Huch-Schule	
4.1.2.1.2	Schulprofil	
4.1.2.1.3	Perspektiven für die weitere Entwicklung	
4.1.2.1.4	Maßnahmen im Bereich der Bauunterhaltung und Sanierung	
4.1.2.2	Friedrich-Ebert-Schule	49
4.1.2.2.1	Entwicklung der Schülerzahlen an der Friedrich-Ebert-Schule	
4.1.2.2.2	Schulprofil	
4.1.2.2.3	Perspektiven für die weitere Entwicklung	
4.1.2.2.4	Maßnahmen im Bereich der Bauunterhaltung und Sanierung	
4.2	Haupt- und Realschulen	
4.2.1	Pestalozzischule Gießen	54
4.3	Mittelstufenschulen	
4.3.1	Alexander-von-Humboldt-Schule Gießen	56
4.3.1.1	Strukturmerkmale des Stadtteils	
4.3.1.2	Entwicklung der Schülerzahlen an der Alexander-von-Humboldt-Schule	
4.3.1.3	Schulprofil	
4.3.1.4	Perspektiven für die weitere Entwicklung	
4.3.1.5	Maßnahmen im Bereich der Bauunterhaltung und Sanierung	
4.4	Gymnasien	
4.4.1	Gymnasien in der Stadt Gießen	
4.4.2	Herderschule	64
4.4.2.1	Entwicklung der Schülerzahlen an der Herderschule	
4.4.2.2	Schulprofil	
4.4.2.3	Perspektiven für die weitere Entwicklung	
4.4.2.4	Maßnahmen im Bereich der Bauunterhaltung und Sanierung	
4.4.3	Landgraf-Ludwigs-Gymnasium	71
4.4.3.1	Entwicklung der Schülerzahlen am Landgraf-Ludwigs-Gymnasium	
4.4.3.2	Schulprofil	
4.4.3.3	Perspektiven für die weitere Entwicklung	
4.4.3.4	Maßnahmen im Bereich der Bauunterhaltung und Sanierung	
4.4.4	Liebigschule	77
4.4.4.1	Entwicklung der Schülerzahlen an der Liebigschule	
4.4.4.2	Schulprofil	
4.4.4.3	Perspektiven für die weitere Entwicklung	
4.4.4.4	Maßnahmen im Bereich der Bauunterhaltung und Sanierung	
5.	Schlussbemerkungen	84
6.	Anmerkungen	86

0. Vorbemerkung

Im Folgenden geht es um die Teilfortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Stadt Gießen für den Bereich der Sekundarstufe I. Diese Teilfortschreibung basiert auf unterschiedlichen Entwicklungen und Begründungszusammenhängen.

- Die Teilfortschreibung soll vor dem Hintergrund der prognostizierten Schülerzahlen für die nächsten Jahre die Entwicklungsmöglichkeiten aller ab Schuljahr 2013/14 bestehenden Standorte im Bereich der Sekundarstufe I im Sinne eines breit gefächerten Angebots in der Stadt Gießen und der Schulprofile und –programme sichern.
- Nachdem das Hessische Kultusministerium den im Jahr 2005 vorgelegten Schulentwicklungsplan nur mit Auflagen genehmigt hatte, war mit dem Ministerium verabredet worden, dass vor dem Hintergrund der Entwicklung der Schülerzahlen eine Teilfortschreibung im Hinblick auf die Sekundarstufen - I - Standorte in der Stadt Gießen erfolgt.
- Der vorgelegte Entwurf trägt den zwischenzeitlich erfolgten Modifizierungen im Hessischen Schulgesetz und insbesondere den Anträgen auf organisatorische Änderungen einzelner Schulen Rechnung.

Die Stadt Gießen als kommunaler Schulträger trägt Verantwortung für 13 Grundschulen, zwei Integrierte Gesamtschulen, davon eine mit Gymnasialer Oberstufe, zwei Kooperative Gesamtschulen, davon eine mit Gymnasialer Oberstufe, drei Gymnasien, eine Mittelstufenschule, zwei Förderschulen, vier Berufliche Schulen, eine Abendschule und bis heute eine Haupt- und Realschule.

Kommunale Schulentwicklungsplanung erfolgt vor dem Hintergrund der aktuellen und prognostizierten Bevölkerungsentwicklung, der Analyse der lokalen bzw. regionalen sozioökonomischen Situation und unter Berücksichtigung mehrdimensionaler Begründungszusammenhänge, die sich aus schulischen und bildungsplanerischen Aspekten ergeben, aber gleichermaßen Aspekte der Jugendhilfe, der sozialen Stadtentwicklung, der Wirtschafts- und Regionalentwicklung sowie Integration und Inklusion fördernde Zielsetzungen in den Planungsprozess aufnehmen sollten.

Die Stadt Gießen als Sonderstatusstadt mit oberzentraler Funktion ist in besonderer Weise durch den Bildungs- und Hochschulstandort geprägt, gleichzeitig sind sehr heterogene wirtschaftliche und soziale Dynamiken für die Stadt Gießen charakteristisch.¹ Diese Standortmerkmale haben wesentlichen Einfluss auf die demografische und sozioökonomische Situation und Entwicklung der Stadt.

In Vorbereitung des Entwurfs für die Teilfortschreibung des Schulentwicklungsplanes für die Sekundarstufe I wurden mehrfach Gespräche geführt mit dem Referat Schulentwicklungsplanung des Hessischen Kultusministeriums, dem Staatlichen Schulamt für den Landkreis Gießen und den Vogelsbergkreis, der Schuldezernentin des Landkreises Gießen sowie allen Schulleitungen der hier betroffenen Schulen.

Die Beteiligung umfasste zudem Gespräche mit dem Vorsitzenden des Stadtschülerrats, dem Städtelternbeirat und der Amtsleitung des Jugendamtes der Universitätsstadt Gießen sowie Beratungen in der Schulkommission der Universitätsstadt Gießen.

1. Rahmenbedingungen für die Teilfortschreibung des Schulentwicklungsplanes für die Sekundarstufe I

1.1 Leitgedanken der Schulentwicklungsplanung

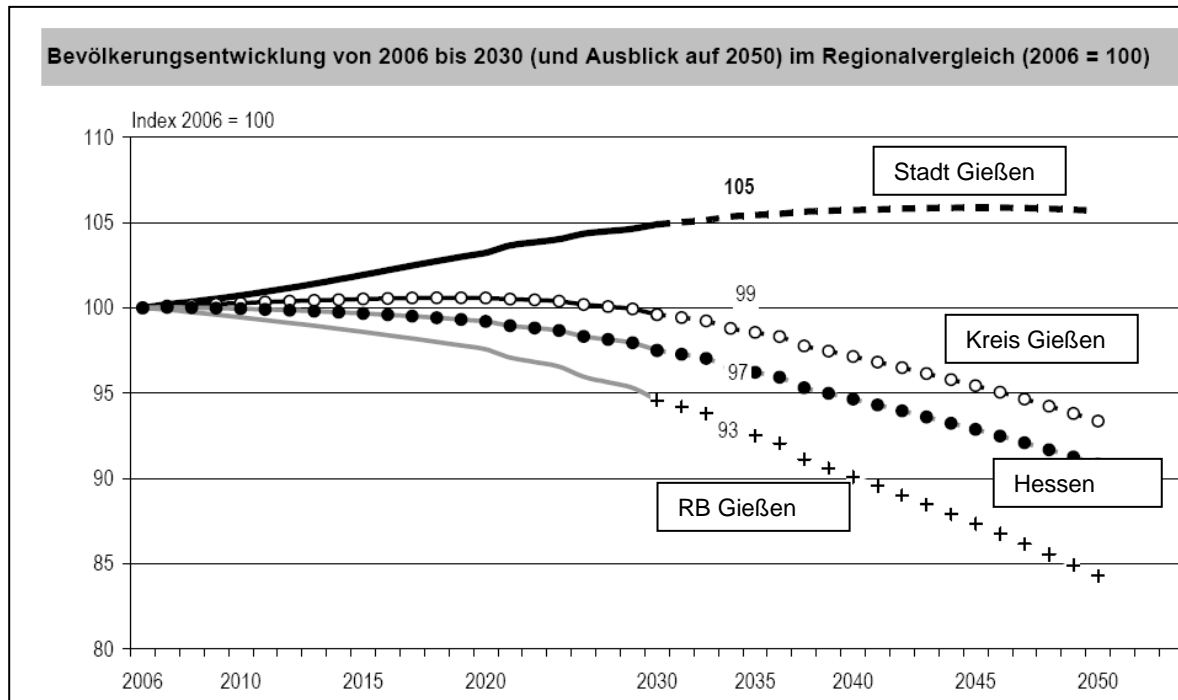
Der Schulentwicklungsplanung in der Stadt Gießen liegende folgende Zielsetzungen und handlungsleitende Überlegungen zugrunde:

Es geht darum,

- ein Schulangebot zu sichern, das dem Anspruch Gießens als Wissenschafts- und Bildungsstadt gerecht wird;
- Rahmenbedingungen zu schaffen, die jeder Schülerin und jedem Schüler die Möglichkeiten bieten, das individuelle Bildungspotenzial zu entwickeln und auszuschöpfen;
- ein Schulangebot vorzuhalten, das gesellschaftliche Veränderungen und differenzierte Lebenssituationen berücksichtigt;
- den besonderen strukturellen Bedingungen Gießens Rechnung zu tragen;
- eine abgestimmte Planung mit benachbarten Schulträgern, insbesondere dem Schulträger Landkreis Gießen, vorzunehmen.

1.2 Die demografische und soziale Entwicklung der Stadt Gießen

Im Gegensatz zu vielen anderen Städten wird für die Stadt Gießen ein positiver Trend bei den demografischen Entwicklungen prognostiziert. Die Projektionen der Hessen – Agentur gehen langfristig bis zum Jahr 2030 von einem weiteren Zuwachs der Bevölkerung von etwa +4,9% aus.ⁱⁱ



Der Bevölkerungszuwachs ist durchaus charakteristisch für mittelgroße Universitätsstädte, da es hier neben den für Städte typischen Zuwanderungsbewegungen starke Zuwächse bei der Alterskohorte der 18-24-Jährigen gibt, die zum Teil auch längerfristig in der Stadt bleiben.ⁱⁱⁱ

Somit determiniert der Bildungs- und Hochschulstandort auch die altersmäßige Zusammensetzung der Bevölkerung der Stadt. Gießen hat mit etwa 40% die höchste Studierendendichte in Deutschland. Jede/r vierte Gießener/in ist unter 35 Jahren. Gießen hat somit die drittjüngste Bevölkerung in ganz Hessen und verglichen mit anderen hessischen Sonderstatusstädten vergleichbarer Größe und auch im Vergleich mit dem Landkreis Gießen ist sowohl das Durchschnittsalter als auch das Median-Alter niedriger.^{iv}

Darüber hinaus liegt der Anteil der Schulabgänger mit Hochschulreife in Gießen weit über dem Durchschnitt und der Anteil der Hochqualifizierten am Wohnort beträgt 19,6% (Marburg 25,1%, Hanau 8,9%, Landkreis Gießen 12,5%).^v

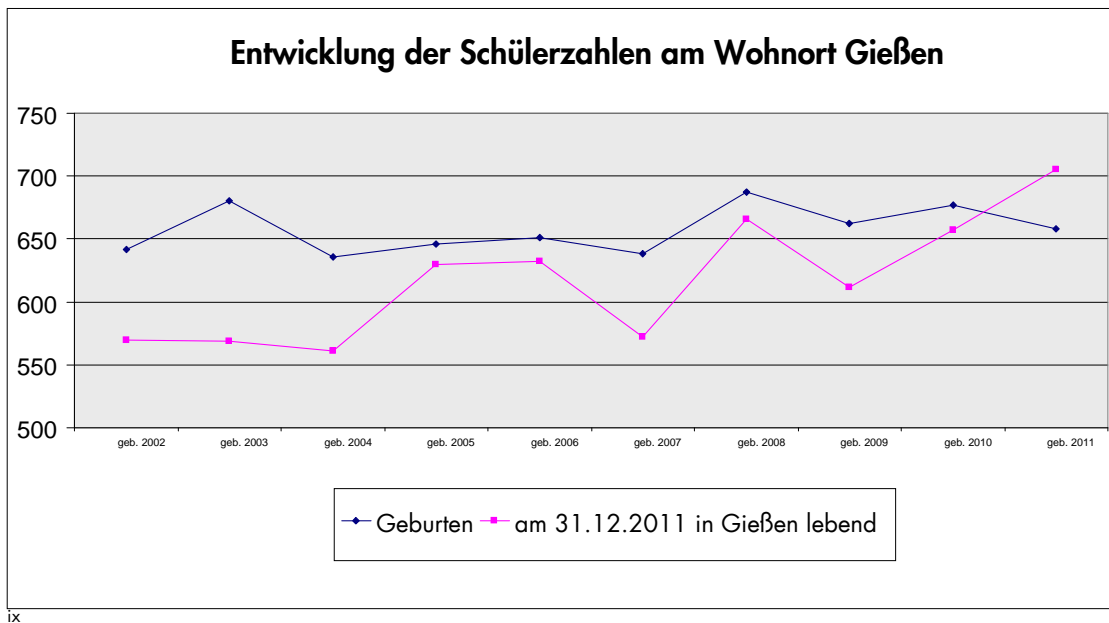
Betrachtet man aber weitere Indikatoren im Hinblick auf die soziale Zusammensetzung der Bevölkerung, ergibt sich eine sehr heterogene Struktur.

Die SGB-II-Quote liegt mit 14,1 % erheblich höher als etwa in Marburg oder im Landkreis Gießen, ca. jedes vierte Kind in der Stadt Gießen ist von Armut betroffen.^{vi}

Der Anteil der ausländischen Bevölkerung liegt über dem hessischen Durchschnitt und deutlich höher als der Anteil im Landkreis Gießen insgesamt (2010: Gießen 12,2%, Hessen 11,1% und Landkreis Gießen 7,5%).^{vii} Dieser Indikator lässt zum einen allerdings nur bedingt Rückschlüsse auf Migrationshintergrund zu und zum zweiten gilt hier, dass sich im Hinblick auf den Zugang zu Bildung gerade in einer Universitätsstadt hinter diesen Prozentzahlen sehr heterogene Lebenslagen und sehr vielfältige Qualifikationen verbergen.

Zusammenfassend kann man feststellen, dass Gießen als Hochschulstandort eine junge Stadt mit einem hohen Anteil an hoch qualifizierten Einwohnerinnen und Einwohnern ist. Gleichzeitig ist das Armutsrisiko überproportional hoch und es existiert eine ausgeprägte soziale Segregation. Eine differenzierte Analyse der einzelnen Stadtteile ist im Sozialstrukturatlas für die Universitätsstadt Gießen enthalten.^{viii}

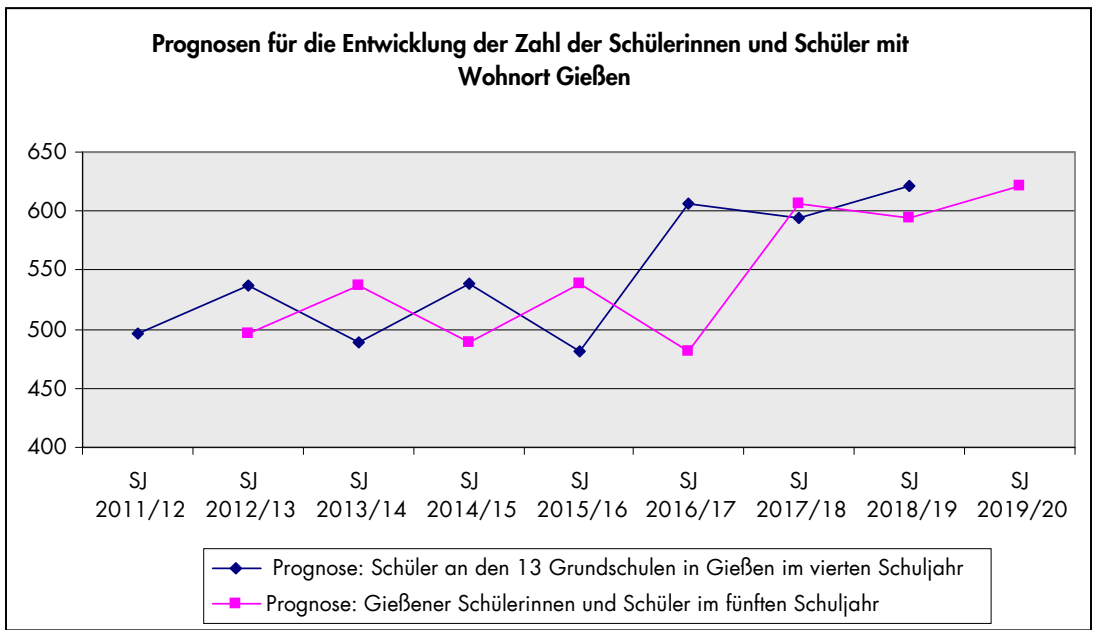
1.3 Die Entwicklung der Schülerzahlen am Wohnort Gießen



Sowohl die Zahl der Geburten von in Gießen ansässigen Müttern als auch und insbesondere die Jahrgangsbreiten der Kinder bis zum Alter von 10 Jahren zeigen, dass leichte Zuwächse zu verzeichnen sind bzw. die Zahl der Kinder für die Stadt insgesamt mindestens stabil bleibt, auch wenn hier große Unterschiede in einzelnen Stadtteilen zu verzeichnen sind.

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler an den Grundschulen bezieht sich jeweils auf diejenigen, die die Klasse vier besuchen, da diese danach in eine Schulform der Sekundarstufe I wechseln. Sie bezieht sich auch lediglich auf die Grundschulen in Trägerschaft der Stadt Gießen, hier bleiben die Kinder, die eine der Förderschulen oder eine der Privatschulen besuchen, unberücksichtigt. Deshalb liegt die Zahl der Schülerinnen und Schüler unter der Zahl der in der Stadt lebenden Kinder.

Bei der Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes für die Grundschulen sollen zukünftig auch die Förderschulen und die Privatschulen in die Betrachtung einbezogen werden.



xi

Jahrgang	Kinder	Prozent zu 2002
2000	624	
2001	563	
2002	570	100,00
2003	569	99,82
2004	561	98,42
2005	630	110,52
2006	630	110,87
2007	571	100,35
2008	667	116,84
2009	611	107,36
2010	660	115,26
2011	705	123,68

Zusammenfassend kann man feststellen, dass in den letzten zehn Jahren die Jahrgangsbreite der Kinder in der Stadt Gießen ausgehend von 2002 eher größer wurde.

Geht man davon aus, dass die Kinder, die im Jahr 2011 geboren wurden, mindestens bis 2027, eher länger, zur Schule gehen, bleibt ein quantitatives Angebot in bisherigem Umfang zumindest für die Kinder der Stadt Gießen notwendig. Auch andere Prognosen bestätigen die Stabilität der Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Gießen: In der Vorausschätzung der Hessen-Agentur wird im Zeitraum von 2006 bis 2030 bei den unter 20-Jährigen von einer relativen Bestandsänderung von -4,3% ausgegangen (2020-2030 -0,9%), während für den Landkreis Gießen ein Wert von -19,2% und für Hessen ein Wert von -17,7% ermittelt wurde.^{xii}

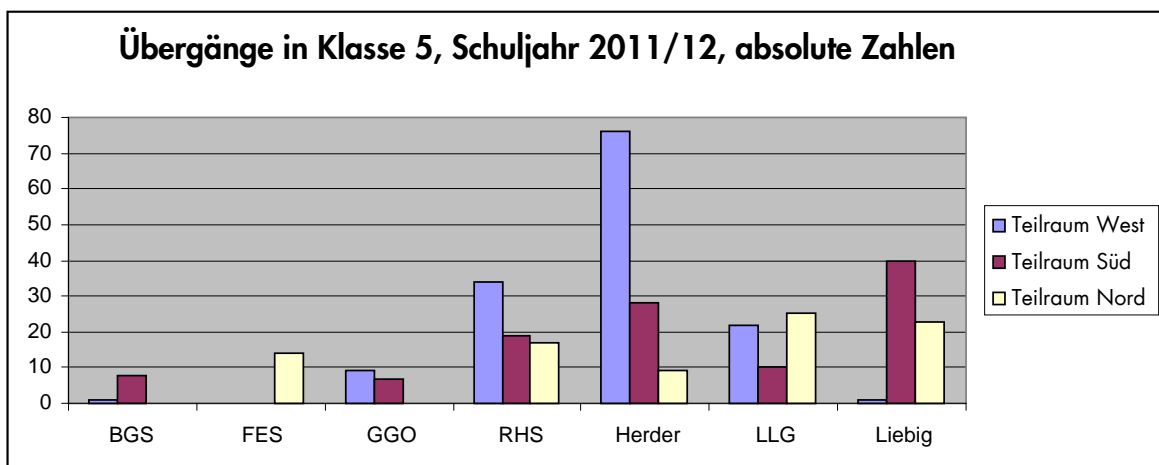
1.4 Die demografische Entwicklung in den Kommunen des Landkreises Gießen außerhalb der Stadt Gießen im Hinblick auf die Gruppe der Kinder und Jugendlichen

Kennzeichnend für die Stadt Gießen ist eine hohe Zentralität als Schulstandort. Insbesondere das gymnasiale Segment der Gießener Schullandschaft wird von einer beträchtlichen Zahl von Schülerinnen und Schülern aus dem Landkreis Gießen besucht, die nicht aus der Stadt Gießen kommen. Aus diesem Grund muss die Schulentwicklungsplanung der Stadt Gießen auch die demografische Entwicklung des Landkreises Gießen in den Blick nehmen.

Schulen	Schüler insgesamt (Sek. I + II) Schuljahr 2012/13	davon Gastschüler	in Prozent
AvH	235	34	14,5
BGS	550	104	18,9
FES	456	87	19,07
GGO	1473	530	35,98
Herderschule	1604	1330	82,91
Liebigschule	1397	796	56,97
LLG	1123	773	68,83
Pestalozzischule	167	16	9,6
RHS	1305	821	62,91

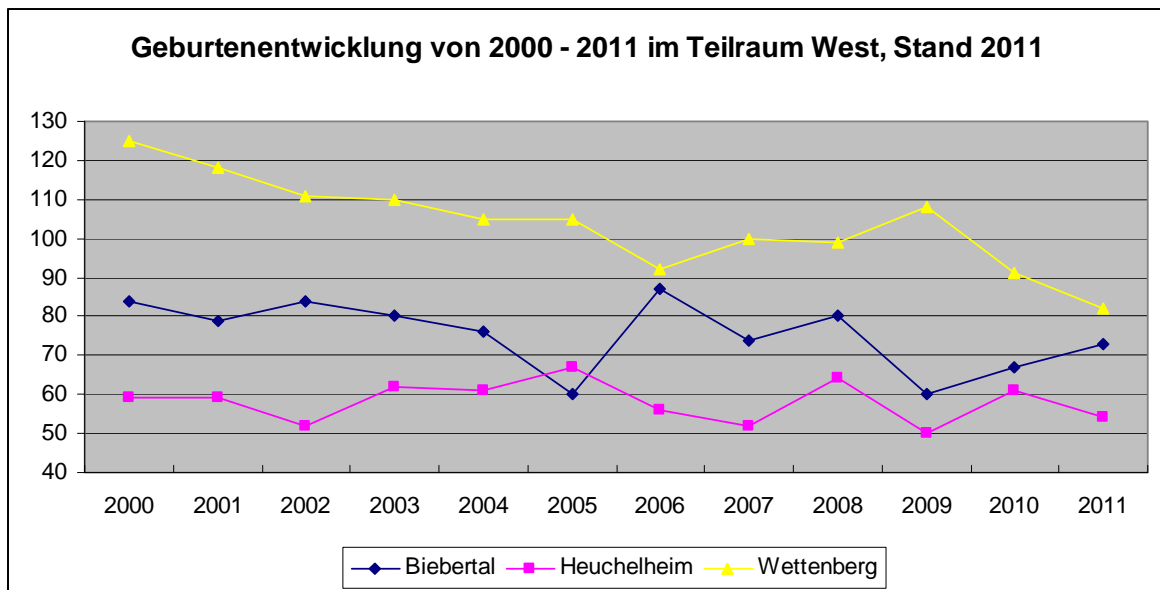
xiii

Exemplarisch wird im Folgenden dargestellt, wie viele Schülerinnen und Schüler aus den einzelnen Teilräumen des Landkreises im Schuljahr 2011/12 in die Klasse 5 einer Gießener Schule gewechselt sind. Auf die Darstellung des Teilraumes Ost wird an dieser Stelle verzichtet, da aus diesem Bereich nur wenige Schülerinnen und Schüler eine Sekundarstufe I in Gießen besuchen.



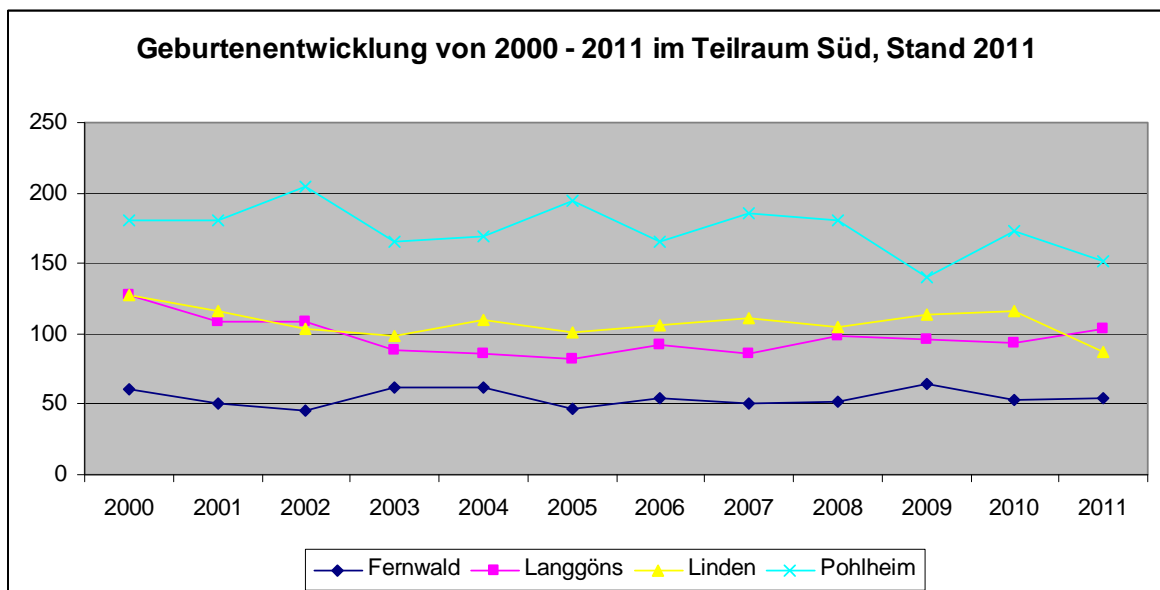
xiv

Vor diesem Hintergrund kommt der demografischen Entwicklung insbesondere der hier genannten Teilräume eine besondere Bedeutung zu.



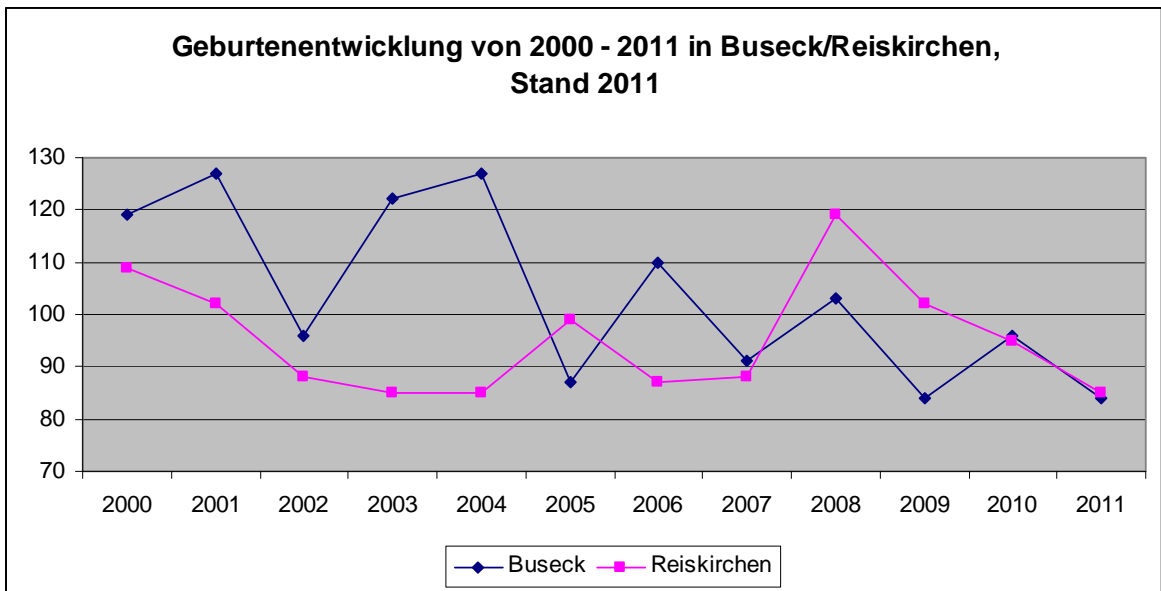
xv

Die Graphiken zeigen, dass in diesem Teilraum tendenziell weniger Kinder aufwachsen werden, die im Zeitraum von 2000 – 2011 geboren wurden.



xvi

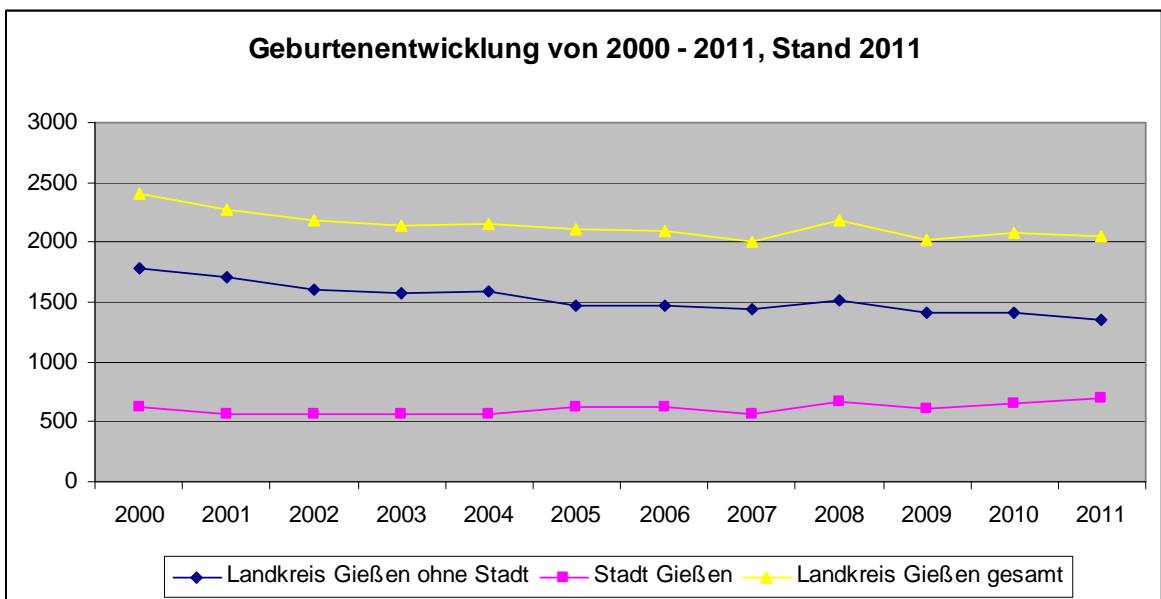
Tendenziell anders stellt sich die Situation im Teilraum Süd dar, was in erster Linie damit zusammen hängt, dass die Geburtenentwicklung seit 2003 relativ stabil verläuft.



xvii

Im Hinblick auf die Schulentwicklungsplanung der Stadt Gießen sind in erster Linie die Veränderungen in den Gemeinden Buseck und Reiskirchen von Interesse, hier zeigt die Trendlinie ebenfalls, dass ein Rückgang der Geburten zu verzeichnen ist.

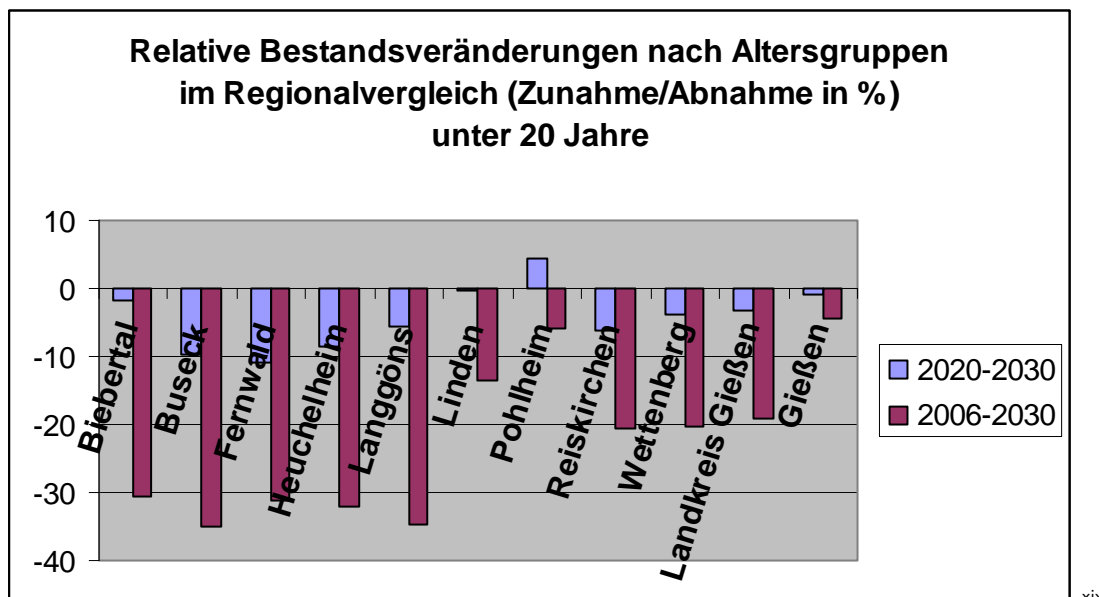
Insgesamt zeigen die Geburtenraten im Zeitraum von 2000 bis 2011, dass die Zahl der Schülerinnen und Schüler im Landkreis Gießen ohne die Stadt Gießen tendenziell sinkt, in den nächsten fünf Jahren ca. zwischen 5% und 10%.



xviii

	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Landkreis Gießen	1787	1707	1606	1571	1588	1473
Veränderung in %			100	97,82	98,87	91,71
	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Landkreis Gießen	1463	1436	1511	1405	1418	1348
Veränderung in %	91,09	89,41	94,08	87,48	88,29	83,93

Die aufgezeigten Trends werden durch die Bevölkerungsvorausschätzung der Hessen-Agentur gestützt. Hier zeigt die Projektion für den Zeitraum von 2007 bis 2030, dass sich die Entwicklung in der Altersgruppe der unter 20-Jährigen in den einzelnen Kommunen des Landkreises Gießen sehr unterschiedlich darstellt. In nahezu allen Kommunen nimmt diese Altersgruppe in erheblichem Maße ab, Ausnahmen bilden lediglich die Kommunen Pohlheim, Linden und Gießen.



1.5 Fazit aus den Betrachtungen der demografischen Entwicklung

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung lässt sich für die Schulentwicklungsplanung für die Stadt Gießen mit einer Perspektive von 10 bis 15 Jahren feststellen, dass

- die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die in der Stadt Gießen wohnen, stabil bleibt,
- die Gruppe der Schülerinnen und Schüler im Landkreis Gießen außerhalb der Stadt Gießen eher kleiner wird, auch wenn es regionale Unterschiede gibt,
- die Betrachtung von Übergängen im Bereich der Sekundarstufe I vom Schulträgerbezirk Landkreis Gießen in den Schulträgerbezirk Stadt Gießen ein sich immer wieder veränderndes Wahlverhalten von Kindern und Eltern berücksichtigen muss, so dass nicht unmittelbar von der demografischen Entwicklung auf die Schülerzahlentwicklung einzelner Schulen geschlossen werden kann,
- die Schullandschaft in der Stadt Gießen sehr heterogenen Anforderungen gerecht werden muss,
- qualitativ hochwertige Schulangebote gestärkt werden müssen, um die Attraktivität Gießens für junge Familien und somit auch für Fachkräfte im universitären Bereich, in wissenschaftsnahen Unternehmen, in technischen und kreativen Berufen zu steigern,

- qualitativ hochwertige Schulangebote gestärkt werden müssen, um die Bildungschancen aller Kinder, die in der Stadt Gießen leben, gerade auch der Kinder, die ein erhöhtes Armutsrisiko aufweisen, zu verbessern,
- eine abgestimmte Schulentwicklungsplanung erforderlich ist, damit Schulen ihre Profile unter verlässlichen Rahmenbedingungen entwickeln können und nicht über die Maßen Ressourcen in Konkurrenzsituationen einbringen müssen.

2 Gesetzliche Ausgangslage

2.1 Grundsätzliche Anmerkungen zur Aufstellung von Schulentwicklungsplänen und zur besonderen Situation in der Stadt Gießen

Die Schulträger sind durch die §§ 145f, Hessisches Schulgesetz, aufgefordert, für ihren Zuständigkeitsbereich Schulentwicklungspläne aufzustellen und regelmäßig fortzuschreiben.

Dabei sind die aktuellen und zukünftigen Schulbedarfe unter Berücksichtigung der Bildungsbedürfnisse sowie die Schulstandorte einschließlich der dort vorhandenen Bildungsangebote auszuweisen, langfristige Zielplanungen und Durchführungsmaßnahmen anzugeben und die Planungen mit benachbarten Schulträgern und mit anderen Fachplanern, insbesondere der Jugendhilfeplanung abzustimmen.

Die Errichtung, Organisationsänderung und Aufhebung von Schulen müssen ihre Grundlage in einem genehmigten Schulentwicklungsplan haben.

Die Stadt Gießen hat die letzte Teilfortschreibung des Schulentwicklungsplans im Jahr 2005 in ihren Gremien beschlossen und dem Kultusministerium zur Genehmigung vorgelegt. Einwendungen des Hessischen Kultusministeriums insbesondere im Hinblick auf die Vielfalt der Haupt- und Realschulstandorte, die nach Auffassung des Kultusministeriums nicht den Anforderungen der §§ 144 (öffentliches Bedürfnis) und 145 HSchG (zweckmäßige Schulorganisation) entsprechen^{xx}, führten zu Auflagen im Zuge der Genehmigung, gegen die die Stadt Gießen das Verwaltungsgericht anrief.

Das Verfahren währte von Dezember 2006 bis zu einer außergerichtlichen Verständigung im Sommer 2009, bei der die Stadt Gießen und das Hessische Kultusministerium verabredeten, im Sommer 2011 die Schülerzahlentwicklung erneut in Augenschein zu nehmen und auf dieser Grundlage eine Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes vorzunehmen.

Gleichzeitig wies das Kultusministerium darauf hin, dass in der Stadt Gießen das Verhältnis zwischen Schülerinnen und Schülern aus der Stadt Gießen und Schülerinnen und Schülern mit Gastschulstatus unverhältnismäßig sei und die Schulentwicklungsplanung hier eine steuernde Funktion einnehmen müsse.

Die in diesem Sinne vereinbarten Gespräche zwischen dem Hessischen Kultusministerium und der Stadt Gießen haben Ende 2011 begonnen.

2.2 Klassenhöchst- und Mindestwerte in der Sekundarstufe I

In der „Verordnung über die Festlegung der Anzahl und der Größe der Klassen, Gruppen und Kurse in allen Schulformen“ vom 03. Dezember 1992, zuletzt geändert durch Gesetz vom 05. Juni 2008, (GVBl. I, S. 759) sind die Klassenhöchst- und Mindestwerte festgelegt.

Im § 144a, HSchG ist geregelt, dass Schulen eine Größe haben sollen, „die eine Differenzierung des Unterrichts ermöglicht und eine sinnvolle Unterrichts- und Erziehungsarbeit erlaubt.“ Die Schülerzahl in den Klassen der Jahrgangsstufen 5 bis 9 oder 10 müssen die Mindestwerte für die Größe der Klassen erreichen. Dafür soll der Schulträger Sorge tragen.

	Schülermindestzahl	Schülerhöchstzahl
Förderstufen	14	27
Hauptschulen	13	25
Realschulen	16	30
Mittelstufenschulen	14	27
Gymnasien (5-10)	16	30
Integrierte Gesamtschulen	14	27

2.3 Im Rahmen der Teilfortschreibung für den Bereich der Sekundarstufe I bedeutsame Änderungen des Hessischen Schulgesetzes aus dem Jahr 2011^{xxi}

Zusammenarbeit Schule und Jugendamt (§3, Abs. 10)

Neu geregelt wurde die Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendamt. Die Schule soll bei Bekanntwerden von Anhaltspunkten für eine Gefährdung oder Beeinträchtigung des Wohls eines Kindes das zuständige Jugendamt informieren.

Mittelstufenschule (§11, Abs. 3)

Der Gesetzgeber führt mit der Änderung des Schulgesetzes die Mittelstufenschule als eigenständige Schulform ein. Die Mittelstufenschule soll eine Verbindung von Haupt- und Realschule in Kooperation mit den Beruflichen Schulen darstellen.

Schulformübergreifender Unterricht ist in der Mittelstufenschule in den Jahrgangsstufen 5-7 möglich, ab Klasse 6 erfolgt in den Fächern Deutsch, Mathematik und der ersten Fremdsprache eine Fachleistungsdifferenzierung auf zwei Niveaustufen. Ab Klasse 8 findet berufsbezogener Unterricht in Kooperation mit Beruflichen Schulen statt.

Inklusive Beschulung (§ 49ff)

Künftig sind die Allgemein bildenden und Beruflichen Schulen in enger Zusammenarbeit mit dem zuständigen sonderpädagogischen Beratungs- und Förderzentrum und nicht mehr in erster Linie die Förderschulen aufgefordert, den sonderpädagogischen Förderbedarf zu gewährleisten, sofern eine angemessene personelle, räumliche und sächliche Ausstattung vorhanden ist oder geschaffen werden kann. Dafür sind die Schulen „im Rahmen der beim Schulträger vorhandenen Mittel von diesem räumlich und sächlich auszustatten.“ § 51, Abs. 2, HSchG

Selbstverwaltung der Schule (§127)

§ 127 HSchG regelt die Formen erweiterter Selbst- und Eigenverantwortung von Schulen. „Schulen können nach Maßgabe des § 127c Modelle erweiterter Selbstverwaltung und Eigenverantwortung sowie rechtlicher Selbstständigkeit erproben und sich nach den Maßgaben des § 127d in selbstständige Schulen umwandeln.“ (Abs. 4)

Ermöglicht wird ferner, dass der Schulträger den Schulen die Entscheidungsbefugnis über ihre Budgets einräumen kann und dass auf Grundlage einer Vereinbarung zwischen dem Land und dem jeweiligen Schulträger den Schulen gemeinsame Budgets gebildet werden können.

2.4 Im Rahmen der Teilfortschreibung für den Bereich der Sekundarstufe I bedeutsame Änderungen des Hessischen Schulgesetzes aus dem Jahre 2013

G8/G9 (§24)

Mit der Änderung des Schulgesetzes vom 18. Dezember 2012 hat der Gesetzgeber auch den Gymnasien die Möglichkeit eingeräumt, dass „die Schulkonferenz auf der Grundlage einer curricular und pädagogisch begründeten, die personellen, sächlichen und unterrichtsorganisatorischen Möglichkeiten der Schule berücksichtigenden Konzeption der Gesamtkonferenz im Einvernehmen mit dem Schulträger“ entscheiden kann, ob die Mittelstufe 5-jährig (Jahrgangsstufe 5-9) oder 6-jährig (Jahrgangsstufe 5-10) organisiert wird.^{xxii}

Darüber hinaus hat die hessische Landesregierung einen Schulversuch eingerichtet, der den teilnehmenden Gymnasien und kooperativen Gesamtschulen ermöglicht, parallel zum verkürzten Bildungsgang (G8) einen nicht verkürzten gymnasialen Bildungsgang (G9) ab der Jahrgangsstufe 7 anzubieten. Die Teilnahme am Modellversuch setzt eine mindestens Vierzügigkeit voraus.^{xxiii}

2.5 Änderungen der Schulorganisation seit dem Schulentwicklungsplan 2005

Folgende schulorganisatorische Veränderungen im Bereich der Sekundarstufe I sind als Einzelentscheidungen seit 2005 beschlossen und genehmigt worden:

Jahr	Maßnahme	Beschluss/Erlass
2008/2009	Organisationsänderung der Brüder-Grimm-Schule von einer Kooperativen zu einer Integrierten Gesamtschule	Beschluss des Magistrats vom 23. Juli 2008 Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 01. Oktober 2008 Genehmigung durch das Hessische Kultusministerium vom 02. Februar 2009
2011	Einrichtung des Schulversuchs „Umwandlung in eine Mittelstufenschule“ an der Alexander-von-Humboldt-Schule	Einrichtungserlass durch das Hessische Kultusministerium vom 18. Mai 2011
2012	Umwandlung der Liebigschule in eine selbständige allgemein bildende Schule	Genehmigung durch das Kultusministerium per Erlass vom 3. Juli 2012
2012	Umwandlung der Herderschule in eine selbständige allgemein bildende Schule	Genehmigung durch das Kultusministerium per Erlass vom 17. Dezember 2012
	Förderung als ganztätig arbeitende Schule	
	Landgraf-Ludwigs-Gymnasium	seit 2005/2006
	Liebigschule	seit 2005/2006
	Brüder-Grimm-Schule	seit 2006/2007
	Pestalozzischule	seit 2007/2008
	Alexander-von-Humboldt-Schule	seit 2008/2009
	Herderschule	seit 2009/2010

3 Zur Situation im Bereich der Sekundarstufe I in der Stadt Gießen

3.1 Die Entwicklung der Schülerzahlen

Nachdem im Jahr 2002 die flächendeckende Struktur von Förderstufen und Gesamtschulen an drei Standorten zugunsten von drei Gymnasien und zunächst drei Haupt- und Realschulen aufgelöst worden ist, hat sich in Folge dessen das Angebot im Bereich der Sekundarstufe I weiter ausdifferenziert.

Zurzeit hält die Stadt Gießen folgende Schulformen vor:

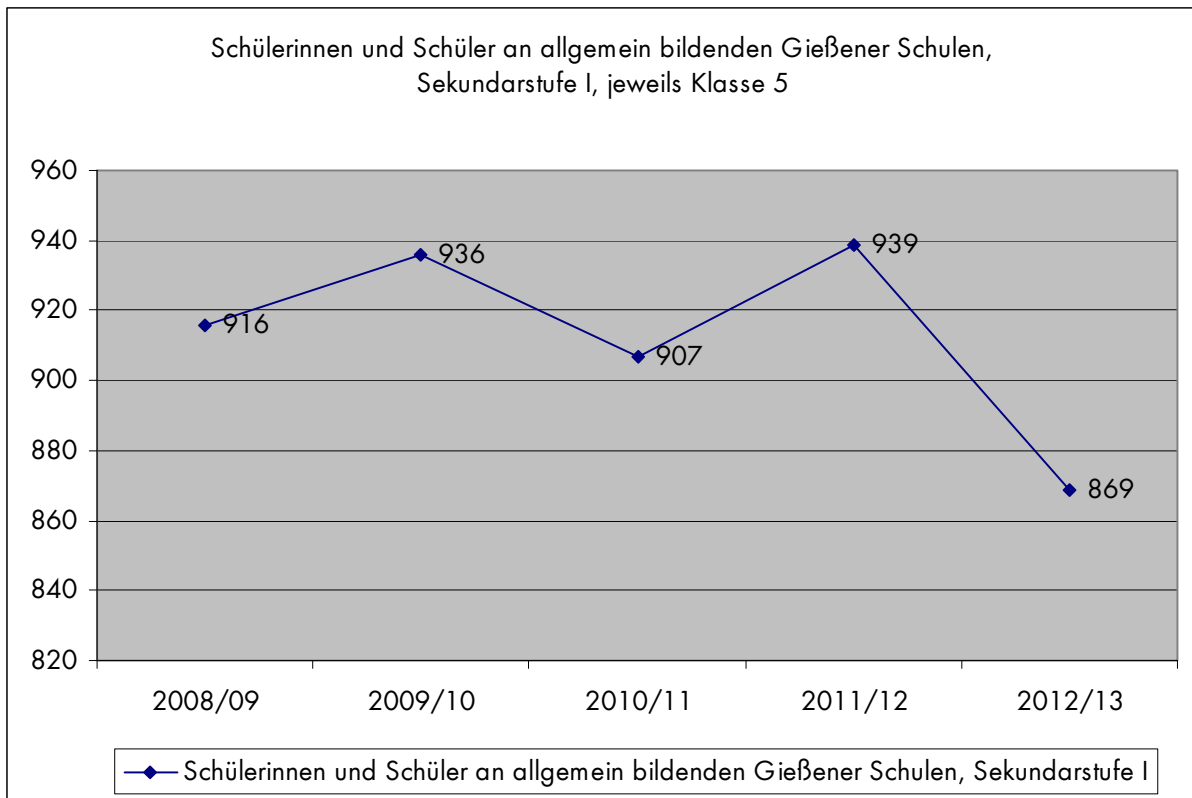
- Brüder-Grimm-Schule, Integrierte Gesamtschule seit 2009, ganztägig arbeitende Schule
- Gesamtschule Gießen-Ost, Integrierte Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe, ganztägig arbeitende Schule;
- Friedrich-Ebert-Schule, Kooperative Gesamtschule mit pädagogischer Mittagsbetreuung;
- Ricarda-Huch-Schule, Kooperative Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe und pädagogischer Mittagsbetreuung;
- Liebigschule, Gymnasium, ganztägig arbeitende Schule;
- Landgraf-Ludwigs-Gymnasium, ganztägig arbeitende Schule;
- Herderschule, Gymnasium, ganztägig arbeitende Schule;
- Alexander-von-Humboldt-Schule, Mittelstufenschule seit 2011, ganztägig arbeitende Schule;
- Pestalozzischule, Grund-, Haupt- und Realschule, ganztägig arbeitende Schule.

Damit existieren in der Stadt Gießen im Bereich der Sekundarstufe I alle Schulformen, die im Rahmen des Hessischen Schulgesetzes möglich sind.

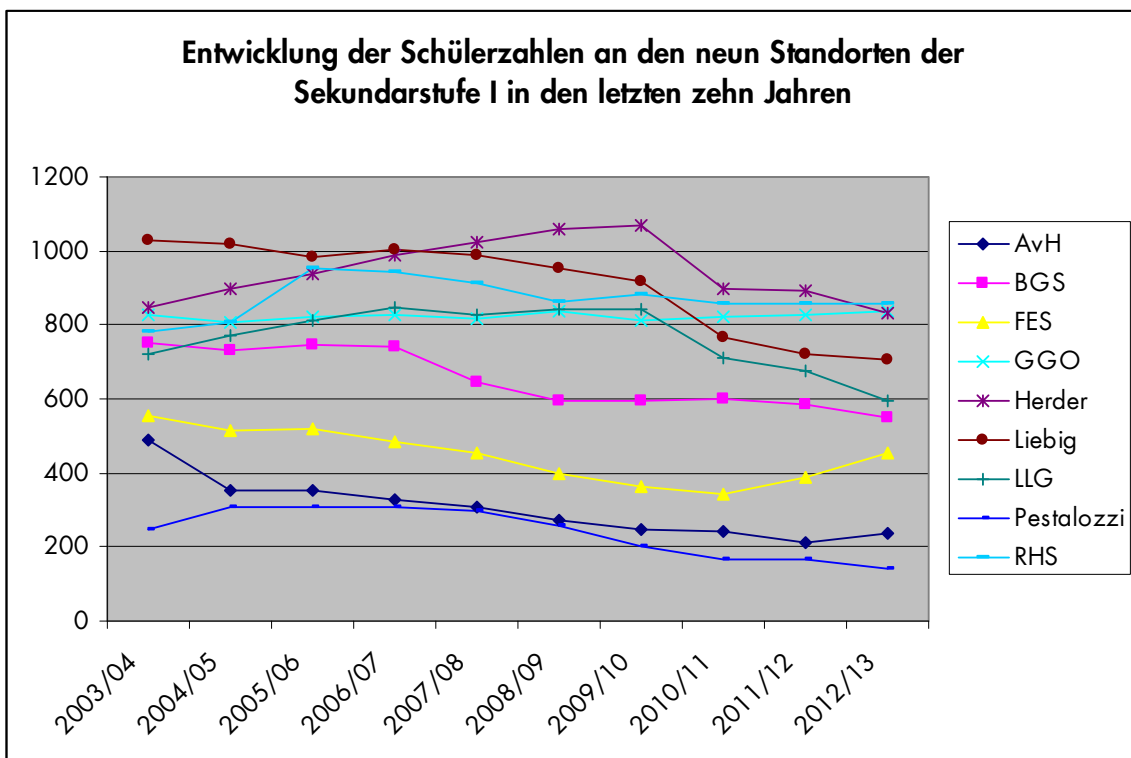
Die Zügigkeit für einzelne Schulen wurde durch die bisherigen Schulentwicklungspläne festgelegt. Hieraus folgt, dass es pro Jahrgang an den Gießener Schulen Kapazitäten etwa im Umfang von 875 – 1200 Plätzen gibt. Dabei wurde die Pestalozzischule aus Gründen, die in Kapitel 4.2 erläutert sind, unberücksichtigt gelassen.

		Plätze/Jahrgang			Zügigkeit
1	Brüder-Grimm-Schule	135			4-6-zügig
2	GS Gießen-Ost	135			5-zügig
	Insgesamt 1+2	270			
		Hauptschule	Realschule	Gymnasium	
3	Friedrich-Ebert-Schule	25-50	30-60	60	4-6-zügig
4	Ricarda-Huch-Schule	25-50	30-60	60	4-6-zügig
5	Liebigschule			150	5-zügig
6	L.-Ludwigs-Gymnasium			120-150	4-5-zügig
7	Herderschule			150-180	5-6-zügig
8	A.-v.-Humboldt-Schule	25-50	30-60		2-4-zügig
	Insgesamt 3 – 8	75-150	90-180	440-600	
	Insgesamt 3 – 8	605-930			
	Insgesamt 1 – 8	875-1200			

Demgegenüber zeichnet sich folgende Entwicklung der Schülerzahlen ab:^{xxiv}

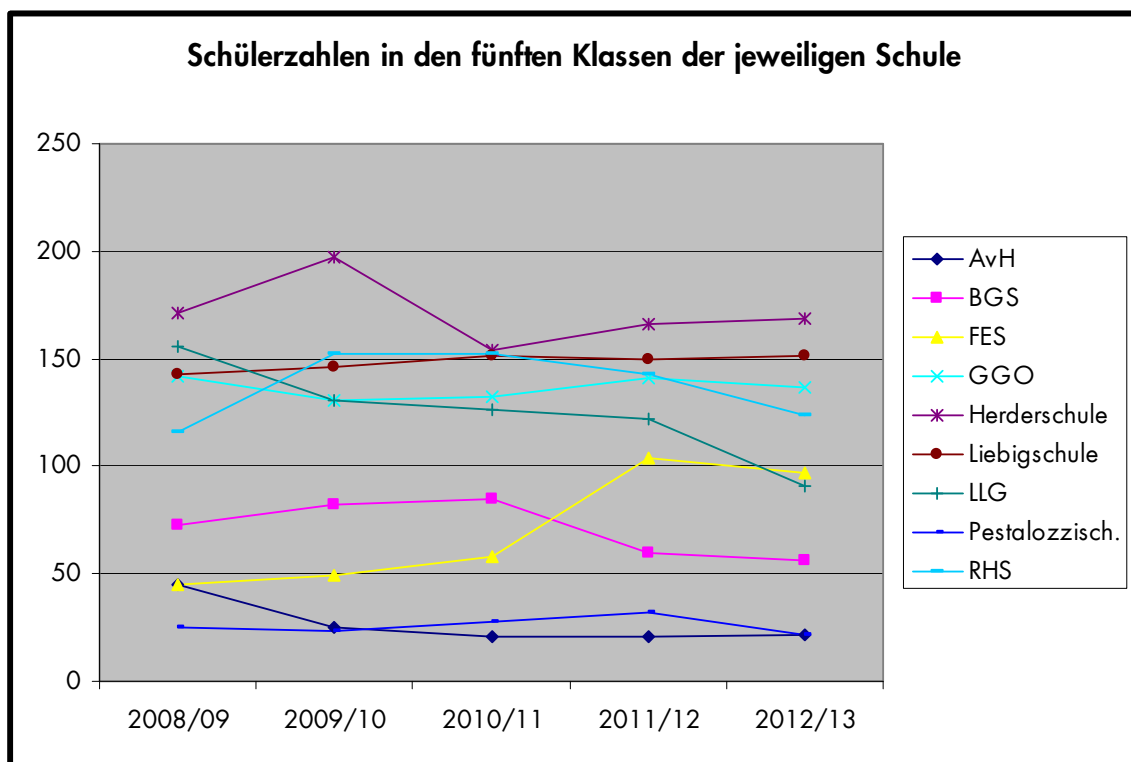


Die Entwicklung der Schülerzahlen sowie die Übergänge in Klasse 5 sind differenziert zu betrachten und geben Aufschluss über Bildungsbedürfnisse und Wahlverhalten von Eltern und Schülerinnen und Schülern.



xxv

Entwicklung der Schülerzahlen an den neun Standorten der Sekundarstufe I, hier: 5. Klasse



Die Grafiken zeigen, dass:

- die drei Gymnasien und auch die zwei Gesamtschulen mit gymnasialer Oberstufe (GGO, RHS) ihre Kapazitäten nahezu vollständig ausgeschöpft haben;
- die beiden Gesamtschulen ohne gymnasiale Oberstufe (FES, BGS) relativ stabil in ihrer Entwicklung sind, wobei die Friedrich-Ebert-Schule im Schuljahr 2012/13 fast doppelt so viele Schülerinnen und Schüler aufgenommen hat wie drei Jahre zuvor;
- die Haupt- und Realschulen bzw. die Mittelstufenschule nach wie vor recht geringe Schülerzahlen aufweisen.

Im Hinblick auf das Wahlverhalten von Eltern und Schülerinnen und Schülern zeigt dies, dass in Gießen, lässt man die Gymnasien außen vor, ganz überwiegend Gesamtschulsysteme gegenüber Schulformen präferiert werden, die lediglich die Bildungsgänge Haupt- und Realschule vorhalten.

Eine genauere Betrachtung der einzelnen Schulen erfolgt im Kapitel vier.

3.2 Schülerinnen und Schüler mit Gastschulstatus in der Klasse 5, Schuljahr 2012/13

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die Gießener Schulen mit Gastschulstatus besuchen, ist wie dargestellt an Gießener Schulen verhältnismäßig hoch, was zum einen mit der Zentralität Gießens zu tun hat, zum anderen konzentrieren sich im Landkreis Gießen die grundständigen Gymnasien, aber auch die Gymnasialen Oberstufen in der Stadt Gießen.

Schule	Klasse 5, 2012/2013		in Prozent
	Schüler ins.	Schüler mit Gastschulstatus	
A.-v.-Humboldt-Schule	22	2	9,09
Brüder-Grimm-Schule	56	14	25
Friedrich-Ebert-Schule	97	21	21,64
GS Gießen-Ost	137	43	31,38
Herderschule	169	137	81,06
L.-Ludwigs-Gymnasium	91	43	47,25
Liebigschule	151	79	52,31
Pestalozzischule	22	0	0
Ricarda-Huch-Schule	124	62	50
insgesamt	869	400	46

Auch diese Zusammenstellung zeigt, dass an einzelnen Schulen ein hoher Anteil der Schülerinnen und Schüler aus an die Stadt angrenzenden Kommunen kommt und damit aus dem Schulträgerbezirk des Landkreises, der in der Sekundarstufe I ebenfalls alle Bildungsgänge vorhält.

Eine Abstimmung ist nicht zuletzt auch deshalb notwendig, weil die Stadt Gießen hohe Aufwendungen im Bereich der Sekundarstufe I zu stemmen hat und aufgrund der Tatsache, dass die Gastschulbeiträge nicht kostendeckend berechnet sind und somit die finanzielle Verantwortung für schulische Angebote, die von Kindern außerhalb der Stadt Gießen in Anspruch genommen werden, bei der Stadt Gießen verbleibt.

3.3 Ganztägig arbeitende Schulen im Bereich der Sekundarstufe I und pädagogische Mittagsbetreuung

„Ganztägig arbeitende Schulen bieten allen Schülerinnen und Schülern eine ergänzende individuelle Förderung und ein verlässliches Bildungs- und Betreuungsangebot. Sie eröffnen Möglichkeiten, die Bildungschancen von Schülerinnen und Schülern zu verbessern und auszuweiten, vorhandene Interessen der Jugendlichen zu stärken und zu fördern und die Kooperation der Schülerinnen und Schüler untereinander sowie zwischen Schülerschaft und Lehrkräften zu verbessern. Sie verknüpfen ihre pädagogische Unterrichtsentwicklung i. S. des kompetenzorientierten Ansatzes und einer Verbesserung des Umgangs mit Heterogenität und Vielfalt mit den o. g. Maßnahmen und Möglichkeiten.“^{xxvii}

Bis zum Schuljahr 2009/10 wurden alle Schulen mit Sekundarstufe I in das Hessische Ganztagsprogramm aufgenommen. Die Mittelstufenschule und die Haupt- und Realschule haben jeweils eine zusätzliche Zuweisung in Stellen und Mitteln in Höhe einer Lehrerstelle zur Umsetzung erhalten, die Gesamtschulen und Gymnasien jeweils eine Ausstattung zwischen 1,5 und 2,5 Lehrerstellen zugewiesen bekommen. Eine Ausnahme stellt die Gesamtschule Gießen-Ost dar, sie hat bereits seit 1993 ganztägige Angebote mit dem Status Offene Ganztagschule und zur Durchführung stehen hier 4,22 Stellen zur Verfügung.

Der Schulträger Stadt Gießen begleitet und unterstützt die pädagogische Ganztagschulentwicklung der einzelnen Schulen inhaltlich und konzeptionell. Durch den Schulträger werden insgesamt drei Sport- und Sozialpädagogen mit 48 Wochenstunden zusätzlich für den Einsatz in den ganztägigen Angeboten zur Verfügung gestellt.

Ebenso werden für die Durchführung der ganztägigen Angebote an den Schulen Bibliotheks- und Küchenkräfte mit einem Etat von 154.800.- € Euro pro Jahr durch den Schulträger finanziert.

Darüber hinaus fällt dem Schulträger die Aufgabe zu, die im Rahmen des Stellenbudgets zur Verfügung gestellten Finanzmittel (im Umfang von zurzeit 287.500,- Euro für das Schuljahr 2012/13) zu verwalten. Die finanziellen Mittel können durch die Schulen für Personal- und Sachmittel verwendet werden. Hierbei ist insbesondere auf die arbeitsrechtliche Beratung der Schulen und die umfangreiche Abwicklung der Beschäftigungsverhältnisse für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Ganztagsbetrieb durch den Schulträger hinzuweisen. Der Schulträger ist ebenfalls für die jährlichen Verwendungsnachweise mit den dazugehörigen Sachberichten der Schulen verantwortlich.

Zum 01.11.2011 ist die neue „Richtlinie für ganztägig arbeitende Schulen in Hessen nach § 15 Hessisches Schulgesetz“ in Kraft getreten. Für die bereits bestehenden ganztägig arbeitenden Schulen besteht nach Punkt 3.3 der Richtlinie eine Übergangsregelung zur Anpassung der bisherigen Konzepte der Pädagogischen Mittagsbetreuung bzw. der Offenen Ganztagschule in die nach der Richtlinie und dem Qualitätsrahmen vorgegebenen Profile 1 und 2 (Schule mit Ganztagsangeboten) oder Profil 3 (Ganztagschule) bis zum 31.12.2013. Diesen Prozess begleitet der Schulträger in Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt für den Landkreis Gießen und den Vogelsbergkreis. Hierzu hat bereits im Juni 2012 eine gemeinsame Schulleiterdienstversammlung für die Gießener Schulen mit ganztägigen Angeboten stattgefunden. Im weiteren Verlauf des Jahres 2013 wird es gemeinsame Beratungsgespräche zur konzeptionellen Weiterentwicklung an einzelnen Schulen geben.

3.4 Schulsozialarbeit - systematische Brücke zwischen Schule und Jugendhilfe

Die Einbeziehung von Sozialarbeit und Sozialpädagogik in Schulen ermöglicht eine systematische und professionelle Verknüpfung von Schule und Jugendhilfe.

Schulsozialarbeit heißt konkret:

- kontinuierliche Begleitung in der Schule, Bearbeitung der schulischen Erfahrungen;
- Organisation eines Unterstützungssystems in Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen des Jugendamtes oder freier Träger der Jugendhilfe;
- Kooperation mit den Beteiligten des Unterstützungssystems: Allgemeiner sozialer Dienst, Beratungseinrichtungen, Gemeinwesenarbeit, Jugendprojekten, Agentur für Arbeit, Job-Center etc.;
- sozialpädagogische Gruppenangebote, die personale und soziale Kompetenzen fördern sollen (Erlebnispädagogik, Gruppenfahrten, Interaktionsspiele, Kreativ- oder Medienprojekte);
- gezielte gruppenbezogene Interventionen (Coolness-Training, Präventionsmaßnahmen);
- aufsuchende Arbeit insbesondere bei Schulabsentismus;
- systematische Dokumentation und Reflexion aller Maßnahmen;
- Beratung der Lehrkräfte bei einzelfallbezogenen Interventionen (Entwicklung von pädagogischen Maßnahmen oder Ordnungsmaßnahmen);
- Begleitung bei der Entwicklung von beruflichen Neigungen und Interessen sowie gemeinsam mit den Schülern und in Kooperation mit Lehrkräften und Eltern Berufswegeplanung und das Finden von Anschlussperspektiven im Rahmen der vertiefenden Berufsorientierung;
- Bewerbungstraining und Hilfestellung bei der Praktikumssuche.

In der Stadt Gießen werden diese Ansätze an folgenden Schulen umgesetzt und wurden im Schuljahr 2012/13 wie folgt ausgeweitet:

Schule	Maßnahmen	Umfang
A.-v.-Humboldt-Schule	Schulsozialarbeit und Erweiterte vertiefte Berufs- orientierung	43,5 h 30 h 73,5 Std./Woche
Brüder-Grimm-Schule	Schulsozialarbeit und SchuB Bewegungsorientierte Nachmittagsbetreuung	61,5 h 20 h 81,5 Std./Woche
Friedrich-Ebert-Schule	Schulsozialarbeit und Erweiterte vertiefte Berufs- orientierung Bewegungsorientierte Nachmittagsbetreuung	39,5 h 40 h 3 h 82,5 Std./Woche
Pestalozzischule	Schulsozialarbeit und Erweiterte vertiefte Berufs- orientierung Bewegungsorientierte Nachmittagsbetreuung	38 h 30 h 15 h 83 Std./Woche
Ricarda-Huch-Schule	Schulsozialarbeit und Erweiterte vertiefte Berufs- orientierung Bewegungsorientierte Nachmittagsbetreuung	40 h 60 h 10 h 110 Std./Woche

Damit wird auch § 3, Abs. 10 HSchG Rechnung getragen und die Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendhilfe insgesamt intensiviert. In diesem Kontext wurde in diesem Jahr zwischen Schulverwaltung und Jugendamt eine Fortbildungsreihe zum präventiven Kinderschutz verabredet, die in den nächsten Jahren für alle Schulen der Stadt Gießen im Rahmen von schulinternen Fortbildungsveranstaltungen angeboten werden soll.

3.5 Inklusive Bildung

Die Umsetzung der inklusiven Bildung an den Schulen der Stadt Gießen wird in enger Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt für den Landkreis Gießen und den Vogelsbergkreis verfolgt.

Zum Schuljahr 2012/13 tagten insgesamt an den Sekundarstufen – I - Schulen ca. 50 Förderausschüsse. Aus diesen Verfahren ergaben sich 46 neue inklusive Beschulungsangebote an weiterführenden Schulen. Schülerinnen und Schüler mit festgestelltem Anspruch auf sonderpädagogische Förderung mit den Förderschwerpunkten emotionale und soziale Entwicklung, Sprachheilförderung, Lernen und körperlich- motorische Entwicklung werden derzeit an den weiterführenden Schulen der Stadt Gießen beschult.

Im Schulträgerbezirk gibt es zwei Beratungs- und Förderzentren, die Albert-Schweitzer-Schule und die Helmut-von-Bracken-Schule. Beide Beratungs- und Förderzentren bieten in ihrer Beratungs- und Förderarbeit die Förderschwerpunkte Lernen, Verhalten und Sprache an. Die Albert- Schweitzer-Schule bietet zusätzlich den Förderschwerpunkt körperlich- motorische Entwicklung an.

Jede allgemein bildende Schule der Stadt Gießen wird durch ein Beratungs- und Förderzentrum im Bereich der präventiven sonderpädagogischen Arbeit unterstützt. Die inklusive Beschulung und der gemeinsame Unterricht werden ebenfalls hauptsächlich durch die Kollegen der Beratungs- und Förderzentren erfüllt. Die Zuständigkeiten wurden zum Schuljahr 2012/2013 festgelegt.

Zurzeit werden in den vierten Klassen der Gießener Grundschulen an fünf Schulen 11 Kinder im Gemeinsamen Unterricht bzw. in der inklusiven Beschulung unterrichtet, für die der Wechsel im Sommer 2013 in die Sekundarstufe I ansteht. Hier gilt es darauf zu achten, dass die Schülerinnen und Schüler in Schulformen ihrer Wahl einmünden können und die Integration bzw. Inklusion dieser Kinder nicht nur an einzelnen Schulstandorten möglich ist.

Im Rahmen der Sanierung und Modernisierung von Schulen wird die Barrierefreiheit an Schulen weiter ausgebaut.

3.6 Selbständige Schule

Nach den Möglichkeiten, die das Hessische Schulgesetz im Hinblick auf die Ausweitung der Eigenverantwortung der Schule bietet, haben mittlerweile zwei Schulen im Benehmen mit dem Schulträger die Umwandlung in eine selbständige allgemein bildende Schule vom Hessischen Kultusministerium genehmigt bekommen. Hierbei handelt es sich um die Liebigschule (07/2012) und die Herderschule (12/2012). Schulen und Schulträger stehen hierzu in einem Austausch über Entwicklungsschritte und Erfahrungen der Schulen.

Zurzeit wird in einer Arbeitsgruppe, die aus Vertretern von Schulen und der Fachämter besteht, erörtert, in welcher Weise und mit welchen Instrumenten die Erweiterung der Budgetverantwortung bezogen auf die kommunalen Mittel mit dem Ziel der Verwaltungsvereinfachung und der stärkeren Eigenverantwortung der Schulen erfolgen kann. Angestrebt wird, dies im Haushalt der Stadt Gießen für das Jahr 2014 umzusetzen.

4 Quantitative und qualitative Entwicklung der einzelnen Schulen

Der folgende Teil beinhaltet die Entwicklung der Schülerzahlen in den letzten zehn Jahren, die aktuelle Situation sowie Überlegungen zu möglichen Perspektiven. Dabei geht es in erster Linie um quantitative Entwicklungen der Schulen in den nächsten Jahren und um Bereiche, für die in erster Linie der Schulträger Verantwortung trägt. Eine qualitativ ausgerichtete Bildungsberichterstattung für die Schulen in der Stadt Gießen liegt zurzeit nicht vor.

Das jeweilige Schulprofil wurde von den Schulen verfasst, umfasst jeweils den Bereich der Sekundarstufe I und wurde im Hinblick auf die Struktur der Teilfortschreibung des Schulentwicklungsplanes teilweise überarbeitet.

Prognosen für die zukünftige Entwicklung müssen berücksichtigen,

- dass es für den Bereich der Sekundarstufe I keine Schulbezirke gibt,
- dass ca. 50% der Schülerinnen und Schüler in Kommunen des Landkreises Gießen außerhalb der Stadt Gießen wohnen,
- dass Eltern und Schülerinnen und Schüler zwischen unterschiedlichen Bildungsgängen und Schulprofilen wählen können, die immer wieder Veränderungen unterliegen,
- und dass die Wahl einer Schule von unterschiedlichen Faktoren abhängt, die nicht statisch sind und deshalb nicht ohne weiteres fortgeschrieben werden können.

Deshalb gilt, dass für den Bereich der weiterführenden Schulen die größte Unwägbarkeit darin besteht, das Übergangsverhalten der Schülerinnen und Schüler von der Grundschule in die Jahrgangsstufe 5 zu prognostizieren. Da es keine gleichmäßigen Übergänge von einzelnen Grundschulen in bestimmte weiterführende Schulen gibt, das Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler, die aus Kommunen außerhalb der Stadt Gießen in Gießener Schulen einmünden, immer wieder Veränderungen unterworfen ist, und die Entwicklung der Schülerzahlen zwischen Stadt und Landkreis gegenläufig verlaufen, lassen sich nur Tendenzen für die Weiterentwicklung der Schulen beschreiben.

Als Anhaltspunkte für die Entwicklung der Schülerzahlen wurden die demografische Entwicklung, bisherige Einzugsbereiche der Schulen und Schülerprognosen für die vierten Klassen der Gießener Grundschulen in den Blick genommen.

Schulentwicklungspläne werden in regelmäßigen Abständen fortgeschrieben und in diesem Zuge die getroffenen Festlegungen immer wieder überprüft. Sie setzen den Rahmen insbesondere auch im Hinblick auf die Zügigkeit der einzelnen Schulen, eine darüber hinaus gehende Ausweitung der Jahrgangsstufen bedarf der Abstimmung zwischen Schule, Staatlichem Schulamt und Schulträger und der Zustimmung des Schulträgers.

4.1 Gesamtschulen in der Stadt Gießen

4.1.1 Integrierte Gesamtschulen

In der Stadt Gießen gibt es zwei Integrierte Gesamtschulen: Die Gesamtschule Gießen - Ost wurde 1968 gegründet und arbeitet von Anbeginn an als Integrierte Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe.

Die Brüder-Grimm-Schule befindet sich im Stadtteil Gießen – Kleinlinden und wurde ebenfalls in den 60er Jahren gegründet. Sie arbeitete lange Zeit als Kooperative Gesamtschule und befindet sich seit 2009 als Integrierte Gesamtschule im Aufbau.

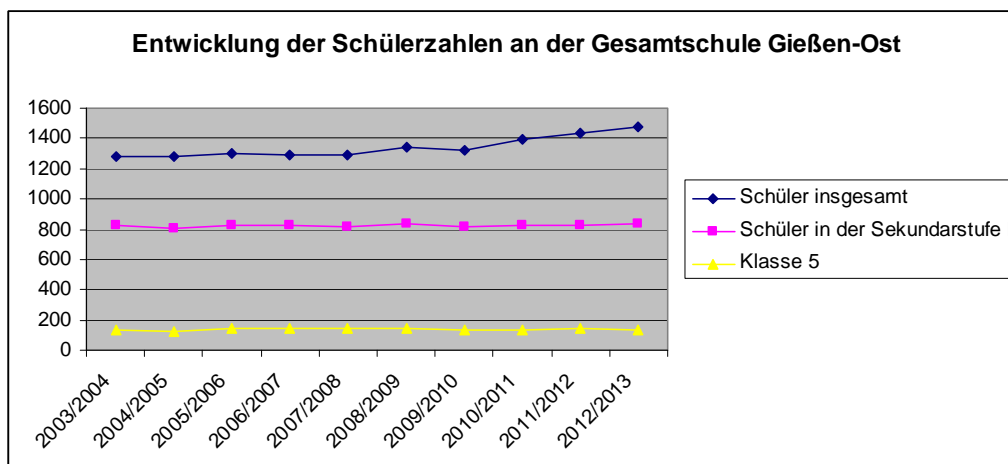
4.1.1.1 Gesamtschule Gießen-Ost

4.1.1.1.1 Die Entwicklung der Schülerzahlen an der Gesamtschule Gießen-Ost

Die Gesamtschule Gießen - Ost zeichnet sich in den letzten zehn Jahren durch stabile Schülerzahlen in der Sekundarstufe I aus, die Schule ist seit vielen Jahren fünfzügig organisiert und hat in den letzten zehn Jahren in der Sekundarstufe I ihre Kapazitäten immer ausschöpfen können. Seit einer Reihe von Jahren gibt es für den Übergang nach Klasse 5 erheblich mehr Anmeldungen als Plätze. So gab es für das Schuljahr 2012/2013 45 Anmeldungen mit Erstwunsch mehr als Kapazitäten vorhanden waren. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Gastschulstatus ist in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen. Seit mindestens fünf Jahren besuchen die Schülerinnen und Schüler der Gemeinde Fernwald nicht mehr mehrheitlich die Gesamtschule Gießen – Ost, dies war aufgrund einer früheren öffentlich-rechtlichen Vereinbarung zwischen Stadt und Landkreis Gießen über viele Jahre der Fall.

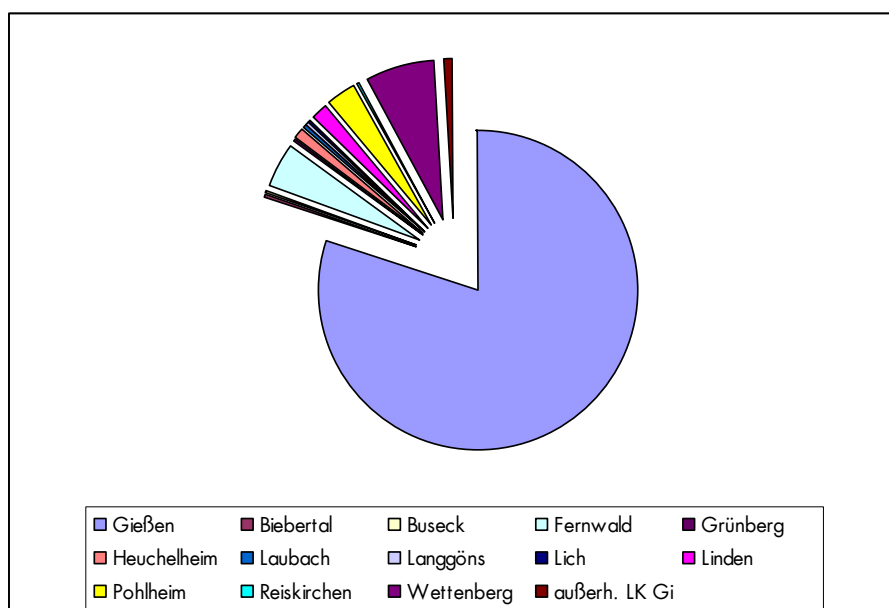
Entwicklung der Schülerzahlen an der Gesamtschule Gießen-Ost^{xxviii}

	Schüler insgesamt	Schüler in der Sekundarstufe I	Klasse 5
2003/2004	1278	825	133
2004/2005	1278	805	126
2005/2006	1304	821	142
2006/2007	1292	825	145
2007/2008	1288	818	141
2008/2009	1343	838	142
2009/2010	1326	812	131
2010/2011	1389	821	132
2011/2012	1430	826	141
2012/2013	1473	838	137



Im Schuljahr 2012/2013 stellt sich die Situation wie folgt dar:^{xxix}

Klasse	5	6	7	8	9	10
Schüler	137	141	134	137	138	151
Gießen	94	123	107	114	110	122
Biebertal	1	0	0	0	2	0
Buseck	0	0	1	0	0	0
Fernwald	6	2	5	7	6	13
Grünberg	0	0	0	1	0	0
Heuchelheim	2	2	1	1	5	0
Laubach	0	0	0	0	0	1
Langgöns	0	0	1	1	0	0
Lich	0	0	1	0	0	2
Linden	3	4	0	1	3	2
Pohlheim	7	1	5	5	4	5
Reiskirchen	2	0	0	0	0	0
Wettenberg	21	8	12	5	6	5
außerh. LK Gi	1	1	1	2	2	1
Schüler mit Gastschulstatus insgesamt	43	18	27	23	28	29



Auch die aktuellen Schülerzahlen zeigen, dass sich die Schülerinnen und Schüler gleichmäßig auf alle Jahrgangsstufen verteilen und die Kapazitäten in allen Jahrgangsstufen ausgeschöpft sind. Der Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Gastschulstatus beträgt in der Sekundarstufe I ca. 20%, die wichtigsten Zubringerkommunen sind dabei zurzeit Pohlheim, Fernwald und Wettenberg.

Im letzten Jahr erhielt die Gesamtschule Gießen-Ost nach dem Auszug der Helmut-von-Bracken - Schule aus dem gemeinsamen Schulkomplex zwölf neue Unterrichtsräume.

4.1.1.1.2 Schulprofil

SCHULE:	GESAMTSCHULE-GIESSEN-OST	
Anschrift:	Alter Steinbacher Weg 28, 35394 Gießen	
Telefon:	0641/306 3002 oder 3003	
Fax:	0641/494997	
E-Mail:	schulleitung@ostschule.de	
Homepage:	www.ostschule.de	
Schulform:	Integrierte Gesamtschule	
Schulleitung:	Schulleiter:	Heribert Ohlig
	Stellvertretender Schulleiter:	Dr. Frank Reuber
Verwaltungs- Bedienstete:	Schulsekretärinnen:	Regina Pätz Katrin Schmidt Gabriele Seifert
	Schulhausmeister:	Werner Leib Peter Stork
	Sporthallenhausmeister:	Torsten Kastl
Raubestand:	Der Schulstandort verfügt insgesamt über 60 Klassenräume 32/33 Fachräume 1 Schülerbibliothek 1 Schülerarbeits- und –aufenthaltsraum 16 Verwaltungsräume 1 Aula 2 Sporthalle/Turnhalle	

Eigenporträt der Schule – bezogen auf die Sekundarstufe I:

Ziele der Schule:	Die GGO ist seit 1968 Integrierte Gesamtschule in Gießen. Sie verpflichtet sich der kritischen Auseinandersetzung und weiteren Verbesserung des Konzeptes der Integrierten Gesamtschule und stellt sich damit neuen Herausforderungen, die mit den veränderten Bedingungen von Kindheit verbunden sind. Das erfordert das gemeinsame Engagement von Lehrkräften, Eltern und Schülerinnen und Schülern. Dabei bemüht sie sich um ein Klima unter allen Beteiligten, das angstfrei, demokratisch, motivierend und von gegenseitigem Respekt geprägt ist.
--------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Schülerzahlen: Begrenzung auf **27 Schüler/innen in den Klassen 5-10**
25 Schüler/innen in den Klassen 11; Kursgrößen in den Jahrgängen
12-13 variieren je nach Fach.

Die Gesamtschule Gießen-Ost ist eine **Integrierte Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe**. Sie **arbeitet** intensiv mit der zweiten IGS der Stadt Gießen, **der Brüder-Grimm-Schule, zusammen und** – bezogen auf die gymnasiale Oberstufe – mit der **Gesamtschule Busecker Tal**, der **Adolf-Reichwein-Schule** in Pohlheim und der **Gesamtschule Gleiberger Land** in Wetttenberg.

Das **Differenzierungssystem** gestaltet sich wie folgt:

- Jahrgang 5:** Klassenunterricht (allerdings eine **Bläserklasse** und eine **Chorklasse**)
- Jahrgang 6:** **Erweiterungskurs und Grundkurs** in Englisch und Mathematik
- Jahrgang 7:** **Erweiterungskurs und Grundkurs** in Englisch und Mathematik;
2. Fremdsprache **Latein** oder **Französisch**
- Jahrgang 8:** **Erweiterungskurs und Grundkurs** in Englisch und Mathematik; **A-Kurs und B-Kurs** in Französisch
- Jahrgang 9:** **A-Kurs und B-Kurs** in Englisch, Mathematik und Französisch; **Erweiterungskurs und Grundkurs** in Deutsch, Biologie und Chemie
- Jahrgang 10:** **A-Kurs und B-Kurs** in Englisch, Mathematik und Französisch; **Erweiterungskurs und Grundkurs** in Deutsch, Chemie und Physik

Der **Klassenunterricht** nimmt mit zunehmendem Alter ab, findet aber durchgängig von Klasse 5 bis 10 statt in den Fächern: **Gesellschaftslehre, Kunst, Musik und Sport**.

Neben der **Hausaufgabenbetreuung** werden **Förderkurse** von Klasse 5 bis 10 in **Deutsch, Englisch und Mathematik** angeboten.

Die Gesamtschule Gießen-Ost ist eine

- **offene Ganztagschule der Stadt Gießen** mit einem **Angebot an fünf Tagen**.
 - Mittagessen (Schüler kochen für Schüler),
 - Mensa
 - Hausaufgaben- und Freizeitbetreuung,
 - Förderunterricht,
 - Schüler helfen Schülern,
 - Arbeitsgemeinschaften: Blas-, Gitarren- und Kammerorchester, Schulband, Chor, Trommeln, Jonglage, Kunst, Bienen, Archäologie, Schülerzeitung, Homepage u. v. m.;
 - Talentförderprogramme: Basketball, Fußball, Sportmentorenausbildung
- **Schule mit musikalischem Schwerpunkt:** Bläserklassen, Chorklassen und AGs (Orchester, Musical, Chor, Theater) → Leistungskurs Musik
- **Umweltschule** zum 12. Mal → Leistungskurse in Biologie, Chemie und Physik, Informatik, Politik und Wirtschaft
- Mitglied im bundesweiten **Netzwerk der MINT-Schulen** (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik)
- **Schule mit bundesweit prämiertem Sportkonzept** (Preis des DSB) und **Teilzertifikat Bewegung** (Gesundheitsfördernde Schule) – Bewegungskonzept, Kletterwand, Sportmentoren → Leistungskurs Sport
- **Schule mit umfangreichem Fremdsprachenangebot:** ab 5 Englisch - ab 7 Latein und Französisch - ab 9 Italienisch und Spanisch - ab 11 Italienisch, Spanisch und Chinesisch → Leistungskurse Englisch und Französisch; **Cambridge Certificate, Delf, Dele**; Hebräisch als AG

Die Gesamtschule Gießen-Ost hat sich als eine der ersten Schulen in Hessen mit der Frage der Hochbegabten befasst; dies ist durch das Hessische Kultusministerium mit dem **Gütesiegel für Hochbegabte** bestätigt worden.

Darüber hinaus hat sie ein hessenweit beachtetes **Konzept für Lese- und Rechtschreibförderung** entwickelt. Die Beratungskompetenz der Helmut-von-Bracken-Schule (Beratungs- und Förderzentrum) nutzt sie intensiv.

Als einzige Integrierte Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe der Stadt Gießen begreift die GGO seit ihrer Gründung (1968) die Unterschiedlichkeit von Kindern und Jugendlichen als bereichernd. Mit ihrem fundierten Konzept des gemeinsamen Lernens, das Fördern und Fordern gleichermaßen betont, reagiert sie auf die sich verändernden Herausforderungen an Bildung und Erziehung.

Ab der Jahrgangsstufe 9 werden die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrem Leistungsvermögen verstärkt auf die Abschlüsse der Bildungsgänge des Gymnasiums, der Realschule und der Hauptschule vorbereitet.

Der Elternwunsch wird bei Erseinstufungen in Verbindung mit einer Probezeit berücksichtigt. Von der Jahrgangsstufe 7 an nehmen die Schülerinnen und Schüler am Wahlpflichtunterricht teil. In seinem Rahmen können als Fremdsprachen Latein und Französisch (ab 7) sowie Italienisch und Spanisch (ab 9) gewählt werden, alternativ Arbeitslehre. Ab der Jahrgangsstufe 11 besteht noch einmal die Möglichkeit, Italienisch und Spanisch zu wählen.

Schulpartnerschaften bestehen mit Schulen in Frankreich (Cholet), Italien, USA und seit Jahren mit der IGS Grete Unrein in Jena.

Die Gesamtschule Gießen-Ost hat als erste weiterführende Schule in Gießen ein Ganztagsangebot eingeführt und sich zur Ganztagschule mit Angeboten an fünf Tagen weiterentwickelt. Den Schülerinnen und Schülern wird ein Mittagessen angeboten, das einerseits von Wahlpflichtkursen der Stufen 8 bis 10 hergestellt wird („Schüler kochen für Schüler“) und andererseits durch eine der gesunden Ernährung verpflichtete Firma in der Mensa angeboten wird.

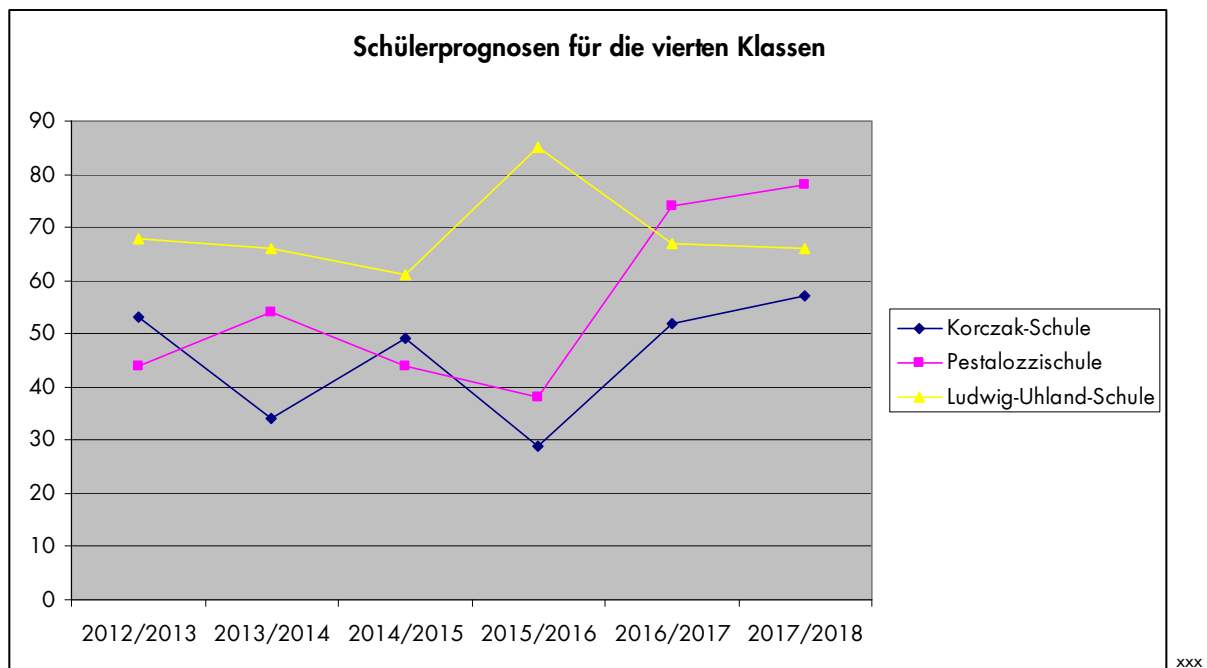
Die Erfahrung mit Kindern unterschiedlicher Herkunft und verschiedener Nationalitäten führt zu gemeinsamem interkulturellem Lernen und zur Ausweitung der internationalen Kontakte. So versteht die GGO ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag als Beitrag zu einem friedlichen Zusammenleben in einer multikulturellen europäischen Gesellschaft.

Projektwochen und Schulfeste, Betriebspraktika, schulinterne oder öffentliche Ausstellungen, Konzerte, Musical- und Theateraufführungen, Klassen- und Studienfahrten sind fester Bestandteil des Schuljahres, mitgetragen von dem großen ideellen und finanziellen Engagement der Eltern und des Fördervereins.

4.1.1.1.3 Perspektiven für die weitere Entwicklung

Die Gesamtschule Gießen – Ost wurde im Übergang nach Klasse 5 in den letzten Jahren stark nachgefragt. Es kann davon ausgegangen werden, dass auch zukünftig der größte Teil der Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I aus der Stadt Gießen kommen wird, insbesondere von den drei unten genannten Grundschulen, für die jeweils stabile bis steigende Schülerzahlen prognostiziert werden, so dass davon ausgegangen wird, dass auch zukünftig die Kapazitätsgrenzen an der Gesamtschule Gießen-Ost erreicht werden.

Prognosen der Schülerzahlen an den Grundschulen in den vierten Klassen, die im relativen Einzugsbereich der Schule liegen



Vor dem Hintergrund der räumlichen Situation und dem Vorhandensein einer zweiten Integrierten Gesamtschule soll die Gesamtschule Gießen-Ost auch weiterhin fünfzünftig geführt werden.

4.1.1.1.4 Maßnahmen im Rahmen der Bauunterhaltung und Sanierung

Jahr	Maßnahme	Finanzierung	Status
2009-2011	energetische Sanierung Südtrakt Haus A (Naturwissenschaften) Fassade, Fenster, Lüftung, Elektro, Heizung, Sanitär, Brandschutz, Innensanierung	SIP	abgeschlossen
2009-2010	Erneuerung Naturwissenschaften Haus A, Südtrakt 11 Räume (Physik, Biologie, Chemie)	SIP	abgeschlossen
2011	Neugestaltung Schulhof, 1. Abschnitt	SIP	abgeschlossen
2011-2012	Haus A Mitteltrakt z. T. Fenster, Dach, Terrassen, Behinderten-WC neu	Eigenmittel	abgeschlossen
2012	Lüftung Lehrmittelbücherei	Eigenmittel	abgeschlossen
2012	Sanierung der ehemaligen Klassenräume der Helmut-von-Bracken-Schule (Einbau neuer Fenster und Türen, Erneuerung Bodenbelag, Oberflächenbehandlung an Wänden und Decken, Ergänzungen Elektrik sowie Einbau neuer Tafelanlagen)	Eigenmittel	abgeschlossen
2013	Sanierung WC-Trakt Ost	Eigenmittel	geplant
2013	Dachdämmung Aula, Lichtkuppeln	Eigenmittel	geplant
2013-2014	Fenstererneuerung/ Sanierung von Räumen	Eigenmittel	geplant
2013-2014	Umgestaltung des ehemaligen Verwaltungstrakts der Helmut-von-Bracken-Schule	Eigenmittel	geplant

4.1.1.2 Brüder-Grimm-Schule

4.1.1.2.1 Die Entwicklung der Schülerzahlen an der Brüder-Grimm-Schule

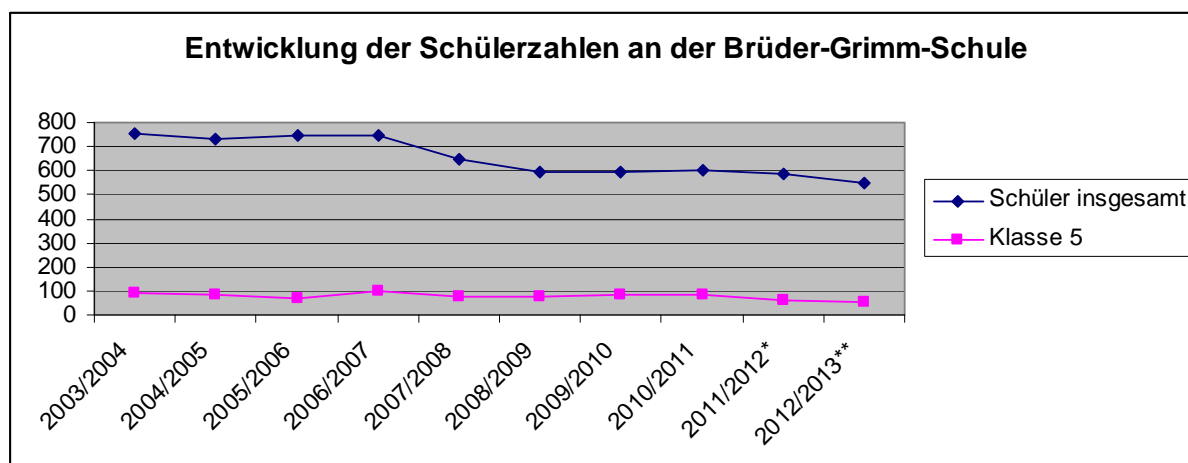
Die Brüder-Grimm-Schule liegt im Gießener Stadtteil Kleinlinden, kann auf einer eigenen Grundschule aufbauen und befindet sich als Integrierte Gesamtschule im Aufbau. Durch die intensive Zusammenarbeit mit der Gesamtschule Gießen-Ost im Rahmen eines Schulverbundes ist der Übergang in die Gymnasiale Oberstufe garantiert. Die Schule ist Standort für das Projekt „Schule und Betrieb“, für das 10. Hauptschuljahr, sowie für den Bereich „Deutsch als Zweitsprache“. Diese Kurse werden von allen Schülerinnen und Schülern besucht, die als Seiteneinsteiger in der Sekundarstufe I in den Landkreis Gießen kommen. Da die Schule sich im Schuljahr 2008/2009 für eine Organisationsänderung entschieden hat, lässt sich die Entwicklung noch nicht abschließend beurteilen. Zurzeit ist die Klasse 5 dreizügig organisiert, hier sind noch weitere Kapazitäten vorhanden. Im letzten Jahr konnte der Neubau der Mensa und sechs weiterer Klassenräume abgeschlossen werden, so dass die Voraussetzungen für die Entwicklung zur ganztägig arbeitenden Schule verbessert wurden.

Entwicklung der Schülerzahlen an der Brüder-Grimm-Schule^{xxxi}

	Schüler insgesamt	Klasse 5	HS 7-9	RS 7-10	G 7-10	SchuB	10. HSJ	IGS Ab 7. Kl
2003/2004	751	91	104	202	169		94	
2004/2005	730	81	99	192	166	8	91	
2005/2006	748	71	108	202	172	26	112	
2006/2007	743	98	85	192	193	28	105	
2007/2008	647	79	87	156	151	25	83	
2008/2009	595	73	64	154	153		70	
2009/2010	597	82	62	156	160	22	61	
2010/2011	602	85	72	156	159	24	62	0
2011/2012*	587	60	56	109	139	24	58	82
2012/2013**	550	56	27	75	89	12	41	198

*Klasse 7 bereits integriert

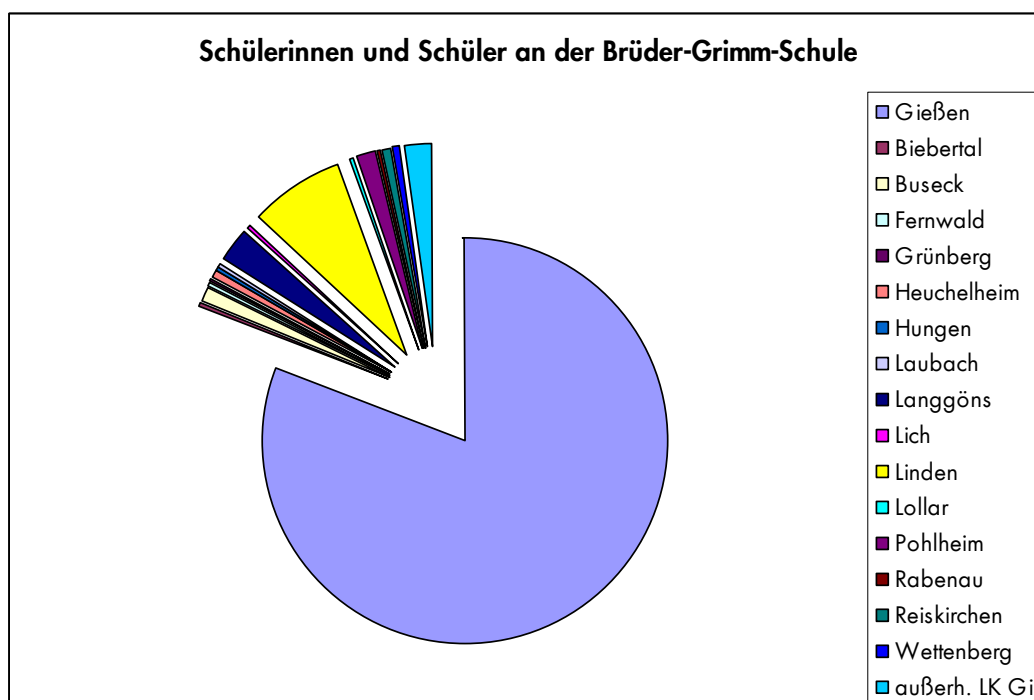
**Klassen 7 und 8 bereits integriert.



Die Entwicklung der Schülerzahlen an der Brüder-Grimm-Schule zeigt, dass die Schule nach wie vor leicht abnehmende Schülerzahlen zu verzeichnen hat. Dies hat sicher zu tun mit der Struktur der Stadtteile Kleinlinden, Lützellinden und Allendorf, die weniger dicht besiedelt sind als Kernstadtbereiche, zum zweiten besuchen überdurchschnittlich viele Kinder dieser Stadtteile Gymnasien und drittens brauchen Organisationsänderungen immer etwas Zeit, um ihre Wirkung entfalten zu können.

Im Schuljahr 2012/2013 stellt sich die Situation wie folgt dar:^{xxxii}

Klasse	5	6	7	8	9H	9R	9G	10H	10R	10G	SchulB
Schüler	56	64	85	113	27	36	4	41	39	46	12
Gießen	42	51	72	89	88			102			
Biebertal	0	0	1	1	0			0			
Buseck	0	1	0	3	0			2			
Fernwald	0	0	1	0	1			0			
Grünberg	0	0	0	0	0			1			
Heuchelheim	0	1	0	1	1			1			
Hungen	0	1	0	0	0			0			
Laubach	0	0	0	0	0			1			
Langgöns	4	1	1	5	4			0			
Lich	0	0	0	1	0			1			
Linden	7	7	9	8	6			5			
Lollar	0	0	0	0	1			0			
Pohlheim	1	1	0	2	4			1			
Rabenau	0	0	0	1	0			0			
Reiskirchen	0	0	0	0	0			3			
Wettenberg	0	1	0	0	0			3			
außerh LK Gi	2	0	1	2	1			6			



Bei der Gruppe der Schülerinnen und Schüler mit Gastschulstatus spielen insbesondere die Kommunen Linden und Langgöns eine größere Rolle, Schülerinnen und Schüler aus Nachbarkreisen sind in der Brüder-Grimm-Schule kaum noch anzutreffen.

4.1.1.2.2 Schulprofil

Schule	Brüder-Grimm-Schule	
Anschrift	Lützellindener Straße 63, 35398 Gießen Telefon-Nummer: 0641/2502144 oder 0641/2502610	
E-Mail:	poststelle@brueder-grimm.giessen.schulverwaltung.hessen.de	
Homepage:	www.bgs-kleinlinden.de	
Schulform	Integrierte Gesamtschule ohne Gymnasiale Oberstufe	
Schulleitung	Schulleiter Stellvertretender Schulleiter	Rainer Kries Rainer Jeuck
Verwaltungs- Bedienstete	Schulsekretärin Schulsekretärin Schulhausmeister	Christina Schütze Daniela Reuter Dieter Möller
Raumbestand	Der Schulstandort verfügt insgesamt (inklusive Grundschule) über 50 Klassenräume 38 Fachräume 7 Verwaltungsräume 1 Aula 1 Mensa 1 Turnhalle 1 Sporthalle	

Eigenporträt der Schule:

IGS Brüder-Grimm-Schule: kompetent, individuell, innovativ!

Die Brüder-Grimm-Schule in Kleinlinden ist eine von zwei Integrierten Gesamtschulen der Stadt Gießen; angegliedert ist eine Grundschule, so dass Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 10 unter einem Dach lernen und der Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe sehr erleichtert wird.

Ein wichtiges Ziel in allen Jahrgangsstufen ist die individuelle Förderung eines jeden Kindes.

Dies geschieht in der Schule durch innere Differenzierung, Wochenplanarbeit, Partner- und Gruppenarbeit, durch Förderangebote, Arbeitsgemeinschaften mit unterschiedlichen Schwerpunkten oder auch in der Lernwerkstatt, wo sich Schülerinnen und Schüler gegenseitig helfen und miteinander lernen.

Bereits in der Grundschule wird die Freude am Lernen auch durch Aktivitäten an außerschulischen Lernorten geweckt. So stehen beispielsweise Besuche des Stadttheaters, des Mathematikums oder des Chemikums Marburg auf dem Programm.

Soziales Lernen und Schulklima

Gemeinsame Unternehmungen wie Klassenfeste, Klassenfahrten, Schul- und Sportfeste prägen das Schulleben und fördern den Zusammenhalt. „Jede/r soll sich in unserer Schulgemeinschaft wohl fühlen und akzeptiert wissen.“ Dazu tragen in der Grundschule in besonderer Weise die Interaktionsstunden sowie die regelmäßigen Projektstage zum Thema „Soziales Lernen“ bei, in denen gerade die sozialen Kompetenzen gezielt gefördert werden.

Ab der Jahrgangsstufe 5 erfährt das soziale Miteinander durch das Programm „Erwachsen werden“ (Lions Quest) weitere Förderung. Für ein gutes Sozialklima sorgen auch die Streitschlichter, die Schulseelsorge, der Vertrauenslehrer sowie die Sozialpädagoginnen, die den Schülerinnen und Schülern bei Gesprächs- oder Beratungsbedarf zur Seite stehen.

Arbeitsgemeinschaften und Projekte

Gemeinsames und jahrgangsübergreifendes Lernen sind wesentliche Prinzipien einer Integrierten Gesamtschule. Daher wird schon in der Grundschule mit Arbeitsformen wie Arbeitsgemeinschaften und Projekten begonnen. Wer gerne singt, kann dies im Chor der Jahrgangsstufen 2 bis 6 tun. Für anderweitig Musikinteressierte bietet sich die Teilnahme an einer der vielfältigen Arbeitsgemeinschaften an, wie z.B. der Schulband oder der Trommel-AG. Zusätzlich gibt es Arbeitsgemeinschaften im naturwissenschaftlichen, künstlerischen und sprachlichen Bereich. Auch unser Schulsanitätsdienst ist Bestandteil des kostenlosen Nachmittagsangebotes.

Schule ganztags

In der Mittagspause können Schülerschaft und Lehrkräfte ein warmes Mittagessen in der neuen Mensa einnehmen. Die Ganztagsbetreuung nach Maß, die eine qualifizierte Betreuung mit Hausaufgabenzeit, Förderkursen, Sport- und anderen inhaltlichen Angeboten bis 16.15 Uhr bietet, wird durch die Stadt Gießen und den Förderverein der Schule unterstützt.

Übergang in Klasse 5

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 erleben die Kinder den Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe. Zu Beginn des 5. Schuljahres findet eine Kennenlernwoche mit der Klassenlehrerin/dem Klassenlehrer statt, in der die Schule erkundet und viel mit der Klasse unter Einbeziehung erlebnispädagogischer Grundsätze unternommen wird. Ähnlich wie in der Grundschule ist es der Schule auch hier wichtig, dass die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer in diesen Jahrgangsstufen mit vielen Fächern, wie z.B. Biologie, Politik/Wirtschaft, Erdkunde, Geschichte, Kunst, Musik und Sport in ihren Klassen eingesetzt sind.

Auch in Englisch und Mathematik werden die Kinder in der Jahrgangsstufe 5 im Klassenverband unterrichtet. Im Fach Deutsch bietet die Brüder-Grimm-Schule zusätzlich zum Unterricht im Klassenverband für alle Schülerinnen und Schüler individuelle Förderkurse mit unterschiedlichen Schwerpunkten an.

Differenzierung im Unterricht

Ab der Jahrgangsstufe 6 erfolgt in den Fächern Englisch und Mathematik die Differenzierung in zwei Leistungsniveaus. Zu Beginn der Jahrgangsstufe 7 kann zwischen Latein und Französisch als zweiter Fremdsprache oder Arbeitslehre gewählt werden. Auch im Fach Deutsch erfolgt nun die Differenzierung in Erweiterungs- und Grundkurse. Ab der Klasse 9 werden im Wahlpflichtbereich auch Spanisch und Russisch angeboten. Im Rahmen des Fremdsprachenunterrichtes finden Exkursionen nach Frankreich statt. Ihre Englischkenntnisse können Lernende der Brüder-Grimm-Schule beim Schüleraustausch mit Oldham in England oder beim vierwöchigen Austausch mit den USA (Friendship Connection) erproben. Auch ein Austausch mit einer Schule in Russland wird bei uns seit Mai 2012 angeboten. Schülerinnen und Schüler, die nicht an einem Austausch teilnehmen können, profitieren davon ebenfalls, da neue Eindrücke in den Fremdsprachenunterricht eingebracht werden und diesen bereichern.

In den Jahrgangsstufen 9 und 10 wird zu ausgewählten Themen in Erdkunde, Geschichte oder Politik-Wirtschaft bilingual in englischer Sprache gearbeitet.

Neben den Fremdsprachen spielen ebenso der mathematisch- naturwissenschaftliche sowie der IT-Bereich eine große Rolle. Gerade hier wird den Schülerinnen und Schülern fächerübergreifendes und projektorientiertes Arbeiten ermöglicht. In einer Projektwoche erarbeiten die Lernenden der 10. Klassen eigenständig ein Thema und präsentieren es anschließend vor einer Beurteilungsjury, der Klasse und ausgewählten Gästen.

Nach Interesse und Neigung können sich die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 und 10 im Fach Sport in thematische Halbjahreskurse einwählen, nachdem sie unterschiedliche Sportdisziplinen in den Jahrgangsstufen zuvor im Klassenverband kennen gelernt haben.

Berufsorientierung, Ausbildungsstellensuche und Übergänge nach Klasse 10

Eine Berufsorientierung mit zwei vierzehntägigen Betriebspraktika in den Jahrgangsstufen 8 und 9 beginnt ab Klasse 7. Unterstützt werden die Schülerinnen und Schüler bei der Praktikumssuche durch eine Schülerfirma PAV (Praktikums- und Arbeitsstellenvermittlung für Schülerinnen und Schüler der Brüder-Grimm-Schule).

Für die Abschlussklassen 9 (HS-Abschluss) und 10 (RS-Abschluss) werden regelmäßige Sprechstunden durch Berufsberater der Agentur für Arbeit geboten. Zur Beratung für die Übergänge in die weiterführenden Schulen wie Berufsfachschulen, Fachoberschulen und gymnasiale Oberstufen stehen die Stufenleiter der BGS den Eltern und Schülern ständig zur Verfügung. Mit der Oberstufe der Gesamtschule Gießen-Ost besteht ein Schulverbund. Seit 2004 gibt es an der Brüder-Grimm-Schule zwei SchuB – Klassen, in denen Schülerinnen und Schüler ab dem 8. Schuljahr nicht nur in der Schule, sondern an zwei Tagen auch in Betrieben gefördert werden.

Deutsch für Seiteneinsteiger

Schülerinnen und Schüler, die weniger als ein Jahr in Deutschland sind, lernen bei uns in zwei jahrgangsübergreifenden Klassen die deutsche Sprache bei speziell dafür ausgebildeten Lehrkräften und werden danach in Regelklassen integriert.

BGS als Ausbildungsschule

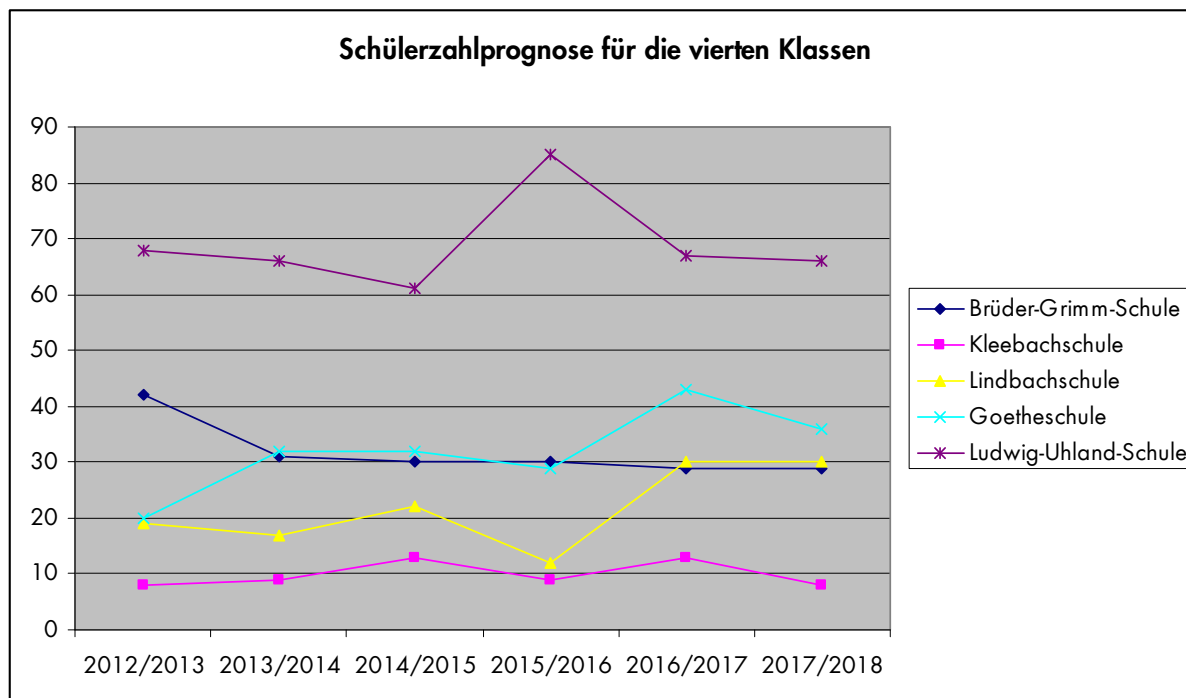
Die Brüder-Grimm-Schule ist als Ausbildungsschule für angehende Lehrerinnen und Lehrer und hat ein recht junges Kollegium mit innovativen Ideen, das durch zwei Sozialpädagoginnen, die Schulseelsorgerin, die Elternvertretung und den Förderverein unterstützt wird. Die Schülervertretung, die Projekttag und Sportfeste organisiert und sich für die Belange der Schülerinnen und Schüler einsetzt, trägt ebenfalls zur Gestaltung des Schullebens bei.

4.1.1.2.3 Perspektiven für die weitere Entwicklung

Die Brüder-Grimm-Schule ist traditionell auf die drei Stadtteile Kleinlinden, Lützellinden und Allendorf hin orientiert. Dabei können im Stadtteil Lützellinden steigende Schülerzahlen verzeichnet werden, im Stadtteil Allendorf entsteht ein neues Baugebiet, das sicher überwiegend für junge Familien interessant sein wird.

Stabilität im Hinblick auf die Schülerzahlen kann die Schule potenziell erlangen, wenn sie mit ihrem Profil und ihrem Angebot in den Stadtteilen Kleinlinden, Lützellinden und Allendorf attraktiv bleibt, bzw. um die Attraktivität zu steigern, die Kooperationsbezüge mit den Grundschulen und in den Stadtteilen weiter verstärkt, aber auch, wenn es gelingt, vermehrt Schülerinnen und Schüler aus der Gießener Südstadt (Goetheschule und Ludwig-Uhland-Schule) zu werben. Auch die Weiterentwicklung des Profils als Integrierte Gesamtschule sowie der Schulverbund mit der Gesamtschule Gießen-Ost bieten neue Chancen. Die Sanierung der Schule wird fortgesetzt, so dass sich nach Abschluss dieses Prozesses die räumlichen Voraussetzungen für das pädagogische Konzept in besonderer Weise eignen werden. Hierfür liegt der Projektbeschluss vor und die notwendigen Mittel sind in der mittelfristigen Finanzplanung vorgesehen.

Prognosen der Schülerzahlen an den Grundschulen in den vierten Klassen, die im relativen Einzugsbereich der Schule liegen



xxxiii

Angestrebt wird die Vierzügigkeit der Brüder-Grimm-Schule im Bereich der Klassen 5 – 10. Zudem sollen die Zusatzprojekte (DaZ, SchuB, 10. Hauptschuljahr) am Standort Brüder-Grimm-Schule weitergeführt werden, die sonst an keinem anderen Standort im Bereich des Schulträgers Stadt Gießen vorgehalten werden.

4.1.1.2.4 Maßnahmen im Rahmen der Bauunterhaltung und Sanierung

Jahr	Maßnahme	Finanzierung	Status
2009-2010	Vernetzung von Klassenräumen	SIP	abgeschlossen
2010-2011	Sanierung von sechs Kunst- und Werkräumen, UG, Sanierung Fachräume	SIP	abgeschlossen
2011-2012	Neubau Mensa, sechs Klassenräume	Eigenmittel	abgeschlossen
2012-2016	Energetische Sanierung: Dach, Fassade, Fenster, Gebäudetechnik komplett, Innensanierung	Eigenmittel	in Umsetzung

4.1.2 Kooperative Gesamtschulen

In Gießen gibt es nach der Organisationsänderung der Brüder-Grimm-Schule noch zwei Kooperative Gesamtschulen:

die Ricarda-Huch-Schule, eine Kooperative Gesamtschule mit Förderstufe, Haupt-, Real- und Gymnasialzweig in den Klassen 7 – 10 und einer gymnasialen Oberstufe sowie

die Friedrich-Ebert-Schule, eine Kooperative Gesamtschule mit einem Gymnasialzweig ab Klasse 5, Förderstufe und Haupt- und Realschulzweig von 7 – 10.

4.1.2.1 Ricarda-Huch-Schule

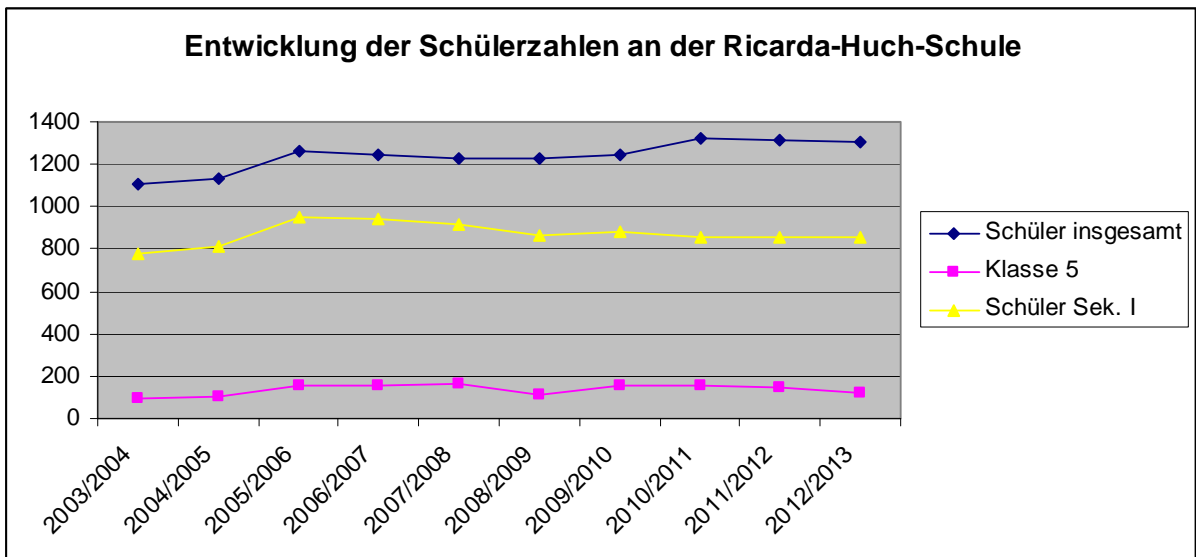
Die Ricarda-Huch-Schule hat eine zentrale Lage in der Gießener Innenstadt und ist von daher für alle Schülerinnen und Schüler, die in den Stadtteilen Nord, Innenstadt und West wohnen, gut zu erreichen. Durch die unterschiedlichen Bildungsgänge in enger Kooperation zueinander und unter einem Dach wird die Ricarda-Huch-Schule gerade auch von Schülerinnen und Schülern nachgefragt, die zunächst mittlere Bildungsabschlüsse anstreben bzw. ihre Entwicklungspotenziale noch herausfinden wollen. Im Jahr 2005 wechselten die Schülerinnen und Schüler des Haupt- und Realschulzweiges der Landgraf – Ludwig – Schule an die Ricarda-Huch-Schule, weil der Bildungsgang an der Landgraf-Ludwig-Schule auslief.

4.1.2.1.1 Entwicklung der Schülerzahlen an der Ricarda-Huch-Schule

Entwicklung der Schülerzahlen an der Ricarda-Huch-Schule^{xxxiv}

	Schüler insgesamt	Klasse 5	Schüler Sek. I	Förderstufe	HS 7-9	RS 7-10	G 7-10
2003/2004	1110	99	782	224	113	235	210
2004/2005	1135	107	809	205	114	165	225
2005/2006	1264	153	954*	255	120	301	245
2006/2007	1245	156	943	307	103	291	242
2007/2008	1230	162	914	301	88	268	257
2008/2009	1226	116	861	271	82	249	259
2009/2010	1247	152	882	261	86	242	268
2010/2011	1323	152	855	303	102	212	238
2011/2012	1311	143	858	295	87	233	243
2012/2013	1305	124	857	264	88	232	273

* 921 zuzüglich 19 6H und 14 6R der LLS C.

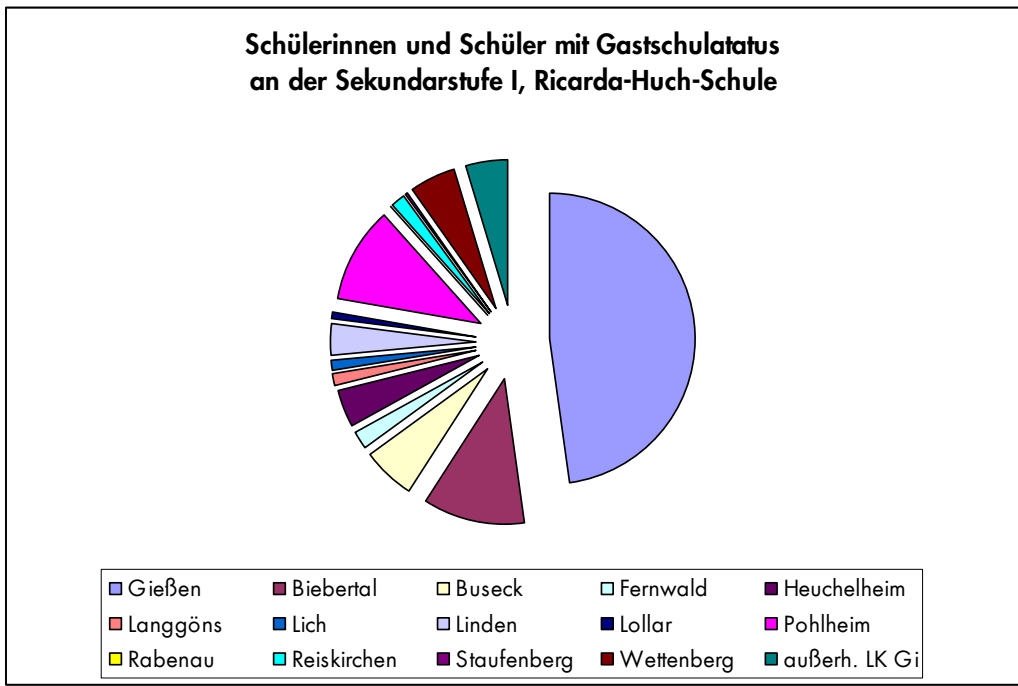


Die Entwicklung der Schülerzahlen zeigt, dass die Ricarda-Huch-Schule in den letzten Jahren in der Regel in der Klasse 5 sechszügig bzw. in diesem Jahr fünfzügig geführt wurde bzw. wird. Damit konnte die Ricarda-Huch-Schule ihre Kapazitäten in der Förderstufe immer ausschöpfen, ab Klasse 7 besteht in jeder Schulform eine Zwei- bis Dreizügigkeit. Ein Vergleich der Entwicklung in den letzten zehn Jahren zeigt, dass die Schülerzahlen im Hauptschulzweig leicht zurückgingen, der Realschulzweig sich zwar mit Schwankungen, aber insgesamt stabil entwickelt und der Gymnasialzweig Zuwächse zu verzeichnen hat.

Im Schuljahr 2012/2013 stellt sich die Situation wie folgt dar:^{xxxv}

Klasse	5	6	7H	7R	7G	8H	8R	8G	9H	9R	9G	10R	10G
Schüler	124	140	29	49	75	28	72	72	31	45	47	66	79
Gießen	62	66		75		81			58			67	
Biebertal	8	16		21		25			10			18	
Buseck	5	14		5		10			8			9	
Fernwald	0	1		2		3			7			2	
Heuchelheim	11	9		7		6			2			1	
Langgöns	5	1		0		0			3			3	
Lich	0	0		1		7			1			0	
Linden	3	8		6		2			4			6	
Lollar	2	0		2		1			0			2	
Pohlheim	8	9		15		16			14			29	
Rabenau	0	0		0		0			1			0	
Reiskirchen	2	3		5		0			2			2	
Staufenberg	1	1		0		0			0			0	
Wettenberg	15	7		8		8			3			2	
außerh. Lk Gi	2	5		6		13			10			4	

**Schülerinnen und Schüler mit Gastschulstatus
an der Sekundarstufe I, Ricarda-Huch-Schule**



Die Betrachtung nach Schülerinnen und Schülern mit Gastschulstatus zeigt, dass knapp die Hälfte der Schülerinnen und Schüler in der Stadt Gießen wohnt und größere Gruppen von Schülerinnen und Schüler aus den Kommunen Pohlheim mit abnehmender Tendenz und Biebertal kommen, es allerdings eine breite Streuung gibt und das Wahlverhalten Schwankungen unterliegt.

4.1.2.1.2 Schulprofil

Schule	Ricarda-Huch-Schule	
Anschrift	Dammstraße 26, 35390 Gießen 0641/306-3191	
Email:	werner.nissel@rhs-giessen.de	
Homepage:	www.rhs-giessen.de	
Schulform	Kooperative Gesamtschule mit Gymnasialer Oberstufe	
Schulleitung	Schulleiter: Stellvertretender Schulleiter:	Werner Nissel Peer Güßfeld
Verwaltungs- bedienstete	Schulsekretärin Schulsekretärin Schulsekretärin Schulhausmeister Schulhausmeister Schulassistent	Michelle Korn Sandra Hartmann Stefanie Möglich Ingo Schneider Wolfgang Pusch Gerd Ollinger
Raumbestand	Der Schulstandort verfügt insgesamt über 54 Klassenräume (unterschiedlicher Größe) 7 Kursräume (Qualifikationsphase) 27 Fachräume 1 Aula mit Bühne 8 Verwaltungsräume 1 Mensa mit zusätzlichem Speisesaal 1 Bibliothek mit PC-Arbeitsplätzen 1 Turnhalle, 1 Kleinhalle und 1 Gymnastikraum	

Eigenporträt der Schule – bezogen auf die Sekundarstufe I:

Planungsvorhaben im Hinblick auf Schulstruktur und Schulprofil:

Die Ricarda-Huch-Schule ist eine Kooperative Gesamtschule mit Förderstufe und Gymnasialer Oberstufe,

(1) mit den besonderen Schwerpunkten Kultur, Naturwissenschaften/Technik und Sport,

(2) mit dem Ziel, von der „Schule mit Ganztagsangeboten (Profil 1)“ eine „Schule mit Ganztagsangeboten (Profil 2)“ zu werden,

(3) mit einer ausgeprägten pädagogischen Konzeption, die in allen profilierten Schulzweigen sowohl auf die Förderung von Spitzenleistungen als auch auf die notwendigen Förderungen und Unterstützungen zielt, die möglichst viele ihrer Schülerinnen und Schüler in einem Schulunterricht moderner Konzeption zu weitreichenden Kompetenzen und entsprechend hoch qualifizierten Abschlüssen führen möchte.

In diesen Zielsetzungen ist auch das neue **Schulprogramm 2.0** der Ricarda-Huch-Schule von den schulischen Gremien bis 2012 überarbeitet und beschlossen worden.

Die Förderstufe ist 5 bis 6-zügig. Jede Förderstufenklasse verfügt über ein spezielles Profilangebot (NaWi-Klassen /Kunst-, Musik- und Theaterklassen /Aktivklassen). Die Profile sollen in der Sekundarstufe I im Wahlpflicht- und Wahlunterricht sowie weiteren Ganztagsangeboten und durch entsprechende Profilkurse/Unterrichtsangebote sowie Grund- und Leistungskursangebote in der Sekundarstufe II ihre Fortführung finden.

Pädagogische und organisatorische Besonderheiten

Die Ricarda-Huch-Schule ist die einzige Kooperative Gesamtschule mit Förderstufe und Gymnasialer Oberstufe in Gießen und der näheren Umgebung und somit aufgrund ihrer Struktur und ihres pädagogischen Profils wesentlicher Bestandteil eines vielfältigen Bildungsangebotes in der Region.

Ferner bietet sie durch das spezielle Angebot der Förderstufe einen gleitenden Übergang von der Grundschule in die drei Bildungsgänge der allgemein bildenden Schule, wobei die drei Schulzweige klar identifizierbar in ihrem eigenen Profil angeboten werden, im deutlichen Unterschied zu integrierten Schulsystemen. Anschlussfähigkeit und Durchlässigkeit werden jedoch selbstverständlich in einem besonderen Maß dabei unterstützt.

Die Schule liegt zudem zentral und verkehrsgünstig in der Innenstadt. Sie wird sowohl von Schülerinnen und Schülern des unmittelbaren schulischen Umfeldes als auch traditionell von Schülerinnen und Schülern aus Kommunen des Landkreises Gießen außerhalb der Stadt Gießen besucht. Bei der Aufnahme in die Jahrgangsstufe 5 oder anderen Jahrgangsstufen wird besonderer Wert darauf gelegt, dass ein entsprechendes Leistungsspektrum der aufgenommenen Schülerinnen und Schüler die beschriebene Struktur der Kooperativen, also Schulformbezogenen Gesamtschule ermöglicht.

Das Schulgebäude wurde in den letzten Jahren gründlich renoviert, teilweise umgestaltet und verbessert ausgestattet; dies trifft insbesondere für die Naturwissenschaften und den Bereich der Neuen Technologien zu. Darüber hinaus verfügt die Schule über eine Schülerarbeitsbibliothek mit Internetanschlüssen, verschiedene, gut ausgestattete Fachräume für den künstlerisch-musischen und polytechnischen Bereich und über eine Schüler-Cafeteria.

Schulstufen und Schulzweige

Die Ricarda-Huch-Schule kann von Schülerinnen und Schülern ab der Jahrgangsstufe 5 bis zur Jahrgangsstufe 13 in folgenden Schulformen und Schulzweigen besucht werden: der Förderstufe, dem Haupt- und Realschulzweig, dem Gymnasialzweig (in der Sekundarstufe I) und der Gymnasialen Oberstufe (Sekundarstufe II).

Somit sind alle gängigen Schulformen des allgemein bildenden Schulwesens hier unter einem Dach vereint und die Schulgemeinde arbeitet bewusst zusammen an der gemeinsamen Gestaltung der ganzen Schule.

An der Ricarda-Huch-Schule können die Schülerinnen und Schüler durchgängig in ihrem Bildungsgang der weiterführenden Schule gefördert und gefordert werden. Daher können zum Beispiel schulische Aufstiege vorbereitet und umgesetzt werden, ohne dass die betreffenden Schülerinnen und Schüler die Schule bzw. ihren Freundeskreis verlassen müssen, oder gegebenenfalls der notwendige Schulzweigwechsel vollzogen werden, ohne dass die Schule verlassen werden muss und der Lernende aus seinem vertrauten Umfeld gerissen wird.

Die Ricarda-Huch-Schule kann mit ihren ca. 1300 Schülerinnen und Schülern ein breites Unterrichtsangebot bieten, zugleich aber eine überschaubare Schule sein mit klaren, gut nachvollziehbaren Strukturen, in der persönliche Kontakte zwischen Lehrerinnen und Lehrern, Eltern und Schülern nicht nur gut möglich, sondern ausdrücklich erwünscht sind.

Trotz verschiedener Schulformen und Lehrbefähigungen verstehen sich die Kolleginnen und Kollegen als ein zusammengehöriges Kollegium einer Kooperativen Gesamtschule. Fach- und Fachbereichskonferenzen finden schulzweigübergreifend statt, auch schulzweigspezifische Angelegenheiten werden in einem gestuften Verfahren im Allgemeinen vom gesamten Kollegium beraten und weiterentwickelt. Es ist der Schule von besonderer Bedeutung, allen Schülerinnen und Schülern – unabhängig von dem besuchten Schulzweig und der Schulstufe – die gleiche Wertschätzung entgegenzubringen und möglichst optimal zur individuellen Entwicklung beizutragen.

In der **Förderstufe** (Jahrgangsstufen 5 und 6) kommen die Schülerinnen und Schüler sowohl aus dem unmittelbaren Wohnumfeld der Gießener Nord- und Innenstadt als auch aus den umliegenden Kreisgemeinden. Die Zusammenarbeit mit den abgebenden Grundschulen ist der Ricarda-Huch-Schule dabei sehr wichtig.

Die Schule stellt sich den erwachsenden integrativen Aufgaben bewusst und nachhaltig. Neben Aspekten des sozialen Lernens spielt die Förderung des selbständigen Lernens und die Steigerung des Leistungsvermögens bereits in der Förderstufe eine zentrale Rolle.

In der Förderstufe bleiben die Kinder grundsätzlich im Klassenverband zusammen. In den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik werden Förderkurse angeboten. Ab der Klasse 6 werden die Fächer Englisch und Mathematik in A-, B- und C-Kursen unterrichtet. Die zweite Fremdsprache (Französisch oder Latein) wird schon ab dem 6. Schuljahr unterrichtet, als „Schnupperunterricht“ sogar schon im zweiten Halbjahr der Klasse 5.

Jede Klasse der Förderstufe hat ein spezielles Profil (siehe oben), in dem in einer Doppelstunde durch zwei Lehrkräfte Unterricht in einen Schwerpunktbereich unterrichtet wird.

Darüber hinaus werden nachmittags zusätzlich für die Förderstufe Angebote in den Bereichen Musik, Ernährungslehre, Sport gegeben.

Für die Jahrgänge 5 und 6 wird von montags bis donnerstags eine pädagogische Mittagsbetreuung angeboten; diese beinhaltet das Mittagessen, die Hausaufgabenhilfe sowie sich anschließende Sport- und Bewegungsangebote bzw. verschiedene Angebote (bis 16 Uhr), die in Kooperation mit der Schule vom Schulträger, der Stadt Gießen, dem CVJM und Sportvereinen angeboten werden. Sie sind ein unverzichtbarer Teil im Schulkonzept.

Die **Mittelstufe** (Jg. 7-10, Sek. I) baut in engem pädagogischem Bezug auf der Förderstufe auf.

Auch hier stellt sich die Schule den vielfältigen Aufgaben von Kooperation und Integration bewusst und kümmert sich damit in besonderem Maße um die Entwicklung von Verantwortungsbewusstsein und aktiver Teilnahme an der nachhaltigen Gestaltung einer wertebewussten, globalisierten Welt.

Gleichzeitig werden die drei Schulzweige in der Mittelstufe in ihrem speziellen Profil gestaltet und fortentwickelt.

Weiterhin besteht in der Sekundarstufe I eine Zusammenarbeit mit den benachbarten Beruflichen Schulen sowie der Helmut-von-Bracken-Schule.

Zwischen den Schulzweigen in der Mittelstufe gibt es eine gut funktionierende Kooperation mit der Möglichkeit, in den Fächern Mathematik und Englisch bis zum Abschluss der 8. Klasse jeweils am Unterricht des höheren Niveaus teilzunehmen, um so mögliche Übergänge besser vorzubereiten.

Der Unterricht im Pflichtbereich findet grundsätzlich gemäß den vorgegebenen Stundentafeln statt, die Regelungen der Kontingentstundentafeln werden dabei genutzt, um ein sinnvolles Gesamtsystem für die Schule zu gestalten. Wir gestalten unsere Stundenpläne so, dass in unserem kooperativen System Übergänge zwischen den verschiedenen Schulformen nicht nur möglich sind, sondern auch tatsächlich realisiert werden können.

Der Wahlpflichtbereich für die Jahrgangsstufen 7 bis 10 ist den schulischen Schwerpunkten und den Anforderungen an die wichtige Berufsorientierung entsprechend ausgebaut.

Grundsätzlich können alle interessierte Schülerinnen und Schüler alle Wahlpflichtkursangebote auch als zusätzliche freiwillige Wahlangebote wahrnehmen, wenn die äußeren Bedingungen dies zulassen.

Für die Jahrgänge 7-10 wird neben dem breit gefächerten nachmittäglichen Angeboten, die teils weit über 16.00 Uhr hinausgehen, an vier Wochentagen auch eine fachspezifische Hausaufgabenhilfe angeboten.

Angebote zur Individuellen Lernbetreuung (ILB) gibt es sowohl für die Förderstufe als auch für die Mittelstufe.

Öffnung der Schule / Schulleben

Ein weiterer Schwerpunkt unserer schulischen Arbeit liegt in der Schullaufbahnberatung, die in enger Zusammenarbeit mit den Eltern und anderen weiterführenden (berufsbildenden) Schulen durchgeführt wird. Im Rahmen der Berufswahlvorbereitung und der Studienorientierung gibt es feste Kooperationsformen mit der Agentur für Arbeit, wie z.B. Sprechstunden des Berufsberaters in der Schule, Besuche im BIZ, zwei Praktika in den Jahrgängen acht bis zehn, Betriebserkundungen – auch in der Sekundarstufe II – sowie eine Teilnahme an speziellen Veranstaltungen in den Bereichen Wirtschaft, Verwaltung und Hochschule. Der Hauptschulzweig hat das Gütesiegel OloV erhalten, die Berufsorientierung wird dort in vertiefter Form in Zusammenarbeit mit der Stadt Gießen in einem ambitionierten Projekt realisiert.

Ein Schüleraustausch besteht regelmäßig mit festen Partnerschulen in Frankreich und in den USA. Ein weiterer Austausch wird im Rahmen von Comenius-Projekten mit anderen europäischen Schulen angestrebt und auch schon durchgeführt.

Mit der im Schuljahr 2010/2011 mit der Eldad-High School in unserer israelischen Partnerstadt Netanya aufgebauten Schulpartnerschaft besteht zum ersten Mal eine Kooperation auf schulischer Ebene seit der Verschwisterung der Städte 1978. Im Zentrum der Kooperation steht über den Schüleraustausch hinaus die gemeinsame Projektarbeit, in der junge Israelis mit jungen Deutschen zusammenarbeiten, um für sich und ihre Generation eine Charta zu entwickeln, die global ein Leben in Respekt und Würde für alle ermöglicht.

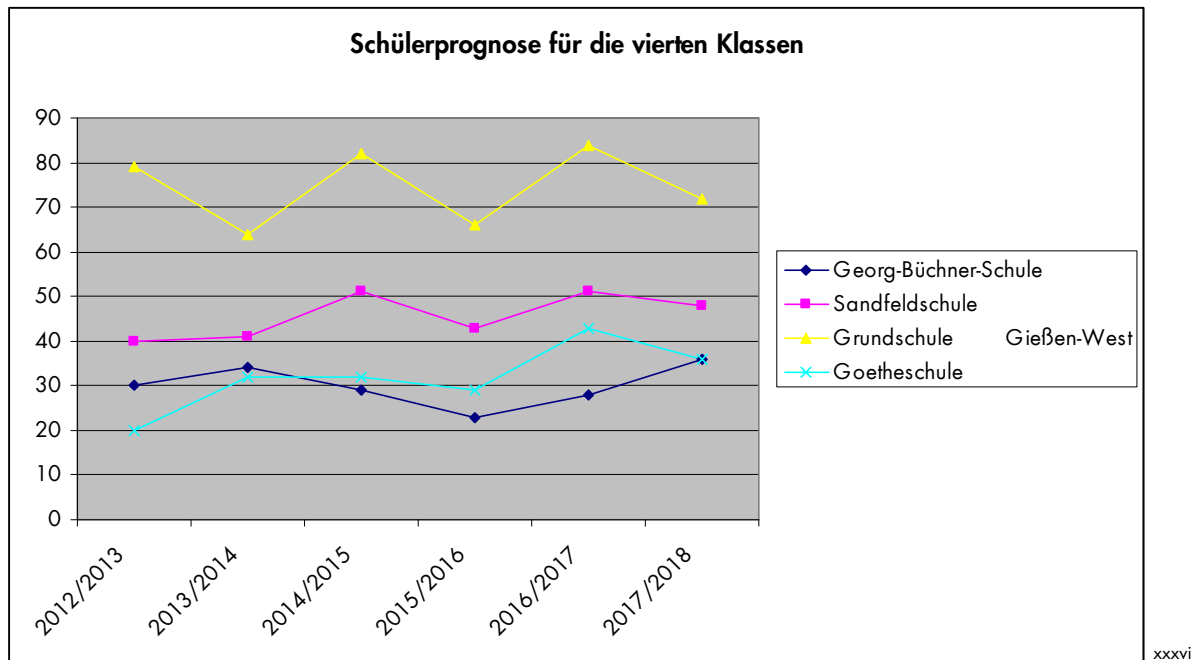
KulturSchule

Die Ricarda-Huch-Schule ist als eine von sechs hessischen Schulen in die 2. Staffel der KulturSchulen aufgenommen worden. Bei dem Zertifizierungsverfahren (2012-2015) geht es darum, allen Schülerinnen und Schülern einen Zugang zu Kunst und Kultur, zur Teilhabe am kulturellen Leben zu eröffnen, aber auch ein Curriculum zu erarbeiten, in dem ästhetische Zugangsweisen und sinnlich-kreative Lernmethoden in allen Fächern entwickelt und praktiziert werden. Ein Ansatzpunkt der Ricarda-Huch-Schule dabei ist die thematische Bündelung der Aktivitäten, beispielsweise arbeitet die ganze Schulgemeinde projektorientiert 2013 am Thema „Georg Büchner“, 2014 zu Ricarda Huch.

4.1.2.1.3 Perspektiven für die weitere Entwicklung

Aufgrund des Angebotprofils und der Lage konnte die Ricarda-Huch-Schule in den letzten Jahren ihre Kapazitäten in der Sekundarstufe I ausschöpfen. Betrachtet man die Entwicklung der Schülerzahlen an den Grundschulen der Innenstadt und der Stadtteile Nord und West, kann davon ausgegangen werden, dass die Nachfrage nach dem Bildungsangebot der Ricarda-Huch-Schule sich für die Gruppe der in Gießen wohnenden Schülerinnen und Schüler im bisherigen Umfang fortsetzen wird. Die Nachfrage von Schülerinnen und Schülern, die außerhalb der Stadt Gießen wohnen, wird auch zukünftig Schwankungen unterworfen sein. Dies kann Folge zum einen der demografischen Entwicklung, zum anderen der veränderten Rahmenbedingungen im Bereich der Gymnasien sein.

Prognosen der Schülerzahlen an den Grundschulen in den vierten Klassen, die im relativen Einzugsbereich der Schule liegen



Die Ricarda-Huch-Schule soll zukünftig in der Klasse fünf fünf- bis sechszügig geführt werden.

4.1.2.1.4 Maßnahmen im Rahmen der Bauunterhaltung und Sanierung

Jahr	Maßnahme	Finanzierung	Status
2009-2010	Haus B, Erneuerung Naturwissenschaften, zwei Räume	SIP	abgeschlossen
2010-2011	Energetische Sanierung Haus B (Dachgeschoss Wärmedämmung, Akustik, Renovierung, Akustikdecken in Fluren)	SIP	abgeschlossen
2011	Umgestaltung des Schulhofs vor Haus B, 1. Abschnitt	Eigenmittel	abgeschlossen
2013	Vernetzung Haus A	Eigenmittel	geplant
2013/2014	Vernetzung Naturwissenschaften	Eigenmittel	geplant
2014/2015	Umgestaltung des Schulhofs, weitere Abschnitte	Eigenmittel	geplant

Vor dem Hintergrund des beschriebenen pädagogischen Konzeptes hält die Schule folgende Maßnahmen für erforderlich, die in den nächsten Jahren abhängig von den finanziellen Möglichkeiten der Stadt Gießen und unter Berücksichtigung von baulichen Maßnahmen an anderen Standorten in die mittelfristige Finanzplanung einbezogen werden sollen:

- Bau einer Zwei- oder Dreifelderhalle in Innenstadtlage
- Ausbau der IT-Struktur
- Modernisierung der Fachräume für Arbeitslehre

4.1.2.2 Friedrich-Ebert-Schule

4.1.2.2.1 Entwicklung der Schülerzahlen an der Friedrich-Ebert-Schule

Die Friedrich-Ebert-Schule ist eine Kooperative Gesamtschule und liegt im Gießener Stadtteil Wieseck. Die Betrachtung der Schülerzahlen der letzten zehn Jahre ergibt ein sehr differenziertes Bild. In der Klasse 5 sind die Schülerzahlen bis zum Schuljahr 2008/2009 gesunken, seit diesem Schuljahr ist aber eine kontinuierliche Steigerung zu verzeichnen (45 Schülerinnen und Schüler – 2008/2009 bis 97 Schülerinnen – 2012/2013).

Im Hauptschulzweig befinden sich zurzeit weniger Schülerinnen und Schüler als in früheren Jahren, die Schülerzahl im Realschulzweig ist kontinuierlich zurückgegangen, dafür sind die Zahlen im Gymnasialzweig seit drei Jahren wieder ansteigend.

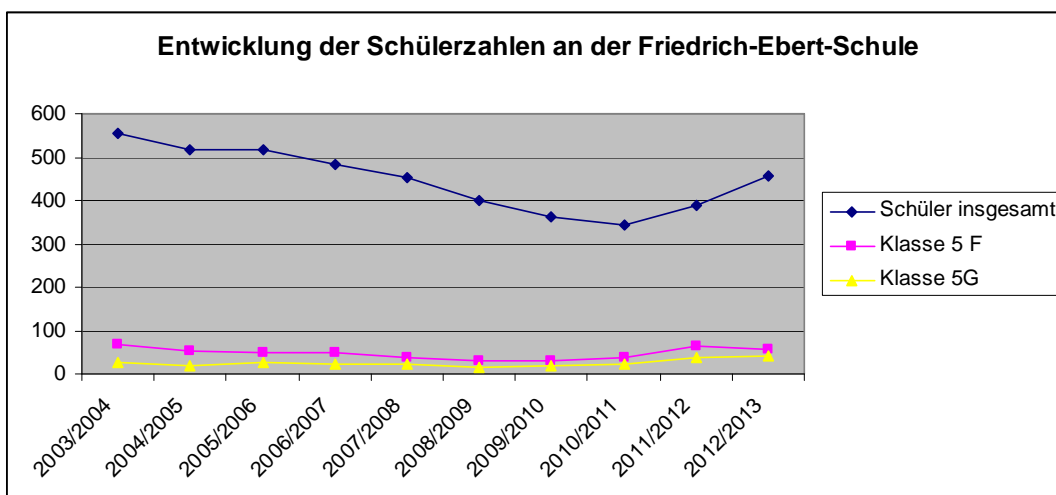
Auch hat die Zahl der Schülerinnen und Schüler insgesamt in den letzten zwei Jahren wieder zugenommen.

Die Schule hat ihre Zusammenarbeit mit der Weißen Schule verstärkt, seit 2010 gibt es einen Kooperationsvertrag.

Im letzten Jahr wurden die Cafeteria der Schule sowie neue naturwissenschaftliche Räume ihren Nutzern übergeben.

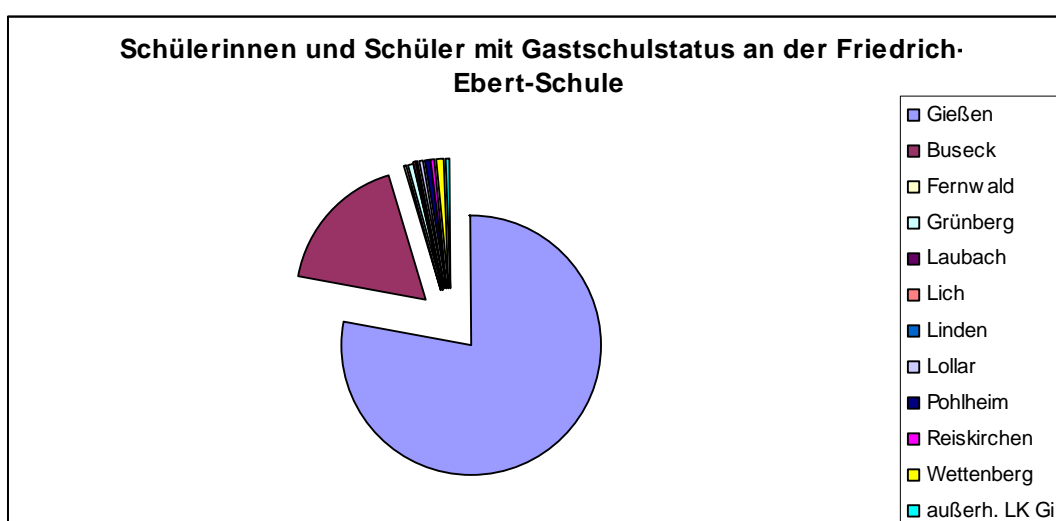
Entwicklung der Schülerzahlen an der Friedrich-Ebert-Schule^{xxxvii}

	Schüler insgesamt	Klasse 5 F	Klasse 5G	H 7-9	R 7-10	G 7-10
2003/2004	556	68	26	74	153	169
2004/2005	516	53	19	67	162	162
2005/2006	517	49	25	75	166	170
2006/2007	482	49	23	78	151	157
2007/2008	454	37	23	86	146	87
2008/2009	400	29	16	88	124	81
2009/2010	363	31	18	62	119	80
2010/2011	342	37	21	54	120	56
2011/2012	387	65	39	50	110	64
2012/2013	456	55	42	55	107	90



Im Schuljahr 2012/2013 stellt sich die Situation wie folgt dar:^{xxxviii}

Klasse	5F	5G	6F	6G	7H	7R	7G	8H	8R	8G	9H	9R	9G	10R	10G
Schüler	55	42	67	40	26	29	26	12	24	25	17	31	21	23	18
Gießen	76		94		67			44			47			27	
Buseck	20		11		9			11			17			13	
Fernwald	0		0		0			1			0			0	
Grünberg	0		0		0			1			1			0	
Laubach	0		0		0			0			1			0	
Lich	0		0		0			0			1			0	
Linden	0		0		1			0			0			0	
Lollar	0		0		2			0			0			1	
Pohlheim	1		0		0			1			0			0	
Reiskirchen	0		1		0			2			0			0	
Wettenberg	0		0		1			0			2			0	
Außerh. LK Gi	0		1		1			1			0			0	



Die Friedrich-Ebert-Schule wird in erster Linie von Schülerinnen und Schülern besucht, die in der Stadt Gießen wohnen, eine größere Gruppe kommt aus der Gemeinde Buseck, aus anderen Kommunen besuchen nur einzelne Schülerinnen und Schüler die Friedrich-Ebert-Schule.

4.1.2.2.2 Schulprofil

Schule	Friedrich-Ebert-Schule	
Anschrift	Am Eichelbaum 67, 35396 Gießen Telefon-Nummer: 0641/306-2552	
Email:	i.hubing@fes-giessen.de	
Homepage:	www.fes-giessen.de	
Schulform	Kooperative Gesamtschule mit Schwerpunkt Musik- und Berufsorientierung	
Schulleitung	Schulleiterin: Stellvertretende Schulleiterin: (Direktorin) Leiter der Förderstufe und Hauptschulzweiges:	Ingrid Hubing (Direktorin) Simone Lenk-Geißler Sascha Ruhweza (Rektor)
Verwaltungs- bedienstete	Schulsekretärin Schulhausmeister	Gabriele Brzesina Viktor Moser
Raumbestand	Der Schulstandort verfügt insgesamt über 27 Klassenräume (unterschiedlicher Größe) 15 Fachräume 2 Computerräume 7 Verwaltungsräume 1 Turnhalle 1 Schülerbistro/Mensa 1 Schülerbibliothek 1 Lehrerbibliothek 1 Turnhalle	

Eigenporträt der Schule:

In der Friedrich-Ebert-Schule (Kooperative Gesamtschule) ist der Hauptschul-, Realschul- und Gymnasialzweig pädagogisch und organisatorisch in einer Schule verbunden. Sie beginnt in den Jahrgangsstufen 5 und 6 mit Gymnasialklassen und parallel dazu mit Förderstufenklassen. Diese Organisationsform gibt es zurzeit in Gießen nur an der Friedrich-Ebert-Schule.

Dadurch werden gleiche Bildungschancen für jeden und gleichzeitig die Förderung der individuellen Fähigkeiten des Einzelnen ermöglicht. In dieser Organisationsform gibt es bei eventuell auftretenden Übergangsunsicherheiten aus der Klasse 4 der Grundschulen eine Reihe von „sanften Übergangslösungen“, die den Fähigkeiten und dem Leistungsvermögen der Kinder gerecht werden.

Das Besondere: Für den Gymnasialzweig (G9) und die Förderstufe wird in Klasse 5 und Klasse 6 die gleiche Stundentafel angewandt. Dadurch besteht bis zum Ende des 6. Schuljahres noch die Möglichkeit, bei entsprechender Persönlichkeits- und Leistungsentwicklung aus den Förderstufenklassen in die 5., 6. oder 7. Gymnasialklasse zu wechseln. Umgekehrt können Eltern überprüfen, ob ihr Kind mit Empfehlung der Grundschule für den Gymnasialzweig den Anforderungen der 5. Gymnasialklasse gerecht werden kann. Sollte dies nicht der Fall sein, muss das Kind nicht die Schule verlassen, sondern wechselt problemlos in die Förderstufe (ab Klasse 6 Zweierdifferenzierung), um anschließend das Ziel Realschule ins Auge zu fassen. Auch nach dem Besuch des Realschulzweigs eröffnet sich nochmals eine Möglichkeit, die gymnasiale Oberstufe zu besuchen.

Die hier beschriebene Organisationsstruktur hat dazu geführt, dass sich ein nicht unerheblicher Teil der Elternschaft in den Grundschulen im Umfeld der Friedrich-Ebert-Schule (auch aufgrund der Erfahrungen mit G8) zur G9-Organisationsform der FES hin orientiert hat.

Außerdem bietet die FES durch ein weit reichendes Betreuungsangebot ihren Schülerinnen und Schülern in besonderer Weise über die normale Unterrichtszeit hinaus Lebensorte. Neben der Erledigung der Hausaufgaben ist es uns wichtig, dass die Kinder sich wohlfühlen, dass sie Teamfähigkeit und soziale Kompetenz erwerben und zu sinnvoller Freizeitgestaltung angeleitet werden. Unser Nachmittagsbetreuungsangebot ist somit ein wesentlicher Baustein unserer pädagogischen Arbeit. Wir verbinden schulpädagogische, erzieherische und schulpsychologische Aufgaben zu einer Form interner Schulsozialarbeit vor dem Hintergrund unseres Leitbilds im Schulprogramm.

Der gerade entstandene Neubau der Naturwissenschaften, in dem auch eine neue Mensa mit angemessener Größe entstanden ist, lässt die Attraktivität der FES steigen und insbesondere die Kooperationsmöglichkeiten mit der benachbarten Grundschule („Weiße Schule“) erweitern. Auch die engere und abgestimmte Zusammenarbeit mit der Käthe-Kollwitz-Schule (Grundschule) verspricht eine weitere Zunahme der Schülerzahlen.

Die Friedrich-Ebert-Schule

- hat durch günstige Schülerzahlen in den Klassen eine überschaubare Größe
- erteilt ab Klasse 5 Englischunterricht und führt ab dem Schuljahr 2011/2012 in den 5. Gymnasialklassen den Lernbereich Naturwissenschaften als Hauptfach ein, ab Klasse 7 im Realschulzweig Französischunterricht, im Gymnasialzweig Französisch- und Lateinunterricht.
- verfolgt im Rahmen verschiedener Fächer aller Schulformen, insbesondere in den Fächern Politik und Wirtschaft, Deutsch und Arbeitslehre (im H- und R-Bereich), eine intensive Berufsorientierung und Berufswahlvorbereitung (mit Erkundungen, Betriebspraktikum, Einstellungsgesprächen, Assessmentcenter und anderen Veranstaltungen mit Betrieben und Organisationen). Dies gilt gleichermaßen für berufsqualifizierende und Studien qualifizierende Bildungsgänge sowie für den direkten Übergang in die Berufsausbildung
- wird in diesen Bemühungen durch die vertraglich festgeschriebene Partnerschaft „Schule-Betrieb“ mit dem Gießener Anzeiger, dem Schunk-Konzern, der Karstadt Warenhaus GmbH und der Volksbank Mittelhessen realitätsnah unterstützt. Diese Kooperation hat in Hessen bereits große Beachtung erlangt. Mit den gegründeten Schülerfirmen eröffnete die FES eine völlig neue Dimension ökonomischer Bildung für alle Schulformen. Das „Newsmaker-Team“, das FES-Bistro-Team und das FES-Film- und TV-Team arbeiten eigenverantwortlich und selbständig an der Schwelle zur realen Arbeits- und Wirtschaftswelt.
- berät in diesem Zusammenhang ihre Schülerinnen und Schüler umfassend und intensiv über weitere Möglichkeiten einer zukünftigen Schullaufbahn.
- verfügt im Bereich Informationstechnologie über zwei sehr gut ausgestattete Computerräume mit interaktiven Whiteboards (Smartboards). In vier Lernstufen werden die Schülerinnen und Schüler zu einer vielseitig ausgeprägten Medienkompetenz (Europäischer Computerführerschein) geführt.
- erteilt erweiterten Musikunterricht für interessierte Schülerinnen und Schüler aller Schulformen und rekrutiert daraus die Schüler für den Vorvokalkreis und Vokalkreis sowie andere musikalische Gruppen.

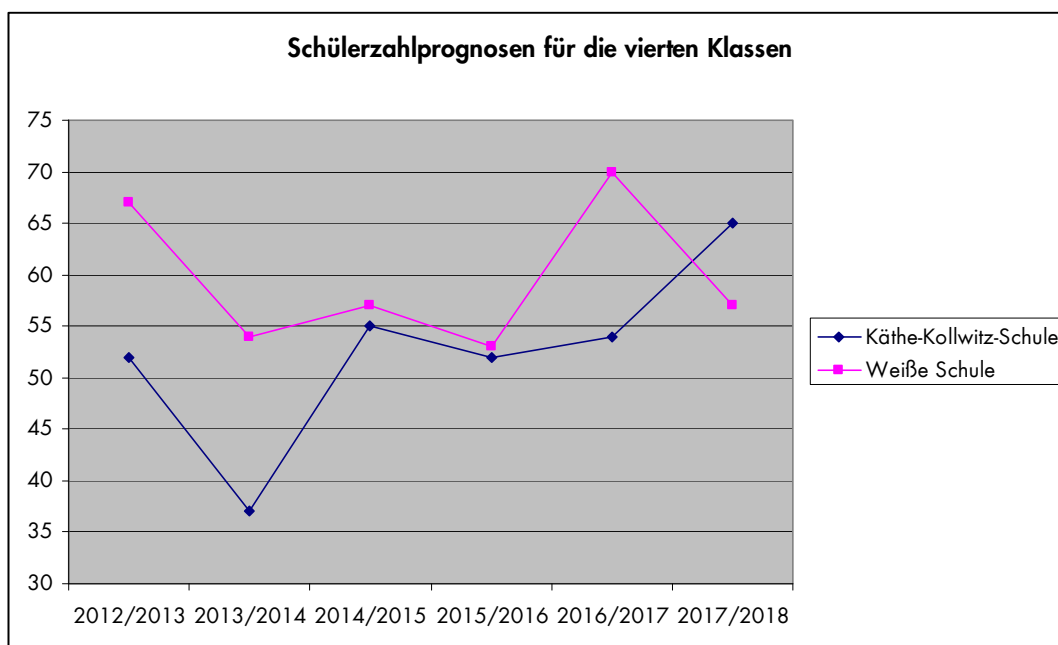
- hat deshalb ein sehr ausgeprägtes musikalisches Profil, das sich in seinen Darbietungen zu einem hervorragenden kulturellen Botschafter der Stadt Gießen im In- und Ausland entwickelt hat.
- erhielt deshalb vom HKM wiederholt die Auszeichnung „Schule mit Schwerpunkt Musik“
- bietet ihren Schülerinnen und Schülern eine weitreichende Pädagogische Mittagsbetreuung an (Mittagessen, Hausaufgabenhilfe, Fach-Lerninseln und Projekte zur sinnvollen Freizeitgestaltung).
- verfügt über ein ausgeprägtes Beratungs- und Förderkonzept und unterstützt den Unterricht der Lehrkräfte durch eine sozialpädagogische Begleitung.

4.1.2.2.3 Perspektiven für die weitere Entwicklung

In die fünfte Klasse der Friedrich-Ebert-Schule münden in erster Linie Schülerinnen und Schüler der Weißen Schule und der Käthe-Kollwitz-Schule ein, es kommen aber auch Schülerinnen und Schüler von der Sandfeldschule und von Grundschulen aus dem Teilraum Nord des Landkreises Gießen.

Insbesondere an den beiden Grundschulen Weiße Schule und Käthe-Kollwitz-Schule bleiben die Schülerzahlen stabil bis steigend, so dass prognostiziert werden kann, dass die Gruppe derjenigen, die an die Friedrich-Ebert-Schule wechseln, stabil bleibt. Dies bestätigen nach Auskunft der Schule auch die Beratungsgespräche im Hinblick auf das Schuljahr 2013/2014. Das Interesse deutet darauf hin, dass der G9-Gymnasialzweig sowie die Förderstufe und der Haupt- und Realschulzweig auch zukünftig und nachhaltig nachgefragt werden.

Prognosen der Schülerzahlen an den Grundschulen in den vierten Klassen, die im relativen Einzugsbereich der Schule liegen



xxxix

Die Friedrich-Ebert-Schule soll in der Förderstufe zwei- bis dreizügig geführt werden, im Gymnasialzweig ein- bis zweizügig.

4.1.2.2.4 Maßnahmen im Rahmen der Bauunterhaltung und Sanierung

Jahr	Maßnahme	Finanzierung	Status
2009-2011	Neubau Haus D (Naturwissenschaften)	SIP	abgeschlossen
2009-2011	Physik-/Biologiesammlung neu	SIP	abgeschlossen
2013	Vernetzung von Klassenräumen	Eigenmittel	in Umsetzung/ geplant

4.2 Haupt- und Realschulen

4.2.1 Pestalozzischule Gießen

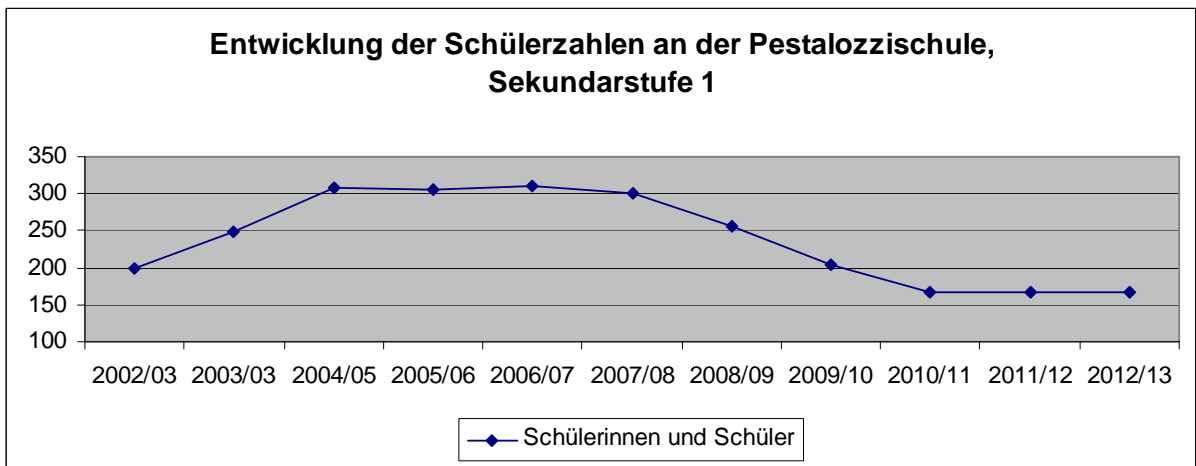
Die zurzeit einzige Haupt- und Realschule der Stadt Gießen, die Pestalozzischule, besteht nunmehr seit 10 Jahren. Von Anbeginn an hatte die Schule mit relativ schmalen Jahrgangsbreiten zu kämpfen. Wurde in den ersten Jahren die Förderstufe noch dreizügig geführt und der Haupt- und Realschulzweig jeweils zweizügig, konnte im Schuljahr 2011/12 in den Klassen 7 – 10 nur jeweils eine Hauptschul- und Realschulklasse gebildet werden. Die in der Teilfortschreibung des Schulentwicklungsplanes aus dem Jahr 2005 enthaltenen Prognosen, die von gleich bleibenden bzw. tendenziell steigenden Schülerzahlen ausgingen, sind so nicht eingetroffen. Lediglich im Durchschnitt ein Drittel der Schülerinnen und Schüler ist nach dem 4. Schuljahr an der Schule geblieben, die Prognosen gingen von 70% aus. Vor diesem Hintergrund ging die Schülerzahl kontinuierlich zurück und vielfältige Initiativen der Schule sowie des Schulträgers im Hinblick auf die Qualitätsentwicklung der Schule (bspw. die Implementierung sozialpädagogischer und berufsorientierender Maßnahmen) führten nicht zum gewünschten Erfolg.

Im letzten Schuljahr konnten in einzelnen Klassen die Schülermindestzahlen nicht mehr erreicht werden, sodass in den Klassen 7 – 9 teilweise jahrgangsübergreifend unterrichtet wurde und eine ausreichende Lehrerversorgung nicht mehr gewährleistet war. Insbesondere die Gruppe der Realschülerinnen und Realschüler war zu klein, um eigene Klassen bilden zu können. So wurde im Frühjahr 2012 einvernehmlich zwischen Schule, Staatlichem Schulamt und Schulträger verabredet, im Schuljahr 2012/2013 keine Klasse 7 der Realschule mehr zu bilden. Nach mehreren Erörterungsgesprächen zwischen Schulleitung, Staatlichem Schulamt und Schulträger wurde im September 2012 beschlossen, für die Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes vorzusehen, ab Schuljahr 2013/2014 keine neuen Klassen 5 mehr zu bilden und mit Abschluss der Schülerinnen und Schüler, die die Klassen 7 – 9 in der Hauptschule und die Klassen 9 und 10 in der Realschule heute besuchen, den Haupt- und Realschulstandort Pestalozzischule in zwei Jahren aufzugeben.

Zukünftig soll die Pestalozzischule ganztägig arbeitende Grundschule mit Eingangsstufe sein.

Entwicklung der Schülerzahlen an der Pestalozzischule von 2003 bis 2013^{xl}

	Schüler insgesamt	Förderstufe	Hauptschule	Realschule	Klasse 5
2002/03	198	123	25	50	59
2003/03	248	114	49	85	58
2004/05	308	118	71	119	56
2005/06	306	98	60	148	41
2006/07	310	92	66	152	43
2007/08	300	89	68	143	45
2008/09	255	67	77	111	25
2009/10	204	47	66	91	23
2010/11	167	51	51	63	28
2011/12	166	63	43	63	32
2012/13	167	54	50	63	22



Im Schuljahr 2012/2013 stellt sich die Situation wie folgt dar:

Klasse	5	6	7H	7R	8H	8R	9H	9R	10R
Schüler	22	32	23	-	18	8	9	12	18

Angesichts der zahlreichen Standorte im Bereich der Sekundarstufe I in der Stadt Gießen und vor dem Hintergrund des offensichtlichen Interesses von Eltern, integrierten oder kooperativen Gesamtschulsystemen den Vorzug zu geben, wurde von allen Beteiligten keine Möglichkeit mehr gesehen, den Standort weiterzuentwickeln und fortzuführen. Die Sekundarstufe wird weitergeführt, bis die jetzige Klasse 7 des Hauptschulzweigs zum Abschluss gekommen ist. Die jetzigen Klassen 5 und 6 wechseln nach der Förderstufe auf eine andere Schule.

4.3 Mittelstufenschulen

4.3.1 Alexander-von-Humboldt-Schule Gießen

Die Alexander-von-Humboldt-Schule nimmt seit 2011 am Schulversuch „Umwandlung in eine Mittelstufenschule“ teil. Die Schule besteht als Haupt- und Realschule seit dem Schuljahr 2002/2003 und ist in der Gießener Weststadt angesiedelt. Die Schule ist in der Kernstadt zukünftig die einzige Sekundarstufen I – Schule, die erfolgreich in die soziale Infrastruktur eines Stadtteils eingebunden ist und vielfältige Kooperationsbezüge im Stadtteil entwickelt hat. Aus diesem Grund sollen kurz die Strukturmerkmale des Stadtteils dargestellt werden.

4.3.1.1 Strukturmerkmale des Stadtteils

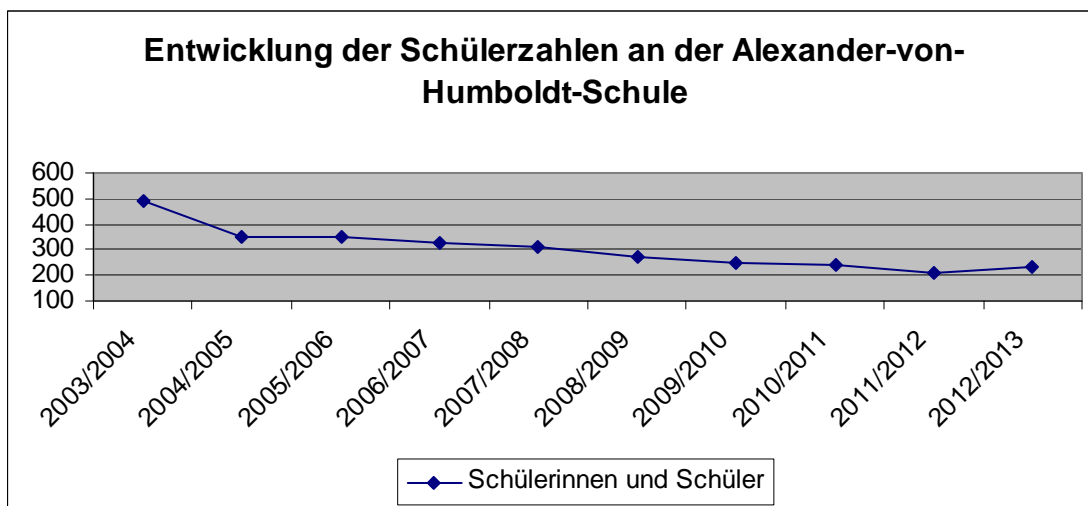
Bei dem Stadtteil Gießen-West handelt es sich um einen Stadtteil, der gut 7000 Einwohnerinnen und Einwohner umfasst und in dem überdurchschnittlich viele Familien wohnen. Der Anteil der Alleinerziehenden liegt bei 41,5 %.

Neubaugebiete und neue Wohnansiedlungen haben in den letzten Jahren dazu geführt, dass sich die Bevölkerungsstruktur heterogen entwickelt. Dennoch ist der Anteil der Personen, die auf staatliche Transferleistungen angewiesen sind, nach wie vor überdurchschnittlich hoch, und damit auch das Armutsrisiko vieler der Kinder, die in dem Stadtteil aufwachsen. „Im Stadtteil gibt es anteilig die meisten sowohl erwerbsfähigen als auch nicht erwerbsfähigen Hilfebedürftigen (hier sind es weit mehr als doppelt so viele wie im Gießener Durchschnitt) sowie die meisten Bezieher/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung. Auch Hilfe zum Lebensunterhalt wird sehr häufig bezogen. (...) Familien sind hier doppelt so häufig auf Unterstützung durch ALG 2 und Sozialgeld angewiesen wie im Gießener Durchschnitt. Und auch die Alleinerziehenden sind nahezu doppelt so häufig hilfebedürftig wie es durchschnittlich der Fall ist. Diese weit verbreitete Abhängigkeit von finanziellen Unterstützungsleistungen besteht, obwohl der Stadtteil einen sehr guten Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter aufweist.“^{xli}

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Wohnbevölkerung des Stadtteils liegt ca. um ein Drittel über dem Durchschnitt der Stadt Gießen, gleichzeitig liegen auch die Risikoindikatoren über dem Durchschnitt. Der Bedarf an Lernhilfe für Schülerinnen und Schüler und Hilfe zur Erziehung sowie Jugenddelinquenz treten deutlich häufiger in Gießen-West auf als in anderen Gießener Stadtteilen, das heißt, Kinder und Jugendliche, die in diesem Stadtteil wohnen, bedürfen überdurchschnittlich der individuellen Förderung und Begleitung.

4.3.1.2 Entwicklung der Schülerzahlen an der Alexander-von-Humboldt-Schule^{xlii}

	Schüler insgesamt	Mittelstufen-schule	Hauptschule	Realschule	Klasse 5
2003/2004	488		178	310	86
2004/2005	353		100	253	45
2005/2006	352		106	246	49
2006/2007	326		125	201	30
2007/2008	309		109	200	38
2008/2009	274		89	185	45
2009/2010	245		87	158	25
2010/2011	247		89	158	21
2011/2012	212		75	137	21
2012/2013	235	91	36	108	22



Die Entwicklung der Schülerzahlen zeigt, dass für den Zeitraum 2003 bis 2011 die Zahl der Schülerinnen und Schüler kontinuierlich gesunken ist, im Schuljahr 2012/2013 konnte dieser Trend gedreht werden. Nach wie vor liegt die Zahl noch deutlich über 200 Schülerinnen und Schülern. Dabei münden in die Alexander-von-Humboldt-Schule verstärkt auch Schülerinnen und Schüler noch in höheren Klassen ein.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass Eltern und Kinder überwiegend Gesamtschulsysteme im Übergang nach Klasse 4 anstreben, besonders dann, wenn es nicht um einen gymnasialen Bildungsgang geht. Die Nachfrage nach eigenständigen Haupt- und Realschulen war von Anbeginn an relativ gering. Hier hat die Alexander-von-Humboldt Schule reagiert, indem sie zum Schuljahr 2011/12 mit der Umwandlung zur Mittelstufenschule begonnen hat.

Im Schuljahr 2012/2013 stellt sich die Situation wie folgt dar:

Klasse	5 HR	6 HR	7HR	8H	9H	8R	9R	10R
Schüler	22	30	39	18	18	25	43	40

Die Aufstellung zeigt, dass alle Klassen die Mindestzahl erreichen und die Versorgung mit Lehrkräften aktuell gesichert ist.

4.3.1.3 Schulprofil

Schule	Alexander-von-Humboldt-Schule	
Anschrift	Gleiberger Weg 25, 35398 Gießen Telefon-Nummer: 0641/306-3410	
Email:	poststelle@alexander-von-humboldt.giessen.schulverwaltung.hessen.de	
Homepage:	www.alexander-von-humboldt.giessen.schule.hessen.de	
Schulform	seit 2011/12 Mittelstufenschule im Aufbau	
Schulleitung	Schulleiter: Stellvertretender Schulleiter:	Gabriel Verhoff Markus Koschuch
Verwaltungs- Bedienstete	Schulsekretärin: Schulhausmeister:	Gisela Strüp Wolfgang Grothe
Raumbestand	Der Schulstandort verfügt insgesamt über 20 Klassenräume 11 Fachräume 1 Schülerbibliothek 1 Schülerarbeits- und –aufenthaltsraum 1 Fahrradwerkstatt 7 Verwaltungsräume 1 Aula 1 Turnhalle	

Eigenporträt der Schule:

Aktuelle Planungsvorhaben:

Zum Schuljahr 2011/12 wurde mit der Umgestaltung zur Mittelstufenschule begonnen. Die Nachmittagsangebote umfassen eine kostenlose Hausaufgabenbetreuung mit Lernzeit und Unterrichtsangebote, die ständig im Sinne der Schülerinnen und Schüler optimiert werden. Momentan wird der musikalische Bereich umfassend erweitert, jede Schülerin und jeder Schüler soll zukünftig an der Schule das Spielen eines Instrumentes lernen. Gemeinsame Musik- und Theateraufführungen sind erfolgreich angelaufen.

Schwerpunkte der Schulentwicklung werden u.a. der „Gemeinsame Unterricht“ und der Ausbau der Zusammenarbeit mit den Beruflichen Schulen (Aliceschule und Theodor-Litt-Schule) sein.

Aber auch der Bereich „Sozialarbeit“ wird gestärkt werden, um einen professionellen Kontakt zum Elternhaus zu garantieren.

Zur Geschichte der Schule

Mit Beginn des Schuljahres 2002/2003 wurde eine neue Haupt- und Realschule, die Alexander-von-Humboldt-Schule, ins Leben gerufen. Es folgte eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Schule. Seit dem Schuljahr 2009/2010 werden gemeinsame Haupt- und Realschulklassen für die Jahrgänge 5 bis 7 im Sinne einer verlängerten Förderstufe gebildet. Dieses Prinzip wird für die Aufbaustufe der Mittelstufenschule übernommen, also „Länger gemeinsam lernen statt trennen“.

Ausstattung

Den Schülerinnen und Schülern stehen zurzeit 20 Klassenräume (davon drei mit interaktivem Smartboard), eine Aula, ein Computerraum, drei Werkräume, eine Fahrradwerkstatt, eine Schulküche, ein Kunstraum, zwei Musikräume und drei naturwissenschaftliche Fachräume zur Verfügung.

Seit dem Schuljahr 2011/2012 gibt es eine neu eingerichtete Schülerbibliothek, einen Schülerarbeits- und einen Leseraum.

Für die „Hausaufgabenbetreuung mit Lernzeit“ haben wir einen eigenen Raum, der mit ansprechenden Lehr- und Lernmaterialien ausgestattet ist.

Die sozialpädagogischen Fachkräfte verfügen über ein eigenes Büro, um verlässliche Kontaktstrukturen zu ermöglichen.

Die räumlich - sächliche Ausstattung ist für die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schüler besonders geeignet.

Im Rahmen der Sanierungs- und Umbauarbeiten der letzten Jahre wurde auch der Verwaltungstrakt neu gestaltet und eine geschlossene Pausenhalle -Glasfassade- mit einem Kiosk errichtet. Die Fachsäle und Werkräume wurden ebenfalls saniert und neu eingerichtet. Der Pausenhof wurde ansprechend gestaltet. Sämtliche Klassen- und Fachräume verfügen über einen Internetanschluss, der für einen sinnvollen Einsatz neuer Medien unerlässlich ist.

Zielsetzung der Schule:

„Die Zukunftsfähigkeit unserer Schülerinnen und Schüler ist Schwerpunkt bei der Wahrnehmung unseres schulischen Erziehungs- und Bildungsauftrages.

Im Zentrum steht guter Unterricht, der sich sowohl an den Bildungsstandards als auch an den gültigen Lehrplänen / Kerncurricula orientiert. Dabei haben wir auch ganz klar die gezielte Vorbereitung auf die Zentralen Abschlussprüfungen im Blick, deren Ergebnisse als Basis für erfolgreiche Bewerbungen und den Weg zum Abitur zu betrachten sind. Die Ergebnisse bei den Zentralen Abschlussprüfungen waren in den letzten Jahren überzeugend, ein Großteil unserer Schülerinnen und Schüler mit Realschulabschluss konnte den Weg zur gymnasialen Oberstufe gehen. Als kleine Schule sind uns der persönliche Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern und deren Eltern und deren professionelle Beratung wichtig. Niemand wird zurück gelassen, individuelle Förderung findet durchgängig statt.“^{xliii}

Der Unterricht ist nach dem Klassenlehrerprinzip organisiert, d.h. gerade die jüngeren Schülerinnen und Schüler haben möglichst viel Unterricht bei der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer.

Übergang in weiterführende Schulen

Die Zusammenarbeit mit weiterführenden Schulen wird gepflegt, diese stellen u.a. ihr Bildungsangebot unseren Schülerinnen und Schülern vor. Das Fach Französisch wird ab Klasse 7 durchgängig angeboten, damit für unsere Schülerinnen und Schüler keine Nachteile in der gymnasialen Oberstufe entstehen.

Berufsorientierung und –vorbereitung

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Zukunftsfähigkeit ist die Berufsvorbereitung. Dafür sind Betriebserkundungstage, Betriebspraktika und eine Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer Wiesbaden systematisch in das Unterrichtskonzept eingebettet.

Denn gerade in diesem Bereich sind Kooperationspartner wichtig. Durch Partnerschaften mit Firmen vor Ort werden unsere Schülerinnen und Schüler bevorzugt zu Betriebspraktika ausgewählt mit der klaren Perspektive auf einen Ausbildungsplatz.

Die Schülerinnen und Schüler haben auch Unterricht in Berufsschulen, zurzeit in der Aliceschule und der Theodor-Litt-Schule in Gießen. Dabei gewinnen sie wertvolle Einblicke in verschiedene Tätigkeitsfelder, z.B. in die Bereiche „Ernährung und Hauswirtschaft“, „Metalltechnik“, „Körperpflege“, „Holztechnik“, „Informationstechnik“ oder „Elektrotechnik“.

Weiterhin lernen sie dadurch auch die Berufliche Schule als weiterführende Schule kennen, in der man z.B. Abitur machen kann. D.h. der Weg zum Abitur nach der Jahrgangsstufe 10 stellt keinen Bruch dar, sondern z.B. im Falle der Aliceschule nur einen Gang auf die andere Straßenseite. Man kennt die Schule, die Räumlichkeiten und die Lehrkräfte.

Durch die „Erweiterte vertiefte Berufsorientierung“ werden die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg zum Beruf in hohem Maße individuell gefördert.

Die systematische Anwendung von Testverfahren, z.B. Kompo 7 (überprüft auch sehr intensiv die sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler), und mit dem Berufswahltest (in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit) findet eine fundierte Laufbahnberatung für alle Schülerinnen und Schüler statt.

Ganztags arbeitende Schule

Die Schule ist überzeugt davon, dass eine zeitgemäße Schule ihr Angebot nicht um 13.00 Uhr beendet. Deshalb gibt es zahlreiche attraktive Nachmittagsangebote (u. a. Schwimmen, Fußball, Homepage - AG, Koch - AG, Fahrradwerkstatt, Band), die verbindlich wahrgenommen werden, eine Hausaufgabenbetreuung mit Lernzeit und Mittagessen in der Schule.

Durch die seit Jahren gewachsene Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Werk (Liebknecht-Haus, Jugendtreff) ist es möglich, allen Schülerinnen und Schülern täglich bis 18.00 Uhr (freitags bis 16.00 Uhr) kostenfrei ein attraktives Betreuungsangebot zu unterbreiten, was besonders für berufstätige Eltern sehr hilfreich und entlastend ist.

Überhaupt ist die Zusammenarbeit mit den Institutionen vor Ort von zentraler Bedeutung. Die Jugendwerkstatt bietet inhaltliche Angebote im Nachmittagsbereich an und unterstützt uns bei der individuellen Betreuung und Förderung von Schülerinnen und Schülern.

Die Zusammenarbeit mit der Grundschule Gießen - West wurde und wird massiv intensiviert, damit der Übergang in die Jahrgangsstufe 5 möglichst reibungslos stattfindet.

Systematisiert wird die Stadtteilarbeit durch die aktive Teilnahme am Arbeitskreis Gießen - West und die Zusammenarbeit mit den Institutionen des Stadtteils (Grundschule Gießen-West, Diakonisches Werk, Jugendwerkstatt und Stephanusgemeinde). Bei der Erstellung der Broschüre „Aktiv durch die Weststadt“ hat die Schule eine federführende Rolle eingenommen.

Mittelstufenschule im Aufbau

Das Hessische Kultusministerium hat der Alexander-von-Humboldt-Schule gestattet, ab dem Schuljahr 2011/12 die Schulform zu ändern und Mittelstufenschule zu werden. Damit kann die Schule an den bereits genannten Aspekten ihrer Schulentwicklung insbesondere der individuellen Förderung optimal im Sinne der Schülerinnen und Schüler und deren Eltern weiterarbeiten.

Die Aufbaustufe (Jahrgang 5-7) entspricht der Förderstufe einer integrierten Gesamtschule.

Der Bereich Berufsorientierung und –vorbereitung wirkt wie ein roter Faden durch die Jahrgangsstufen 7 bis 10.

Eine weitere Schwerpunktsetzung wird der „Gemeinsame Unterricht“ sein. Dieser garantiert Unterricht in kleinen Lerngruppen (die durchschnittliche Klassengrößen beträgt derzeit ca. 20 Schülerinnen und Schüler) in Doppelbesetzung (d.h. mit zwei Lehrkräften parallel).

Weiterhin ist der „Gemeinsame Unterricht“ ein Ort des sozialen Lernens, d.h. Sozialkompetenz wird nicht nur theoretisch gelernt, sondern tagtäglich praktiziert.

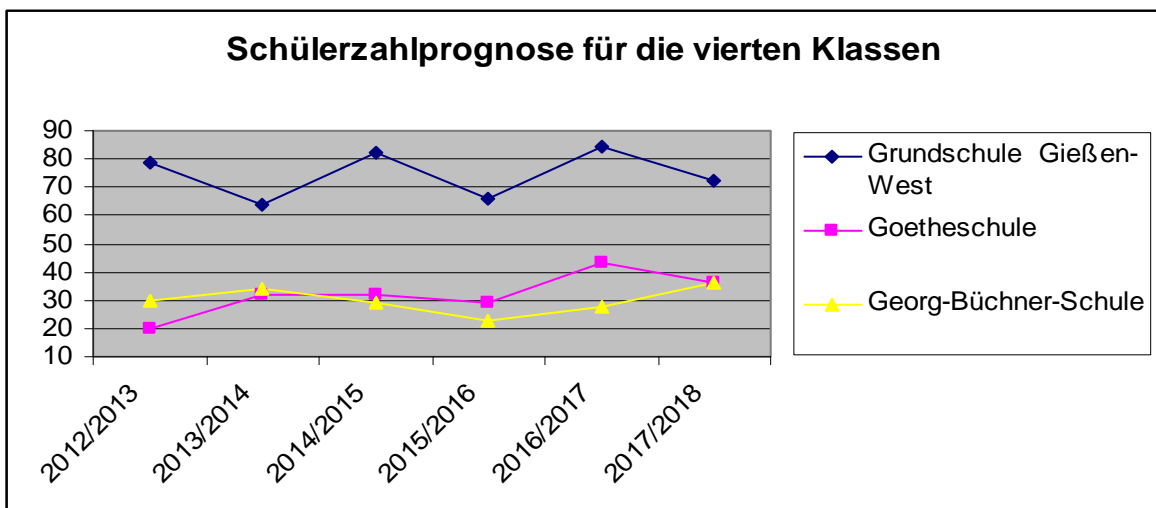
4.3.1.4 Perspektiven für die weitere Entwicklung

Trotz Schülerzahlen auf relativ niedrigem Niveau kann davon ausgegangen werden, dass sich die Schule in Zukunft potenziell stabiler entwickeln kann.

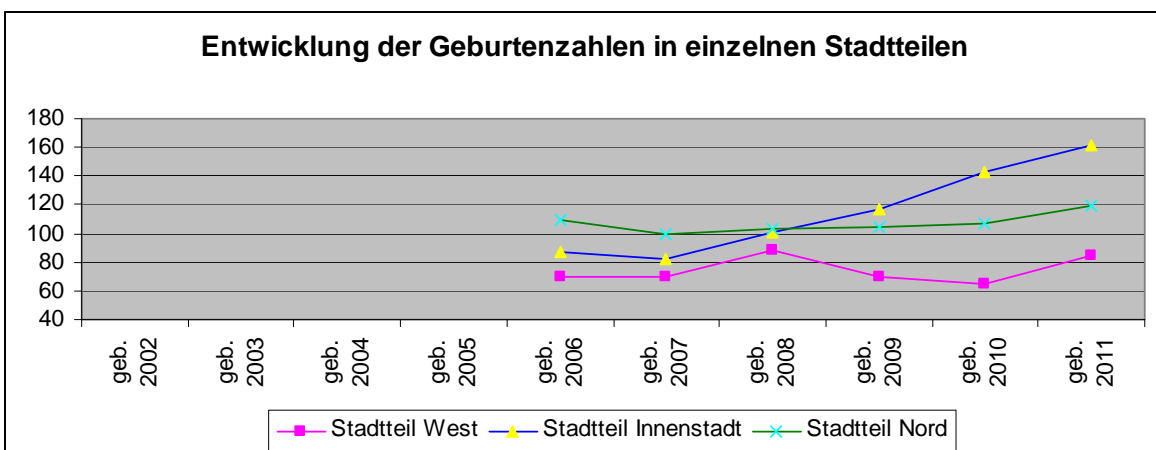
Zum einen ist die Schule erst seit kurzem im Modellversuch Mittelstufenschule und arbeitet nach neuen pädagogischen Konzepten, so dass noch nicht abschließend eingeschätzt werden kann, ob und in welchem Umfang die neue Schulform Akzeptanz finden wird.

Zum anderen ist die Zahl der Kinder im Stadtteil Gießen-West, aber auch in angrenzenden Stadtteilen stabil bis steigend, entsprechend auch die prognostizierte Schülerzahl an den Grundschulen, die potenziell zum Einzugsbereich der Schule gerechnet werden können. Dies kann sich positiv auf die Entwicklung der Schülerzahlen auswirken.

Prognosen der Schülerzahlen an den Grundschulen in den vierten Klassen, die im relativen Einzugsbereich der Schule liegen



xliv



xlv

Zum dritten sind Verschiebungen ab Schuljahr 2013/2014 zu erwarten, wenn an der Pestalozzische keine Schülerinnen und Schüler mehr in Klasse 5 aufgenommen werden.

Darüber hinaus intensiviert die Schule ihre Kooperationsbeziehungen mit der Ricarda-Huch-Schule, einer kooperativen Gesamtschule mit Oberstufe, als auch mit den Beruflichen Schulen in der Stadt Gießen, sodass die Schülerinnen und Schüler der Alexander-von-Humboldt-Schule gesicherte Anschlussperspektiven im Hinblick auf weiterführende schulische Bildungsgänge erhalten. Dabei geht es sowohl um die Einmündung in Berufsfachschulen für Schülerinnen und Schüler, die die Schule mit einem qualifizierenden Hauptschulabschluss verlassen, als auch um die Einmündung in Studien qualifizierende Bildungsgänge (Gymnasiale Oberstufe an der Ricarda-Huch-Schule, Fachoberstufe und Berufliches Gymnasium an den Beruflichen Schulen) für Schülerinnen und Schüler, die mit dem Realschulabschluss die Zugangsberechtigung für die Oberstufe erworben haben.

Angestrebt wird die Dreizügigkeit der Alexander-von-Humboldt-Schule in der Klasse 5.

4.3.1.5 Maßnahmen im Rahmen der Bauunterhaltung und Sanierung

Jahr	Maßnahme	Finanzierung	Status
2012	Zusatzausstattung Schulküche für Mensabetrieb	Eigenmittel	abgeschlossen
2012	Lüftung/ Kühlung Kiosk	Eigenmittel	abgeschlossen
2013	Turnhalle, Erneuerung Beleuchtung	Eigenmittel	geplant

4.4 Gymnasien

4.4.1 Gymnasien in der Stadt Gießen

In der Stadt Gießen existieren in Schulträgerschaft der Stadt Gießen drei grundständige Gymnasien. Der Schulträger Landkreis Gießen hält keine grundständigen Gymnasien vor, so dass der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Gastschulstatus in der Stadt Gießen wie dargestellt überproportional hoch ist. Alle drei Schulen haben mit diesem Schuljahr den Prozess der verkürzten Gymnasialzeit abgeschlossen, sind als ganztägig arbeitende Schule anerkannt und erhielten durch den Schulträger die dafür notwendige Ausstattung im Hinblick auf Mensen und Bibliotheken. Im Schuljahr 2012/13 ist die Umwandlung zweier Gymnasien als selbständige allgemein bildende Schule erfolgt. Im Zuge der Schulgesetzänderung im Dezember 2012 haben das Landgraf-Ludwigs-Gymnasium und die Liebigschule beantragt, die Sekundarstufe I zukünftig wieder 6-jährig zu organisieren. Die Herderschule hat den Antrag gestellt, in den Modellversuch, nach dem ein Parallelangebot G8/G9 möglich ist, aufgenommen zu werden. Die Anträge auf Organisationsänderung wurden im Benehmen mit dem Schulträger gestellt, bei Beibehaltung der Zügigkeit ist kein weiterer Raumbedarf zu erwarten.

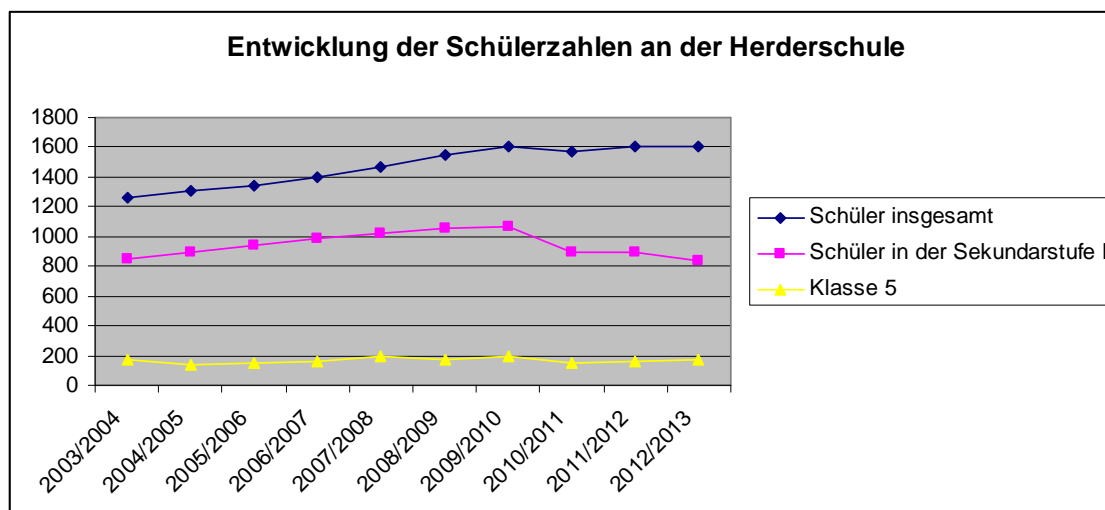
4.4.2 Herderschule

4.4.2.1 Entwicklung der Schülerzahlen an der Herderschule

Die Herderschule hat seit langem den höchsten Anteil von Schülerinnen und Schüler mit Gastschulstatus. Die mit Abstand größte Gruppe kommt aus den Kommunen, die im Teilraum West des Landkreises Gießen angesiedelt sind. Die Schule konnte im Schuljahr 2009/10 in der Sekundarstufe I die höchste Schülerzahl aufweisen, danach gingen die Schülerzahlen zurück, was auch mit der Veränderung nach G8 und damit einem Jahrgang weniger in der Sekundarstufe I zusammenhängt. Betrachtet man die Entwicklung der Klasse 5, kann man sicher feststellen, dass sich hier bereits der Rückgang der Schülerzahlen im Landkreis Gießen abzeichnet. In der vorgesehenen 5-6-Zügigkeit hätte die Herderschule in den letzten Jahren bis zu 180 Schülerinnen und Schüler aufnehmen können.

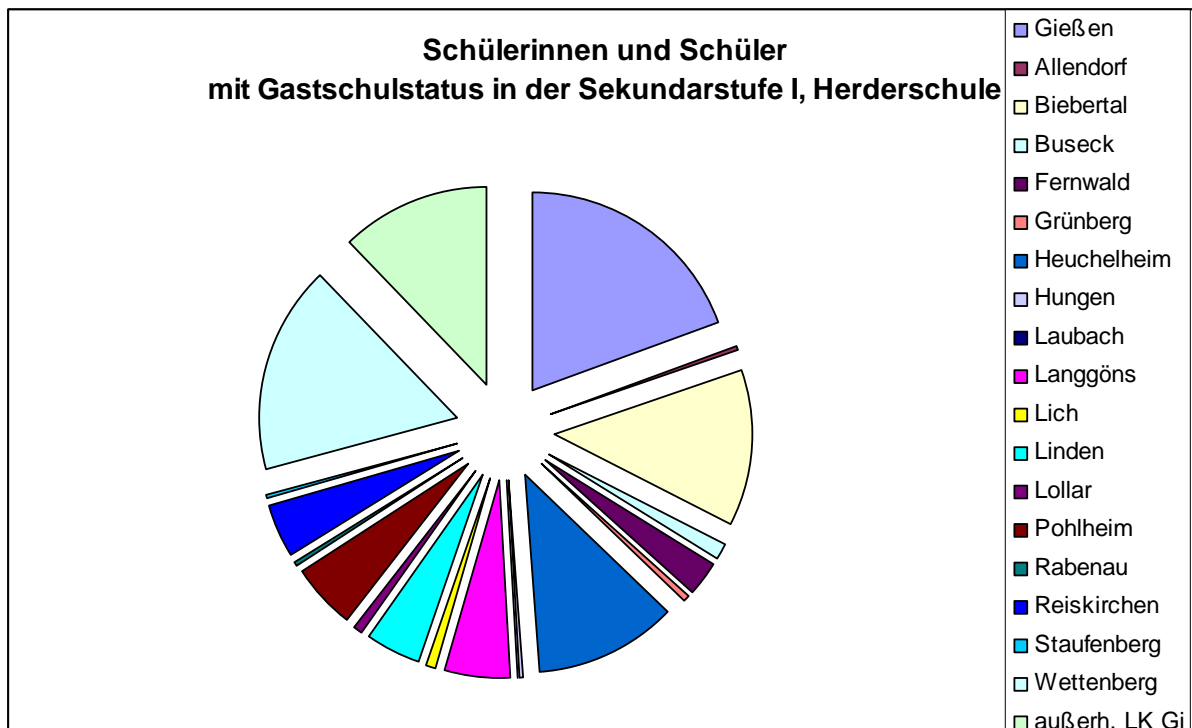
Entwicklung der Schülerzahlen an der Herderschule^{xlvi}

	Schüler insgesamt	Schüler in der Sekundarstufe I	Klasse 5
2003/2004	1261	846	172
2004/2005	1305	900	140
2005/2006	1346	937	153
2006/2007	1402	987	166
2007/2008	1473	1024	199
2008/2009	1545	1059	171
2009/2010	1609	1069	197
2010/2011	1567	895	154
2011/2012	1609	892	166
2012/2013	1604	832	169



Im Schuljahr 2012/2013 stellt sich die Situation wie folgt dar.^{xlvii}

Klasse	5	6	7	8	9
Schüler	169	162	143	192	166
Gießen	32	25	35	37	33
Allendorf	1	0	0	0	0
Biebertal	30	26	16	19	16
Buseck	1	1	0	8	2
Fernwald	0	4	8	5	6
Grünberg	3	0	0	0	1
Heuchelheim	24	15	23	15	21
Hungen	1	0	0	1	0
Laubach	0	0	0	0	0
Langgöns	4	8	9	11	12
Lich	0	3	1	1	2
Linden	11	8	7	9	2
Lollar	1	1	3	1	1
Pohlheim	11	9	0	11	12
Rabenau	1	0	1	0	1
Reiskirchen	8	8	5	11	6
Staufenberg	0	1	0	1	0
Wettenberg	14	31	21	49	26
Außerh. LK Gi	27	22	14	13	25



Die Tabelle der Schülerinnen und Schüler mit Gastschulstatus zeigt auch, dass ca. 12% der Schülerinnen und Schüler aus benachbarten Landkreisen kommen.

4.4.2.2 Schulprofil

Schule	Herderschule
Anschrift	Kropbacher Weg 45, 35398 Gießen Telefon-Nummer: 0641/306-3430
Email:	poststelle@herder.giessen.schulverwaltung.hessen.de
Homepage:	www.herderschule-giessen.de
Schulform	Gymnasium
Schulleitung	Schulleiter: Dieter Gath Stellvertretender Schulleiter: Stefan Tross
Verwaltungs- Bedienstete	Schulsekretärin Petra Artz Schulsekretärin Isabella Stotko Schulhausmeister Jörg Henseling Schulhausmeister Waldemar Ertmann
Raumbestand	Der Schulstandort verfügt insgesamt über 63 Klassenräume 54 Fachräume 26 Verwaltungsräume 1 Sporthalle und 1 Turnhalle 1 Mensa 1 Bibliothek mit Schülerarbeitsplätzen 1 Aufenthaltsraum für Schüler 1 Aula/Musiksaal mit Schülerarbeitsplätzen

Eigenporträt der Schule:

Anzahl der Klassen pro Jahrgang:

Bisher meist 6 Parallelklassen, Zusammensetzung zu Beginn der Jahrgangsstufe 5 für die gesamte Mittelstufenzeit nach besonderen Interessen als Sport-, Bili- und NaWi-Klassen sowie Klassen ohne zusätzlichen Schwerpunkt; in der Oberstufe bereits zur Einführungsphase Einwahlen in ein Kurssystem.

Pädagogische Grundüberzeugungen:

Die pädagogische Arbeit an der Herderschule wird nicht von sozialer Selektion und curriculärer Dominanz geprägt, sondern von individueller Förderung, Empathie, fairem Miteinander und Toleranz.

Die Herderschule will ihre Schülerinnen und Schüler dort abholen, wo sie stehen, und Verständnis dafür aufbringen, dass sie andere Voraussetzungen zum Lernen mitbringen als vor 30 oder 50 Jahren. Sie will ihre Lebenswelt in ihren Unterricht integrieren und nutzen, um sie zur Mitarbeit zu motivieren. Sie will den Übergang von der Grundschule weiter verbessern und ihre Förderangebote ausbauen, um Schulversagen so weit wie möglich zu vermeiden.

Die Herderschule konserviert daher nicht traditionelle Strukturen, sondern vermittelt

- mit ihrer stetig weiter optimierten und evaluierten pädagogischen Arbeit und
- mit ihrer stetigen konzeptionellen Weiterentwicklung ihres umfassenden Unterrichtsangebotes und ihres zukunftsorientierten Schulprogramms sowie
- auf der Grundlage ihrer Erziehungs- und Bildungsideale

ihren Schülerinnen und Schülern das heute erforderliche Wissen, die zukünftig notwendigen Kompetenzen und die unverzichtbaren nachhaltigen interkulturellen Erfahrungen.

Besondere pädagogische Angebote der Herderschule:

Die Herderschule möchte jedem Kind den Übergang von der Grundschule wie von Gesamtschulen so gut wie möglich ebnen, Zeit für die Eingewöhnung auf das neue Lerntempo geben und durch zusätzliche Förderangebote und Hausaufgabenhilfen einen erfolgreichen Schulbesuch ermöglichen.

Sie bietet daher zur pädagogischen Ausgestaltung des Überganges von der Grundschule an die Herderschule

- Englisch-Arbeitsgemeinschaften für 4.Klässler von eigenen Fachlehrkräften jeweils ab dem Beginn des 2. Schulhalbjahrs (eine Zeitstunde pro Woche an einem Nachmittag der Wahl, z.B. mittwochs, 14 – 15 Uhr);
- Kennenlernaktivitäten;
- frühzeitige pädagogische Konferenzen und Elternberatungsangebote;
- Kurse zur Sprachförderung, zur Förderung der Lese- und Rechtschreibkenntnisse sowie zum Konzentrations- und Aufmerksamkeitstraining;
- fachbezogene Hausaufgabenbetreuungsangebote (für Deutsch, alle Fremdsprachen und Mathematik) an jedem Unterrichtsnachmittag;
- überwiegend Doppelstunden und
- eine Klassenlehrerstunde auch in den Jahrgangsstufen 6 und 7, um das soziale Lernen besonders zu fördern,

an.

Die Herderschule wurde mit Erlass vom 27. März 2013 zum 01. August 2013 beginnend mit der neu aufgenommenen Jahrgangsstufe 5 sowie mit den derzeitigen Jahrgangsstufen 5 und 6 in den Schulversuch „Eröffnung der Möglichkeit eines Parallelangebots G8/G9 ab der Jahrgangsstufe 7 für Gymnasien und kooperative Gesamtschulen mit 5-jährig organisiertem Gymnasialzweig“ aufgenommen.

Die Erziehungsideale der Herderschule:

Die Herderschule möchte mit ihren den Schulalltag mit prägenden zentralen erzieherischen Anliegen die sozialen Kompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler deutlich erweitern und festigen. Sie sollen lernen,

- fair und in jeder Hinsicht gewaltfrei und respektvoll miteinander umzugehen;
- kritisch und mitfühlend zu denken,
- ihre Stärken auch für andere Menschen einzusetzen,
- die Vielfalt der menschlichen Kulturen und der Mentalitäten zu respektieren,
- sich in eine demokratische Gesellschaft verantwortungsbewusst und informiert einzubringen.

Die Herderschule fördert daher

- die Teilnahme an den Schüleraustauschgeboten mit ihren 8 Partnerschulen in den unterschiedlichsten Weltregionen und Kulturkreisen;
- Auslandsaufenthalte/Auslandspraktika und nimmt unbürokratisch Gastschülern/innen während ihres Deutschlandaufenthaltes auf;
- Klassen- und Tutorenfahrten;
- die Integration von Lehrkräften aus anderen Kulturkreisen in das Kollegium

und ist Mitglied in der International Baccalaureate Organization und damit eine von über 3.000 IB-World-Schools in über 140 Ländern der Erde geworden, die sich alle zur Verfolgung dieser Erziehungsideale verpflichtet haben.

Besondere Unterrichtsschwerpunkte der Herderschule:

Die Herderschule ist weithin für ihr umfassendes bilinguales Unterrichtsangebot in der Unterrichtssprache Englisch bekannt, das seit dem Schuljahr 2011/12 mit dem internationalen Abitur (IB-Diplom) oder auch mit IB-Zertifikaten in einzelnen Fächern abgeschlossen werden kann. Die Herderschule gehörte 1990 zu den ersten Schulen, die bilingualen Unterricht angeboten haben.

Auch bei der Einführung von Spanisch als 2. Fremdsprache 2002 und von Chinesisch als 3. Fremdsprache 2008 gehörte die Herderschule jeweils mit zu den ersten hessischen Schulen, die ihr Fremdsprachenangebot fokussiert auf die in der Welt am häufigsten gesprochenen Fremdsprachen ausbauten.

Entsprechend gehörte die Herderschule auch zu den 8 hessischen Pilotschulen, die das europäische Exzellenzlabel CertLingua mit dem Abiturzeugnis verleihen durften. Ziel dieser Initiative mehrerer europäischer Länder war es, ein bei Universitäten und Unternehmen anerkanntes Zertifikat über besondere europäische und internationale Kompetenzen sowie über sehr gute Kenntnisse in zwei europäischen Fremdsprachen zu etablieren. Dies ist noch nicht in der angestrebten Breite gelungen.

Dagegen findet das internationale Abitur weltweit eine schnelle Verbreitung und hohe Akzeptanz. Vor allem aber dient es auch der Qualitätssicherung, denn die Inhalte und Prüfungsaufgabenstellungen sind weltweit gleich, die Diplomprüfungsarbeiten werden weltweit gleichzeitig geschrieben und von Prüfern - verteilt auf der ganze Welt - nach einheitlichen Maßstäben korrigiert, sodass die Leistungen international vergleichbar sind.

Daraus ergeben sich die besonderen Unterrichtsschwerpunkte der Herderschule:

- sie bietet verstärkten Unterricht in der Weltfremdsprache Englisch an;
- sie vermittelt sehr gute Sprachkompetenzen in den vier weltweit wichtigsten Fremdsprachen (Englisch (1. Fremdsprache), Französisch (2. oder 3. Fremdsprache), Spanisch (als 2., 3. oder 4. Fremdsprache), Chinesisch (als 3. oder 4. Fremdsprache)) (und in Latein als 2. Fremdsprache);
- sie bietet bilingualen Sachfachunterricht in
 - o Kunst und Sport in den Jahrgangsstufen 5 und 6 (Bili-Klassen),
 - o Biologie, Erdkunde, Politik/Wirtschaft ab der Jahrgangsstufe 7, Geschichte ab der Jahrgangsstufe 9 und Mathematik mit Beginn der gymnasialen Oberstufe jeweils bis zum Abitur an;
- sie unterbreitet ein umfassendes naturwissenschaftliches Unterrichtsangebot ab der Jahrgangsstufe 5 (NaWi-Klassen, im Rahmen des Wahlunterrichtes ab der Jahrgangsstufe 8 und in der Einführungsphase Bio/Chemie-, Mathe/Physik- und Informatikkurse sowie Leistungskurse in allen Naturwissenschaften und Mathematik);
- sie fördert den Schul- und Vereinssport (Sportklassen, Sport-Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag in Kooperation mit heimischen Sportvereinen, Sport-Leistungskurse);
- sie bietet Vorbereitungskurse auf

- europäische Sprachdiplome (Cambridge FCE, CPE und BCE; das französische DELF; das spanische DELE),
- das europäische CertiLingua-Zertifikat sowie
- (als einzige öffentliche Schule in Hessen) das **International Baccalaureate (IB)-Diplom (das sog. „internationale Abitur“)**, das weltweit anerkannte Abschlusszertifikat zusätzlich zum Abitur, an.
- sie bietet im Rahmen der pädagogischen Nachmittagsbetreuung
 - ein umfangreiches Betreuungs-, Förder- und AG-Angebot und
 - ein täglich frisch zubereitetes Mittagessen an.
- sie hält ein besonderes Beratungsangebot für Eltern und Schülern/innen bei schulischen und auf die Schule ausstrahlenden persönlichen Problemen vor.

Weiterentwicklungsziele der Herderschule:

- Etablierung einer Feedbackkultur

Unterrichtsarbeit muss in einer demokratischen Gesellschaft und in einer zu Verantwortungsbewusstsein, Mündigkeit und kritischem Denken erziehenden Schule transparent sein, wobei

- die Erfahrung zeigt, dass Schülern/innen, denen man mit Hilfe von Feedback-Methoden Gelegenheit gibt, einander und den Lehrer/innen Rückmeldung zu geben, dies nach kurzer Zeit auf einem höheren Niveau und mit mehr Verständnis auch gegenüber ihren Mitschülern/innen tun;
 - Feedback eingebettet sein muss in ein faires Miteinander - in eine Feedback-Kultur, und
 - alle Mitglieder einer Schulgemeinde und alle darin etablierten Ebenen die Grundsätze einer Feedbackkultur beherzigen müssen.
- Ausstattung der Unterrichtsräumen gem. dem Konzept „Unterrichtsraum mit Zukunft“

Mithilfe einer gemeinsam genutzten Lernplattform und entsprechend ausgestatteten Unterrichtsräumen soll die Einbeziehung der Neuen Medien in den Unterricht so weit wie möglich erleichtert, die Zusammenarbeit von Schülerinnen und Schülern über Grenzen hinweg zu jeder Zeit möglich und die Kollaboration und Kommunikation im Kollegium gefördert werden.

Ein „Unterrichtsraum mit Zukunft“ soll ermöglichen:

- zu jeder Zeit die Neuen Medien in Lernprozesse zu integrieren;
- (Haus-)Aufgaben, Arbeitsergebnisse von Einzel- oder Gruppenarbeiten, Referate, außerschulische oder schuleigene Videos, Arbeitsblätter, Texte, Lehrbuchauszüge, Modelle, Lernsequenzen und -hilfen, u.a.m. (von jedem Ort aus) zu bearbeiten, weiter zu verwenden, zu präsentieren, zu archivieren und jedem dazu Befugten jederzeit von jedem Ort aus zugänglich zu machen;
- mit Mitschülern/innen an unterschiedlichen Orten zu jeder Zeit über Grenzen hinweg gemeinsam zu lernen, zu kommunizieren und Arbeitsergebnisse auszutauschen.

4.4.2.3 Perspektiven für die weitere Entwicklung

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und der sich bereits abzeichnenden Entwicklung der Schule soll die Herderschule zukünftig fünfzünftig beziehungsweise mit einer Schülerzahl von bis zu 150 Schülerinnen und Schüler in Klasse 5 geführt werden. Die Herderschule wird beginnend mit dem 01. August 2013 im Rahmen des Modellversuchs „Eröffnung der Möglichkeiten eines Parallelangebots G8/G9 ab der Jahrgangsstufe 7 für Gymnasien und kooperative Gesamtschulen mit 5-jährig organisiertem Gymnasialzweig“ als Gymnasium mit verkürzter Schulzeit parallel zukünftig auch die sechsjährige Sekundarstufe I anbieten, sodass mit hoher Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden kann, dass die Schule diese Kapazitäten ausschöpfen kann.

Nachdem in den vergangenen Jahren die Mensa erbaut wurde, im Rahmen des Sonderinvestitionsprogramms bereits das Gebäude C, das unter anderem den naturwissenschaftliche Trakt der Schule beinhaltet, vollständig saniert und modernisiert wurde und im Schuljahr 2012/13 auf der Grundlage des entwickelten Brandschutzkonzeptes eine Reihe Brandschutzmaßnahmen umgesetzt wurden, wird in den nächsten Jahren die Sanierung und Modernisierung des Gebäudes A erfolgen. Der Projektbeschluss liegt vor und entsprechende Mittel im Finanzhaushalt der Stadt Gießen sind hierfür vorgesehen.

4.4.2.4 Maßnahmen im Rahmen der Bauunterhaltung und Sanierung

Jahr	Maßnahme	Finanzierung	Status
2009-2011	Sanierung Haus C: Energetische Sanierung Dach, Fassade, Fenster, Gebäudetechnik komplett, Innensanierung	SIP/Eigenmittel	abgeschlossen
2009-2010	Sanierung aller Fachräume Haus C	SIP	abgeschlossen
2011	Neugestaltung Schulhof	Eigenmittel	abgeschlossen
seit 2012	Sanierung Haus A: Energetische Sanierung Dach, Fassade, Fenster, Einbau Lüftungsanlage, Erneuerung Heizung, Sanitär und elektrische Anlagen, Innensanierung	Eigenmittel	in Umsetzung/ geplant
2013	Halle A, Erneuerung Lüftungsgeräte und Regelung, Beleuchtung LED	Eigenmittel	geplant
2014 ff	Fortsetzung der Neugestaltung des Schulhofes	Eigenmittel	geplant

4.4.3 Landgraf-Ludwigs-Gymnasium

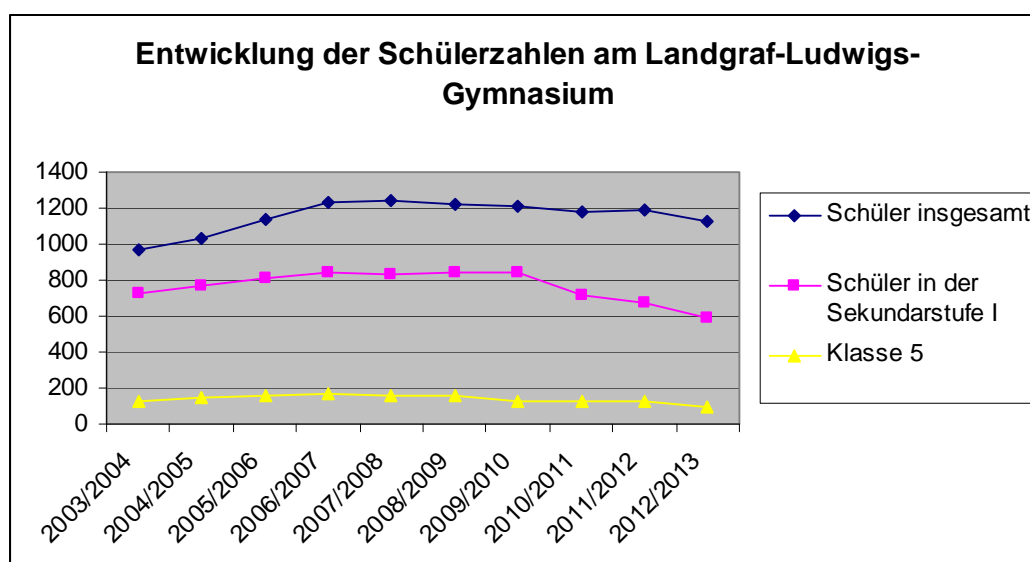
4.4.3.1 Entwicklung der Schülerzahlen am Landgraf-Ludwigs-Gymnasium

Auch am Landgraf-Ludwigs-Gymnasium sind aufgrund der Umsetzung der G8-Reform die Schülerzahlen in der Sekundarstufe I insgesamt gesunken, seit dem Schuljahr 2009/2010 wechselten aber auch weniger Schülerinnen und Schüler in die Klassen 5. Dies hängt womöglich damit zusammen, dass die Schulleitung der Schule einige Jahre nur kommissarisch besetzt war. Dies änderte sich Mitte 2012, sodass hier eine Trendwende erwartet werden kann. Gleichzeitig kommt etwa die Hälfte der Schülerinnen und Schüler in Klasse 5 aus Kommunen außerhalb der Stadt Gießen, hier wirkt sich auch die demografische Entwicklung des Landkreises aus.

Der Schule liegt mittlerweile die Genehmigung der Organisationsänderung nach G9 vor, dies erfolgte im Einvernehmen mit dem Schulträger, zusätzlicher Raumbedarf ist nicht zu erwarten.

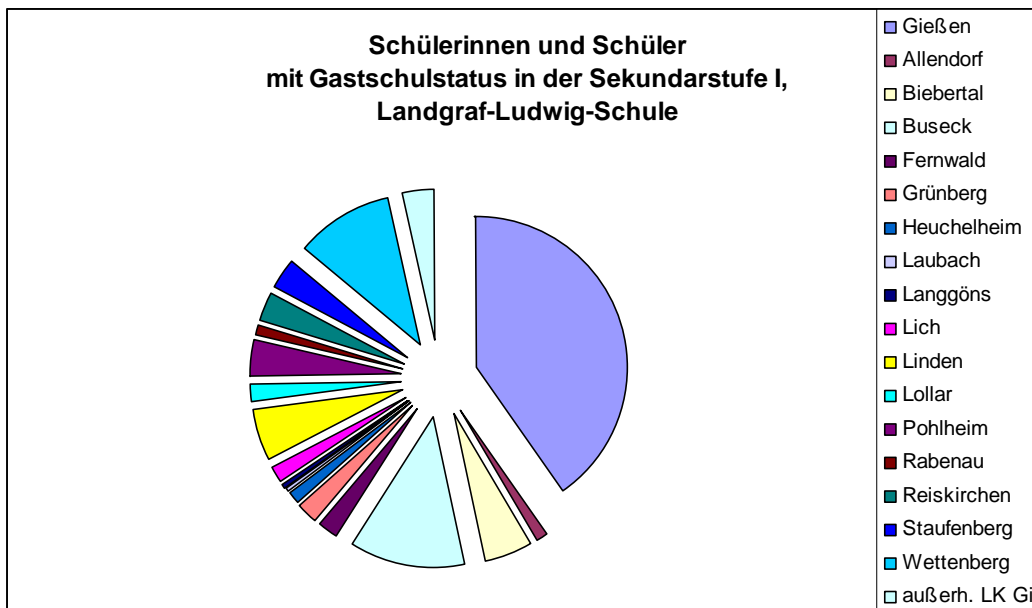
Entwicklung der Schülerzahlen am Landgraf-Ludwigs-Gymnasium^{xlvi}

	Schüler insgesamt	Schüler in der Sekundarstufe I	Klasse 5
2003/2004	966	723	123
2004/2005	1030	769	144
2005/2006	1137	812	154
2006/2007	1234	847	164
2007/2008	1245	828	156
2008/2009	1224	841	156
2009/2010	1210	842	131
2010/2011	1181	713	126
2011/2012	1189	675	122
2012/2013	1123	593	91



Im Schuljahr 2012/2013 stellt sich die Situation wie folgt dar:^{xlix}

Klasse	5	6	7	8	9
Schüler	91	120	112	124	146
Gießen	48	47	47	51	46
Allendorf	2	2	1	1	0
Biebertal	2	6	5	7	12
Buseck	11	13	13	14	21
Fernwald	0	2	2	4	5
Grünberg	1	6	2	2	3
Heuchelheim	1	1	0	3	3
Hungen	0	0	0	0	0
Laubach	0	1	0	1	0
Langgöns	1	0	0	0	1
Lich	3	1	2	2	3
Linden	3	5	3	15	6
Lollar	1	4	5	1	1
Pohlheim	2	3	7	2	9
Rabenau	1	3	0	0	2
Reiskirchen	0	2	4	2	11
Staufenberg	1	5	6	4	4
Wettenberg	10	16	11	10	15
Außerh. LK Gi	4	3	4	5	4



Das Landgraf-Ludwigs-Gymnasium wird mehrheitlich von Schülerinnen und Schüler mit Gastschulstatus besucht, dabei weist der Einzugsbereich der Schule eine breite Streuung auf.

4.4.3.2 Schulprofil

Schule:	Landgraf-Ludwigs-Gymnasium	
Anschrift	Reichenberger Straße 3, 35396 Gießen 0641/306 35 30 0641/306 35 36	
E-Mail	schule@llg-giessen.de	
Homepage:	www.llg-giessen.de	
Schulform	Gymnasium	
Schulleitung	Schulleiterin: Stellvertretender Schulleiter:	Antje Mühlhans Klaus Meineke
Verwaltungs- bedienstete	Schulsekretärin Schulsekretärin Schulsekretärin Schulhausmeister	Alexandra Feldhaus Eveline Schuck Tanja Werner Waldemar Okon
Räume:	29 Klassenräume 13 kleinere Klassenräume für max. 24 SuS 27 Fachräume 6 Verwaltungsräume 3 Lehrerzimmer 1 Arbeitsraum für Referendare 1 Aula/Mensa 1 Turnhalle	

Eigenporträt der Schule – bezogen auf die Sekundarstufe I

Anz. der Schülerinnen und Schüler:	1200
Anz. d. Lehrerinnen und Lehrer:	109
	(57 Männer, 52 Frauen; Durchschnittsalter: 42 J.)

Das Landgraf-Ludwigs-Gymnasium (LLG) ist das älteste Gymnasium der Universitätsstadt Gießen. Die Schule hat es sich seit jeher zur Aufgabe gemacht, den Schülerinnen und Schülern eine vertiefte Allgemeinbildung in einer anregenden Lernatmosphäre zu vermitteln. Die Größe der Schule bietet eine familiäre Lernumgebung, die eine individuelle Betreuung und Förderung mit einem breit angelegten Lernangebot verbindet. Es ist der Schule wichtig, dass sich unsere Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer Begabung, Leistungsfähigkeit und ihrer Neigungen entwickeln können, um ihren Bildungsgang gut gerüstet an einer Hochschule oder in beruflichen Ausbildungsgängen fortsetzen zu können.

Das LLG fördert neben fachlichen Kompetenzen auch das eigenständige Arbeiten und das soziale Miteinander, um die Schülerinnen und Schüler bei ihrer Entwicklung zu kritik- und teamfähigen sowie verantwortungsbewussten und toleranten jungen Menschen zu unterstützen.

Schwerpunkte, Besonderheiten:

- Drei Einstiegsprofile
- Umfangreiches Sprachenangebot, breites Austauschprogramm
 - International anerkannte Sprachzertifikate
- Förderung naturwissenschaftlicher Arbeitsweisen
 - Mitgliedschaft im „MINT-Excellence-Center“
- Förderung der Teilnahme an Wettbewerben
- Förderung der musisch-ästhetischen Erziehung (Chöre, Orchester, Schulband, Theater, Ensembles)
- Förderung sozialer Kompetenzen (Schülerfirma, Schülerzeitung, Sanitätsdienst)
- Hochbegabtenförderung (Gütesiegel)
- Ganztagschule mit pädagogischer Mittagsbetreuung, warmes Mittagessen in der Schulmensa, viele Förder- und Betreuungsangebote, tägliche Hausaufgabenhilfe

Einstiegsprofile

- **Beginn mit Englisch als erster Fremdsprache**
(E+: verstärkter Englischunterricht)
- **Beginn mit Latein als erster Fremdsprache**
(bei gleichzeitiger Fortführung von Englisch)
- **Beginn mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt**
(bei Englisch als erster Fremdsprache)

Sprachenangebot / Austausch

Ein umfangreiches Sprachenangebot und damit verbunden ein breites Austauschprogramm prägen das Profil des Landgraf-Ludwigs-Gymnasiums.

Ab dem **5. Schuljahr** können die Schülerinnen und Schüler mit Latein als erster Fremdsprache beginnen. Das bereits in der Grundschule gelernte Englisch wird neben Latein unterrichtet, aber erst in der 6. Klasse angerechnet und gewertet.

Ab dem **6. Schuljahr** können die Schülerinnen und Schüler, die mit Englisch als erster Fremdsprache begonnen haben, zwischen Französisch und Latein als zweiter Fremdsprache wählen. Schülerinnen bzw. Schüler, die die Alternative Latein als erste Fremdsprache bevorzugen, erhalten Englisch als zweite Fremdsprache.

Ab dem **8. Schuljahr** können die Schülerinnen und Schüler eine dritte Fremdsprache erlernen. Außer Französisch und Latein werden zusätzlich Spanisch und Altgriechisch im Sprachenkanon angeboten. In der Einführungsphase der Gymnasialen Oberstufe ergibt sich erneut die Möglichkeit, Spanisch als zweite oder dritte Fremdsprache zu erlernen oder bereits begonnene Fremdsprachen in der Oberstufe fortzusetzen.

Um erworbene Sprachkenntnisse weiter zu vertiefen, bestehen umfangreiche Austauschmöglichkeiten mit England, Frankreich, Spanien, Schweden, USA, Italien und Lettland. In speziell zum Erwerb international anerkannter Sprachzertifikate eingerichteten Arbeitsgemeinschaften können Schüler am LLG in Englisch das Cambridge-Zertifikat, in Französisch das DELF-Zertifikat und in Spanisch das DELE-Zertifikat ablegen.

Wahlunterricht / Informationstechnische Grundbildung

Die informationstechnische Grundbildung beginnt bereits ab der Klasse 5 mit in den Unterricht integrierten Projekten in Zusammenarbeit mit den Fächern Deutsch, Mathematik und Science. Im Bereich des Wahlunterrichtes können die Schülerinnen und Schüler dann u.a. zwischen Bürokommunikation und Informatik wählen.

Ebenso ist es möglich, im Wahlunterricht einen sprachlichen oder naturwissenschaftlichen Schwerpunkt zu setzen oder mit der Ausbildung in Darstellendem Spiel zu beginnen.

Naturwissenschaftliche Arbeitsweisen

Bereits ab der 5. Klasse können Schülerinnen und Schüler in den Science-Klassen die Grundlagen naturwissenschaftlichen Arbeitens erlernen. Von Beginn an stehen das Experimentieren, das genaue Beobachten sowie das Dokumentieren der Ergebnisse im Mittelpunkt. Zahlreiche Exkursionen ergänzen den Unterricht. Das Interesse an den Naturwissenschaften kann durch die Teilnahme an den verschiedensten Wettbewerben, AGs oder im Bereich des Wahlunterrichts weiter ausgebaut werden. Die Entwicklung des forschenden Lernens sowie des selbstständigen Arbeitens ist wichtiges Prinzip.

Mitglied im MINT-Excellence-Center

Aufgrund seines besonderen Engagements ist das LLG seit 2010 Vollmitglied im Verein mathematisch-naturwissenschaftlicher Excellence-Center e.V. (MINT-EC). Innerhalb dieses Netzwerkes profitieren Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte von Projekten und Erfahrungsaustauschen mit Forschungseinrichtungen sowie anderen Schulen. Besonders engagierte Schülerinnen und Schüler können z.B. auf speziellen MINT-Camps ihren Interessen nachgehen und wertvolle Kontakte knüpfen.

Wettbewerbe

Um über den Unterricht hinaus selbständiges, selbst bestimmtes und kreatives Lernen (forschendes Lernen) zu fördern, ist die Teilnahme an Wettbewerben am Landgraf-Ludwigs-Gymnasium schon seit langem Tradition. In der Vergangenheit haben Schülergruppen sehr erfolgreich am Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten, bei „Jugend und Wirtschaft“ (FAZ/Deutscher Bankenverband), bei Wettbewerben zur politischen Bildung, bei „Jugend debattiert“, beim Bundeswettbewerb Fremdsprachen, bei Bundesmathematikwettbewerben (z.B. Känguruwettbewerb), bei Chemie- oder Physikwettbewerben, bei „Jugend forscht“, bei sportlichen Wettbewerben wie „Jugend trainiert für Olympia“, bei Schülerzeitungswettbewerben oder bei Lese- und Schreibwettbewerben teilgenommen.

Auch die regelmäßige Durchführung von Projekttagen (zum Teil mit Schwerpunktthemen) ermöglicht forschendes Lernen.

Musisch-ästhetische Erziehung

Der Fachbereich Musik hat sich zum Ziel gesetzt, allen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu bieten, sich aktiv und vielseitig musikalisch zu betätigen. Mit Unter-, Mittel- und Oberstufenchor existiert eine lebendige Chorkultur. Eigene, von Kollegen komponierte und arrangierte Musicalproduktionen und eine Vielzahl von Konzerten ermöglichen den Schülerinnen und Schülern Bühnenerfahrung zu sammeln. Im Bereich Schulorchester und Kammermusik werden Instrumentalisten auf unterschiedlichen Niveaus, auch individuell, gefördert. Diese Aktivitäten finden in der Schulgemeinde eine breite Unterstützung. Ein eigens dafür gegründeter Musikförderverein und der für musikalische Aktivitäten reservierte Freitagnachmittag schaffen den nötigen Freiraum, damit Schülerinnen und Schülern die musikalischen Möglichkeiten am LLG voll nutzen können. Theater- und Kunst-AGs komplettieren das musisch-ästhetische Angebot.

Verantwortung übernehmen

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen nicht nur Wissen erwerben, sondern auch lernen, Verantwortung zu tragen. Deshalb fördern wir nicht nur das Engagement in der SV, sondern auch von Schülerinnen und Schülern selbst organisierte Projekte wie den schulischen Sanitätsdienst, den Schülerkiosk (Schülerfirma) und perspektivisch Projekte mit Kindern in der Gießener Nordstadt (z.B. Hausaufgabenhilfe).

Hochbegabung

Besonders begabte Schülerinnen und Schüler erfahren im Rahmen der Hochbegabtenförderung¹ eine spezielle Unterstützung und Förderung. Schülerinnen und Schüler nehmen dazu u. a. außerhalb des Unterrichts an speziellen Studententagen teil, die in Zusammenarbeit mit der Justus-Liebig-Universität Gießen organisiert werden.

Ganztagsschule

Das Landgraf-Ludwigs-Gymnasium ist eine Ganztagschule mit pädagogischer Mittagsbetreuung. Schülerinnen und Schüler können täglich ein warmes Mittagessen in unserer Schulmensa zu sich nehmen. Die Bestellung erfolgt über ein Online-System, kann also auch von zuhause aus vorgenommen werden.

Die Schwerpunkte der pädagogischen Mittagsbetreuung sind Fördern, Fordern und die musisch-ästhetische Erziehung. Zum Bereich des Förderns gehört die täglich in der 7. und 8. Stunde stattfindende Hausaufgabenbetreuung, die spontan von den Schülerinnen und Schülern wahrgenommen werden oder zu der man sich verpflichtend anmelden kann (Betreuungsangebot). Weiterhin gibt es unterstützende Arbeitsgemeinschaften in allen Sprachen, den Naturwissenschaften und der Mathematik. Herausforderungen können sich die Schülerinnen und Schüler in der Schülerfirma, in Altgriechisch oder der höheren Mathematik, bei den Mathe-Füchsen, stellen. Für die musisch-ästhetische Erziehung werden Sport, Kunst-AGs, Chöre, Orchester, Schulband, Instrumental- und Theatergruppen angeboten.

4.4.3.3 Perspektiven für die weitere Entwicklung

Nach dem bisherigen Schulentwicklungsplan ist eine Vier- bis Fünfüzigkeit der Schule vorgesehen, dies wird so fortgeschrieben, die Schule soll zukünftig vier- bis fünfzig bzw. mit maximal 150 Schülerinnen und Schüler in Klasse 5 geführt werden. Zurzeit gibt es in den Jahrgangsstufen 5 – 7 eine Vier- bis Fünfüzigkeit, es kann davon ausgegangen werden, dass dies auch zukünftig so weitergeführt werden wird. Vor dem Hintergrund eines neuen pädagogischen Konzeptes im Hinblick auf die Veränderung nach G9 wird prognostiziert, dass die Schülerzahlen sich stabilisieren, auch die Rückkehr zur durchgängigen Fünfüzigkeit scheint möglich. Hierbei muss allerdings berücksichtigt werden, dass auch in Zukunft nicht mehr Räume zur Verfügung stehen werden. Allerdings wird aufgrund des hohen Anteils von Schülerinnen und Schüler mit Gastschulstatus auch die demografische Entwicklung des Landkreises Gießen Wirkungen zeigen.

4.4.3.4 Maßnahmen im Bereich der Bauunterhaltung und Sanierung

Jahr	Maßnahme	Finanzierung	Status
2009-2010	Vernetzung aller Klassenräume	SIP	abgeschlossen
2010-2012	Innensanierung Haus B incl. Sonnenschutz, Brandschutz	SIP/Eigenmittel	abgeschlossen
2010	Haus D, Erneuerung Naturwissenschaften, 2 Räume, Mediathek	SIP	abgeschlossen
2011	Innensanierung Haus C 5	Eigenmittel	abgeschlossen
2013-2014	Errichtung einer Außensportanlage	Sponsorengelder	geplant
2014	Sanierung Turnhalle: Dach, Fassade, Fenster, Technik	Eigenmittel	geplant

4.4.4 Liebigsschule

4.4.4.1 Entwicklung der Schülerzahlen an der Liebigsschule

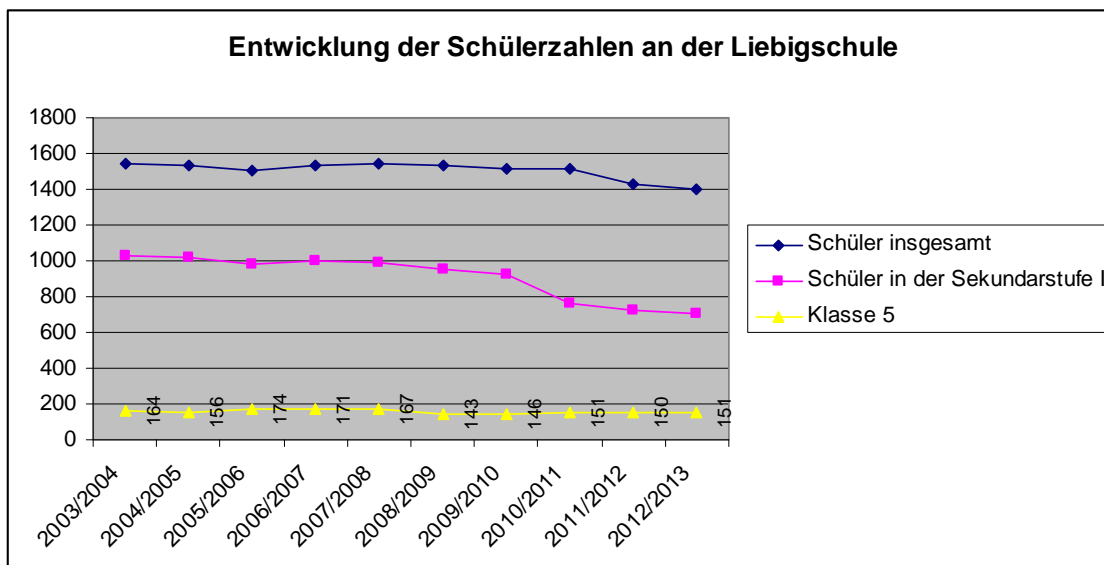
Der Rückgang der Schülerzahlen in der Sekundarstufe I der Liebigsschule begründet sich in erster Linie mit dem Wegfall eines Jahrgangs im Zuge der Umsetzung der fünfjährigen Mittelstufe. Betrachtet man die Entwicklung der Klassen 5, kann man feststellen, dass die Kapazitäten der vorgesehenen Fünzfügigkeit in den letzten Jahren immer ausgeschöpft werden konnten. Dabei konnten in den letzten Schuljahren aus Kapazitätsgründen nicht alle Schülerinnen und Schüler aufgenommen werden, die an die Liebigsschule in Klasse 5 wechseln wollten.

Knapp fünfzig Prozent der Schülerinnen und Schüler in Klasse fünf kommen nicht aus der Stadt Gießen, traditionell wohnt der größte Teil der Schülerinnen und Schüler mit Gastschulstatus im Teilraum Süd des Landkreises, hier ist eine positive demografische Entwicklung zu verzeichnen.

Der Schule liegt mittlerweile die Genehmigung der Organisationsänderung nach G9 vor. Dies erfolgte im Einvernehmen mit dem Schulträger. Zusätzlicher Raumbedarf ist nicht zu erwarten.

Entwicklung der Schülerzahlen an der Liebigsschule^{li}

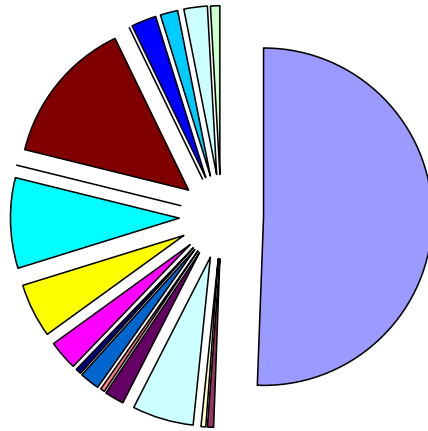
	Schüler insgesamt	Schüler in der Sekundarstufe I	Klasse 5
2003/2004	1546	1031	164
2004/2005	1529	1020	156
2005/2006	1506	982	174
2006/2007	1531	1003	171
2007/2008	1544	989	167
2008/2009	1532	954	143
2009/2010	1518	920	146
2010/2011	1512	765	151
2011/2012	1429	720	150
2012/2013	1397	705	151



Im Schuljahr 2012/2013 stellt sich die Situation wie folgt dar.^{lii}

Klasse	5	6	7	8	9
Schüler	151	152	147	124	131
Gießen	72	70	77	72	65
Allendorf	0	1	1	2	0
Biebertal	0	1	0	2	2
Buseck	6	11	8	3	13
Fernwald	7	0	3	1	2
Grünberg	0	0	0	2	1
Heuchelheim	3	1	4	1	4
Hungen	0	0	0	0	0
Laubach	1	1	1	0	1
Langgöns	4	6	5	3	2
Lich	8	11	7	5	5
Linden	24	12	9	12	5
Lollar	0	0	0	0	0
Pohlheim	19	25	24	11	18
Rabenau	0	0	0	0	0
Reiskirchen	2	8	2	5	0
Staufenberg	2	2	2	2	5
Wettenberg	3	0	4	3	5
Außerh. LK Gi	0	3	0	0	3

Schülerinnen und Schüler mit Gastschulstatus in der Sekundarstufe I, Liebigschule



- Gießen
- Allendorf
- Biebertal
- Buseck
- Fernwald
- Grünberg
- Heuchelheim
- Hungen
- Laubach
- Langgöns
- Lich
- Linden
- Lollar
- Pohlheim
- Rabenau
- Reiskirchen
- Staufenberg
- Wettenberg
- außerh. LK Gi

4.4.4.2 Schulprofil

Schule	Liebigschule	
Anschrift	Bismarckstraße 21, 35390 Gießen Telefon-Nummer: 0641/306-2569/2570	
Email:	c.scherliess@liebigschule-giessen.de	
Homepage:	www.liebigschule-giessen.de	
Schulform	Gymnasium mit Sekundarstufe II	
Schulleitung	Schulleiter	Dr. Carsten Scherließ
	Stellvertretender Schulleiter:	Joachim Sieben
Verwaltungs- Bedienstete	Schulsekretärin:	Ingrid Allmeroth
	Schulsekretärin:	Janina Foos
	Schulsekretärin:	Jeanette Peter
	Schulhausmeister:	Manfred Thiele
	Schulhausmeister:	Dieter Pampuch
Raubestand	Der Schulstandort verfügt insgesamt über	
	45	Klassenräume
	41	Fachräume
	10	Verwaltungsräume
	1	Aula
	1	Doppelturnhalle und 1 Gymnastikraum
	1	Kraftraum
	1	Mediathek
	1	Cafeteria
	1	FLM-Sammlung

Eigenporträt der Schule – bezogen auf die Sekundarstufe I

Planungsvorhaben:

1. Weiterentwicklung des pädagogisch-didaktischen Konzepts (z.B. Unterrichtsentwicklung, Ausbau der Feed-back-Kultur, Tagesrhythmisierung), was auch strukturelle und bauliche Veränderungen erfordert.
2. Stärkung des Schulprofils (vor allem in Bezug auf die vier Schwerpunkte: Musik, MINT, Fremdsprachen, Sport und Gesundheit).
3. Nutzung der Möglichkeiten der „Selbständigen Schule“ (päd. Möglichkeiten, Budgetierung etc.).

Gymnasium Liebigschule

Das Gymnasium wird zurzeit in den Jahrgangsstufen 5 bis 9 (Sek. 1) in der Regel 5-zügig geführt, in der gymnasialen Oberstufe mit ca. 180 Schülerinnen und Schülern Jahrgangsbreite (Stärke des jeweiligen Abiturjahrgangs). Die Aufnahme erfolgt in der Regel in der Jahrgangsstufe 5 und der Einführungsphase.

Ab Sommer 2013 bietet die Schule wieder eine 6-jährig organisierte Mittelstufe an (G9).

Das Gymnasium zeichnet sich durch folgende Schwerpunkte aus:

Schwerpunkt, Besonderheit	
Musik	„Schule mit Schwerpunkt Musik“
Mathematik und Naturwissenschaften (MINT)	MINT-Excellence-Center (Anwartschaft) Junior-Ingenieur-Akademie
Fremdsprachen	CertiLingua-Schule
Sport und Gesundheit	Schulsportzentrum Partnerschule des Leistungssports Schulfußballzentrum, -handball-, -basketballzentrum Gesundheitsfördernde Schule-Zertifikate: „Wahrnehmung und Bewegung“, „Lehrerinnen- und Lehrgesundheit“, „Sucht- und Gewaltprävention“, „Ernährungs- und Verbraucherbildung“
Individuelle Förderung	Gütesiegel „Förderung hochbegabter Schülerinnen und Schüler“ Durchgängiges Förderkonzept (Förderunterricht, Sommerschule, „Schüler helfen Schülern“) Studien- und Berufsorientierung

1. Musik

Die Liebigschule ist eine vom Kultusministerium zertifizierte „Schule mit Schwerpunkt Musik“.

Das Orchester, das Vororchester, die Kammermusik-Ensembles, die Big-Band, Chöre und auch die Schulbands sind häufig bei Wettbewerben erfolgreich. Leihinstrumente stehen (z.B. für Kinder, die am erweiterten Musikunterricht teilnehmen) zur Verfügung. Es besteht eine enge Kooperation mit der städtischen Musikschule.

Die zahlreichen Aufführungen und Konzerte während des Jahres prägen das Schuljahr. Die Gruppen treten nicht nur im Rahmen der Schule auf, sondern auch bei verschiedenen Anlässen im öffentlichen Leben der Stadt.

2. Naturwissenschaften – MINT

Die Liebigschule engagiert sich stark in den so genannten MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Technik, Naturwissenschaften), z.B. durch AGs, durch MINT-Wahlunterricht und naturwissenschaftlich ausgerichtete Projekttag im Jahrgang 8. Die Schule ist als Vollmitglied in den Verein mathematisch-naturwissenschaftlicher Excellence-Center an Schulen e.V (MINT-EC-Schule) aufgenommen, zudem nimmt sie am Projekt „Junior-Ingenieur-Akademie“ teil.

Die räumliche Nähe zu Universität und Technischer Hochschule und die große Bereitschaft zur Zusammenarbeit ermöglichen Besuche bei Instituten und die Durchführung von Projekten, die die Ausstattung und die Möglichkeiten einer Schule weit übersteigen.

3. Fremdsprachen

Die Liebigschule ist CertiLingua-Schule.

In der Sekundarstufe I können die Schülerinnen und Schüler verschiedene Fremdsprachen erlernen. Englisch wird als 1. Fremdsprache, Latein und Französisch werden als zweite Fremdsprache angeboten. Auch Spanisch kann (ab Kl. 8 oder in der Oberstufe) gewählt werden.

In Französisch und Englisch wird auch bilingualer Unterricht angeboten. Der bilinguale Zweig ist vom Kultusministerium anerkannt.

In den genannten vier Sprachen können Fremdsprachenzertifikate erworben werden.

Zur Verbesserung der Fremdsprachenkenntnisse und zum Kennenlernen anderer Länder finden regelmäßig (Austausch)Fahrten statt (z.B. England, USA, Frankreich, Spanien, Italien, Indien, Schweiz).

Einige Schülerinnen und Schüler absolvieren sogar ihr Betriebspraktikum in England oder Frankreich.

4. Sport und Gesundheit

Die Liebigschule ist das Schulsportzentrum (SSZ) der Region und Partnerschule des Leistungssports. Die Schule bietet viele Möglichkeiten, Sport zu treiben. In der Sekundarstufe I findet der Sportunterricht in den Klassen 5 bis 7 dreistündig, ab Klasse 8 zweistündig statt. Außerdem gibt es in jedem Jahrgang eine Sportklasse.

Bestimmte Sportarten können in AGs, in überschulischen Leistungs- und Talentfördergruppen und Schulmannschaften betrieben werden. Besonders an Projekttagen bieten sich weitere vielfältige sportliche Möglichkeiten. In der Oberstufe werden Leistungskurse angeboten.

Außerdem engagiert sich die Liebigschule im Rahmen des Projekts „Gesundheitsfördernde Schule“ des Kultusministeriums (Teilzertifikate: „Wahrnehmung und Bewegung“, „Lehrerinnen- und Lehrer-gesundheit“, „Sucht- und Gewaltprävention“, „Ernährungs- und Verbraucherbildung“). Das Gesamtzertifikat ist beantragt.

5. Individuelle Förderung

Die Liebigschule trägt seit einigen Jahren das „Gütesiegel für Schulen, die hochbegabte Schülerinnen und Schüler besonders fördern“ (z.B. Zusatzangebote, Wettbewerbe).

Andererseits bietet das Gymnasium ein differenziertes schulisches Förderkonzept, um leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler zu unterstützen (Förderunterricht in Kleingruppen, Förderpläne, Sommerschule, Projekt „Schüler helfen Schülern“, Kompensationskurse in der Oberstufe, DaZ-Kurse).

6. Ganztagsangebot und AGs

Die Liebigschule bietet für die Jahrgänge 5, 6 und 7 eine pädagogische Mittagsbetreuung (täglich 13 bis 15 Uhr inkl. Mittagessen) an.

Alle Schülerinnen und Schüler können in der Cafeteria warme Mittagessen, Salate oder einen Snack zu sich nehmen. Angesichts der in den vergangenen Jahren stark gestiegenen Nachfrage wird eine Erweiterung der Cafeteria notwendig sein.

Zahlreiche AGs (Schwerpunkte in den Bereichen Musik, Sport, Naturwissenschaften, Fremdsprachenzertifikate) bereichern das Nachmittagsprogramm.

Angesichts dieser Entwicklung wird das „Profil 2“ (Ganztag) angestrebt.

7. Selbständige Schule

Die Liebigschule gehört zu den ersten Schulen Hessens, die 2012 in eine „Selbständige allgemein bildende Schule“ umgewandelt wurden. Die erweiterten Befugnisse betreffen folgende Bereiche:

- Unterricht/Qualität/Schulentwicklung
- Personal
- Budget
- Schulorganisation.

Die damit verbundenen zusätzlichen Ressourcen werden vorrangig in die Bereiche „Unterrichtsentwicklung“ und „Individuelle Förderung“ investiert.

4.4.4.3 Perspektiven für die weitere Entwicklung

Nach dem bisherigen Schulentwicklungsplan ist eine Fünfstufigkeit der Schule vorgesehen, die Fünfstufigkeit bzw. die Schülerhöchstzahl von 150 Schülerinnen und Schüler in Klasse fünf wird so fortgeschrieben.

Vor dem Hintergrund der beschriebenen Entwicklung kann davon ausgegangen werden, dass die Schule auch zukünftig ihre Kapazitätsgrenze erreichen wird.

4.4.4.4 Maßnahmen im Bereich der Bauunterhaltung und Sanierung

Jahr	Maßnahme	Finanzierung	Status
2009-2010	Renovierung Bibliothek; Erneuerung Theaterraum	Eigenmittel	abgeschlossen
2009-2010	Haus A: Vernetzung von Klassenräumen	SIP	abgeschlossen
2010-2011	Sanierung Doppelturnhalle: Lüftung, Wärmedämmung Dachraum, Heizung, Beleuchtung, Hallenboden, Außentüren, Fernwärmeleitungen erneuert	SIP/Eigenmittel	abgeschlossen
2010-2012	Sanierung Haus B (Fenster, Wärmedämmung Dach, Treppenhäuser)	SIP/Eigenmittel	abgeschlossen
2011	Neugestaltung Schulhof (Hauptteil)	SIP	abgeschlossen
2013	Haus B: Vernetzung von Klassenräumen	Eigenmittel	in Umsetzung/ geplant
2013	Erneuerung Schulküche	Eigenmittel	geplant
2013 f	Haus C, Schließen des überdachten Pausenhofs in Eigenregie der Schule	Sponsorengelder	In Umsetzung/ geplant
2013 ff	Haus C: Erneuerung Naturwissenschaften, Chemie und Chemievorbereitung	Eigenmittel	in Umsetzung/ geplant
2014	Neugestaltung Schulhof (kleiner Teil vor Haus A)	Eigenmittel	geplant

5 Schlussbemerkungen

Bildungsbedürfnisse in der Stadt Gießen

Die Entwicklung der Schulen in der Universitätsstadt Gießen im Bereich der Sekundarstufe I zeigt, dass ca. 50% der Eltern für ihre Kinder in Klasse 5 gymnasiale Schulformen wählen, eine nahezu gleichgroße Gruppe Integrierte oder Kooperative Gesamtschulen bzw. Schulen, die schulformübergreifend organisiert sind. Damit allen Bildungsbedürfnissen und damit allen Eltern Rechnung getragen wird, muss Schulentwicklungsplanung in der Stadt Gießen Rahmenbedingungen dafür schaffen, dass Gesamtschul- und Gymnasialangebote gleichermaßen in ihrer Qualität und ausreichender Quantität erhalten bleiben und weiterentwickelt werden können.

Berücksichtigung der demografischen Entwicklung

Zurzeit haben ca. 46 % der Schülerinnen und Schüler in Klasse 5 Gastschulstatus, das heißt, nahezu die Hälfte der Schülerinnen und Schüler wohnt außerhalb der Stadt Gießen. Die vorhandenen Prognosen lassen den Schluss zu, dass die Zahl der Schülerinnen und Schüler in der Stadt Gießen relativ stabil bleibt, allerdings zeichnet sich in den anderen Teilräumen des Landkreises Gießen überwiegend eine andere demografische Entwicklung ab, hier sind sinkende Geburtenzahlen zu konstatieren. Angesichts dieser Entwicklung kommt einer abgestimmten Schulentwicklungsplanung mit dem Schulträger Landkreis Gießen eine besondere Bedeutung zu, damit auch für die Schulen außerhalb der Stadt Gießen Entwicklungsoptionen bestehen bleiben. Hierbei ist auch zu berücksichtigen, dass für keine Seite ruinöse Konkurrenzsituationen entstehen dürfen, die niemandem hilft und kostenaufwendig sind.

Respektieren von Elternwünschen

Der Wahl der Schule im Übergang von der Klasse 4 zur Klasse 5 kommt eine besondere Bedeutung zu und Erziehungsberechtigte sind in hohem Maße und zu Recht daran interessiert, dass ihr Kind auf eine Schule ihrer Wahl geht. Dies gilt es unter Berücksichtigung der bestehenden Rahmenbedingungen zu respektieren und das Engagement der Eltern als Bereicherung für Schule zu sehen. Dem wollen wir auch im Rahmen unserer Möglichkeiten Rechnung tragen.

Verlässlichkeit durch Schulentwicklungsplanung

Schulentwicklungsplanung soll Schulen einen verlässlichen Rahmen für die Sicherung und Weiterentwicklung ihrer Schul- und Unterrichtsqualität bieten und Entwicklungschancen für alle Schulen ermöglichen. Gleichzeitig soll sie für die Bereiche, für die der Schulträger Verantwortung trägt, verlässliche Planungsdaten liefern. D.h. sowohl für Schulen als auch für den Schulträger und das Land bedeutet das, dass Planungen in regelmäßigen Abständen überprüft werden, aber nicht jedes Jahr verändert werden können und sollen.

Berücksichtigung von zu erwartenden Schülerströmen

Es wird davon ausgegangen, dass zukünftig ca. 900 Schülerinnen und Schüler in Sekundarstufen I in der Stadt Gießen einmünden werden.

Die Umsetzung der Teilfortschreibung des Schulentwicklungsplanes für die Sekundarstufe I hält folgende Kapazitäten für die Klasse 5 vor:

Schulform	Plätze
Gymnasien	max. 450
Integrierte Gesamtschulen	max. 243
Kooperative Gesamtschulen	max. 216 in Förderstufen / max. 60 im gymnasialen Zweig
Mittelstufenschule	max. 81 Plätze

Damit gibt es auch zukünftig in gleichem Verhältnis wie bisher ein differenziertes Angebot.

Aktuelle Anforderungen an Schulentwicklung

Neben der Schulentwicklungsplanung im engeren Sinne wird es unter dem Gesichtspunkt der Weiterentwicklung der Schulen im Zuständigkeitsbereich des Schulträgers vor allem um folgende Anforderungen gehen:

Nachdem die Vorgaben des Art. 24 der UN-Behindertenkonvention vom 13.12.2006 weitgehend in hessisches Schulrecht übernommen wurden, kommt der Umsetzung der inklusiven Bildung und dem damit verbundenen Anspruch auf eine grundsätzlich gleichberechtigte Teilhabe in und zu allen Bildungssystemen in den nächsten Jahren eine besondere Bedeutung zu. Hier gilt es, die ersten Erfahrungen auszuwerten und gemeinsam mit Schulen, Beratungs- und Förderzentren und Staatlichem Schulamt den Umsetzungsprozess zu begleiten, zu unterstützen und zu fördern.

Ein weiterer Schwerpunkt wird in den nächsten Jahren die Implementierung von Schulsozialarbeit als integralem Bestandteil im Schulalltag von Schulen sein. Nachdem in einer Reihe von Schulen umfangreiche Ressourcen zur Verfügung gestellt wurden, kommt der Evaluation und konzeptionellen Weiterentwicklung besondere Bedeutung zu.

In den nächsten Jahren wird es zu einer Weiterentwicklung der Ganztagschulen kommen. Es müssen konzeptionell die Profile 2 und 3 nach den Richtlinien für ganztägig arbeitende Schulen in Angriff genommen werden.

Dies ist mit einer Weiterentwicklung des Schulprogramms, aber auch möglicherweise mit baulichen Veränderungen verbunden.

6 Anmerkungen

ⁱ Vgl. etwa Bertelsmann-Stiftung: Wegweiser Kommune, hier wird die Stadt Gießen in der Gruppe der Urbanen Zentren mit heterogener wirtschaftlicher und sozialer Dynamik typisiert. www.wegweiser-kommune.de, digitaler Zugriff 01/2013.

ⁱⁱ Bevölkerungsvorausschätzung für den Landkreis Gießen, HA Hessen-Agentur GmbH, 2008, mit Ergänzungen.

ⁱⁱⁱ Bertelmann-Stiftung: Wegweiser Kommune. Typ 7, www.wegweiser-kommune.de, digitaler Zugriff 01/2013, S. 8.

^{iv} Bertelmann-Stiftung: Wegweiser Kommune. Demographiebericht Gießen im Vergleich mit Marburg, Hanau und dem Landkreis Gießen, www.wegweiser-kommune.de, digitaler Zugriff 01/2013, S. 3.

	Gießen	Marburg	Hanau	Landkreis Gießen
Durchschnittsalter 2010 (Jahre)	40,2	41,0	42,9	42,6
Durchschnittsalter 2030 (Jahre)	42,5	45,2	46,3	46,2
Median-Alter 2010 (Jahre)	36,9	40,0	42,5	42,4
Median-Alter 2030 (Jahre)	40,0	44,4	47,4	46,6

^v a.a.o. S. 4.

^{vi} Bertelmann-Stiftung: Wegweiser Kommune. Indikatoren des Politikfeldes „Soziale Lage“ Gießen im Vergleich mit Marburg, Hanau und dem Landkreis Gießen, www.wegweiser-kommune.de, digitaler Zugriff 01/2013.

	Gießen	Marburg	Hanau	Landkreis Gießen
Kinderarmut 2010 (%)	26,9	17,3	21,8	15,2
Jugendarmut 2010 (%)	22,5	11,9	17,2	11,4
SGB II-Quote 2010 (%)	14,1	8	12,9	9,1

^{vii} Bertelmann-Stiftung: Wegweiser Kommune. Indikatoren des Politikfeldes „Integration“ Gießen im Vergleich mit dem Landkreis Gießen und Hessen, www.wegweiser-kommune.de, digitaler Zugriff 01/2013.

^{viii} Magistrat der Stadt Gießen (Hrsg.), Sozialstrukturatlas für die Universitätsstadt Gießen 2009.

^{ix} Die Geburtenzahlen sind den Statistischen Berichten der Stadt Gießen entnommen, die Zahl der Kinder, die in Gießen leben, der Statistik zur Einwohnerstruktur des Landkreises Gießen, eKom 21, Stichtag 31.12.2011, und die Schülerzahlen der vorläufigen Grundschulstatistik des Schulverwaltungsamtes der Stadt Gießen.

^x Magistrat der Stadt Gießen, Vorläufige Grundschulstatistik und Prognosen, Schuljahr 2012/2013

^{xi} Die Zahlen wurden aus der Statistik zur Einwohnerstruktur des Landkreises Gießen, eKom 21, Stichtag 31.12.2011 zusammengestellt

^{xii} Hessen-Agentur, Bevölkerungsvorausschätzung für den Landkreis Gießen und seine Kommunen. 2007-2030, S. 26

^{xiii} Lehrer- und Schüler-Datenbank, Gastschulstatistik

^{xiv} Lehrer- und Schüler-Datenbank, Gastschulstatistik

Die Tabellen zeigen die Übergänge im Einzelnen:

Teilraum West

	BGS	FES	GGO	RHS	Herder	LLG	Liebig	Gesamt
Biebertal				17	28	6	1	52
Heuchelheim			1	8	17	1		27
Wettenberg	1		8	9	31	15		64
Gesamt	1		9	34	76	22	1	143

**Teilraum
Süd**

	BGS	FES	GGO	RHS	Herder	LLG	Liebig	Gesamt
Fernwald			2	1	4	2		9
Langgöns				1	7		5	13
Linden	6		4	8	7	6	12	43
Pohlheim	2		1	9	10	2	23	47
Gesamt	8		7	19	28	10	40	112

Teilraum Nord

	BGS	FES	GGO	RHS	Herder	LLG	Liebig	Gesamt
Allendorf						1	1	2
Buseck		12		14	1	11	12	50
Lollar		1			1	4		6
Rabenau						3		3
Reiskirchen		1		2	6	2	8	19
Staufenberg				1	1	4	2	8
Gesamt		14		17	9	25	23	88

**Übergang von Schülerinnen und Schülern in die Klasse 5 im Schuljahr 2011/2012
aus Kommunen des Landkreises Gießen in ausgewählte Schulen der Stadt Gießen**

	BGS	FES	GGO	RHS	Herder	LLG	Liebig	Gesamt
Allendorf						1	1	2
Biebertal				17	28	6	1	52
Buseck		12		14	1	11	12	50
Fernwald			2	1	4	2		9
Grünberg						6		6
Heuchelheim			1	8	17	1		27
Hungen								0
Laubach						1	1	2
Langgöns				1	7		5	13
Lich					3	1	11	15
Linden	6		4	8	7	6	12	43
Lollar		1			1	4		6
Pohlheim	2		1	9	10	2	23	47
Rabenau						3		3
Reiskirchen		1		2	6	2	8	19
Staufenberg				1	1	4	2	8
Wettenberg	1		8	9	31	15		64
Summe	9	14	16	70	116	65	76	366
nach Überg.	4	13	14	67	114	58	77	347

^{xv} Die Zahlen wurden aus der Statistik zur Einwohnerstruktur des Landkreises Gießen, eKom 21, Stichtag 31.12.2011 zusammengestellt.

^{xvi} Ebd.

^{xvii} Ebd.

^{xviii} Statistik zur Einwohnerstruktur des Landkreises Gießen, eKom 21, Stichtag 31.12.2011.

Die Tabelle zeigt die Entwicklung in den einzelnen Kommunen (eigene Zusammenstellung)

	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Allendorf (Lumda)	36	46	24	34	29	33
Fernwald	54	51	52	64	53	54
Biebertal	87	75	79	60	67	73
Grünberg	126	101	116	108	108	108
Buseck	109	91	103	84	96	84
Heuchelheim	57	51	64	50	62	53
Hungen	97	96	93	92	92	99
Langgöns	91	87	98	96	94	104
Laubach	83	55	78	65	56	54
Lich	93	114	111	106	95	106
Linden	106	111	105	114	116	87
Lollar	92	83	101	76	96	78
Pohlheim	166	186	180	140	173	152
Rabenau	36	44	39	42	37	38
Reiskirchen	87	88	119	102	95	85
Staufenberg	51	59	46	64	60	56
Wettenberg	92	100	99	108	91	82
Landkreis Gießen	1463	1438	1507	1405	1420	1346
Stadt Gießen	632	572	666	612	657	705
Gesamt	2095	2010	2173	2017	2077	2051

^{xix} Eigene Zusammenstellung aus Hessen-Agentur, Bevölkerungsvorausschätzung für den Landkreis Gießen und seine Kommunen. Wiesbaden 2008.

^{xx} Bescheid des Hess. Kultusministeriums vom 23.11.2006.

^{xxi} Hessisches Schulgesetz in der Fassung vom 14. Juni 2005 mit den letzten Änderungen vom 21.11.2011

^{xxii} HSchG in der Fassung vom 14. Juni 2005, zuletzt geändert durch Gesetz vom 18. Dezember 2012

^{xxiii} Erlass des HKM vom 6.12.12: Ausschreibung und Einrichtung eines Schulversuchs; Gz. 400.000.080-141.

^{xxiv} Lehrer- und Schüler-Datenbank

^{xxv} Lehrer- und Schüler-Datenbank

	AvH	BGS	FES	GGO	Herder	Liebig	LLG	Pestalozzi	RHS
2003/04	488	751	556	825	846	1031	723	248	782
2004/05	353	730	516	805	900	1020	769	308	809
2005/06	352	748	517	821	937	982	812	306	954
2006/07	326	743	482	825	987	1003	847	310	943
2007/08	309	647	454	818	1024	989	828	300	914
2008/09	274	595	400	838	1059	954	841	255	861
2009/10	245	597	363	812	1069	920	842	204	882
2010/11	241	602	342	821	895	765	713	167	855
2011/12	212	587	387	826	892	720	675	166	858
2012/13	236	550	456	838	832	705	593	142	857

^{xxvi} Lehrer- und Schüler-Datenbank

	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
AvH	45	25	21	21	22
BGS	73	82	85	60	56
FES	45	49	58	104	97
GGO	142	131	132	141	137
Herderschule	171	197	154	166	169
Liebigsschule	143	146	151	150	151
LLG	156	131	126	122	91
Pestalozzisch.	25	23	28	32	22
RHS	116	152	152	143	124
Summe	916	936	907	939	869

^{xxvii} Nr. 1 der Richtlinie für ganztägig arbeitende Schulen in Hessen nach § 15 Hessisches Schulgesetz

^{xxviii} Daten aus der Lehrer- und Schülerstatistik des Landes Hessen; Stichtag jeweils November des jeweiligen Jahres, eigene Zusammenstellung

^{xxix} Lehrer- und Schülerdatenbank, Schuljahr 2012/2013

^{xxx} Lehrer- und Schüler-Datenbank, Schuljahr 2012/13

Schuljahr	Korczak-Schule	Pestalozzischule	Ludwig-Uhland-Schule
2012/2013	53	44	68
2013/2014	34	54	66
2014/2015	49	44	61
2015/2016	29	38	85
2016/2017	52	74	67
2017/2018	57	78	66

^{xxxi} Magistrat der Stadt Gießen, Vorläufige Grundschulstatistik, Dezember 2012

xxxii Lehrer- und Schüler-Datenbank, Schuljahr 2012/2013, eigene Zusammenstellung

xxxiii Lehrer- und Schüler-Datenbank

xxxiv Magistrat der Stadt Gießen, Vorläufige Grundschulstatistik

Schuljahr	Brüder-Grimm-Schule	Kleebachschule	Lindbachschule	Goetheschule	Ludwig-Uhland-Schule
2012/2013	42	8	19	20	68
2013/2014	31	9	17	32	66
2014/2015	30	13	22	32	61
2015/2016	30	9	12	29	85
2016/2017	29	13	30	43	67
2017/2018	29	8	30	36	66

xxxv Daten aus der Lehrer- und Schülerstatistik des Landes Hessen; Stichtag jeweils November des jeweiligen Jahres, eigene Zusammenstellung

xxxvi Lehrer- und Schüler-Datenbank

xxxvii Magistrat der Stadt Gießen, Vorläufige Grundschulstatistik

Schuljahr	Georg-Büchner-Schule	Sandfeldschule	Grundschule Gießen-West	Goetheschule
2012/2013	30	40	79	20
2013/2014	34	41	64	32
2014/2015	29	51	82	32
2015/2016	23	43	66	29
2016/2017	28	51	84	43
2017/2018	36	48	72	36

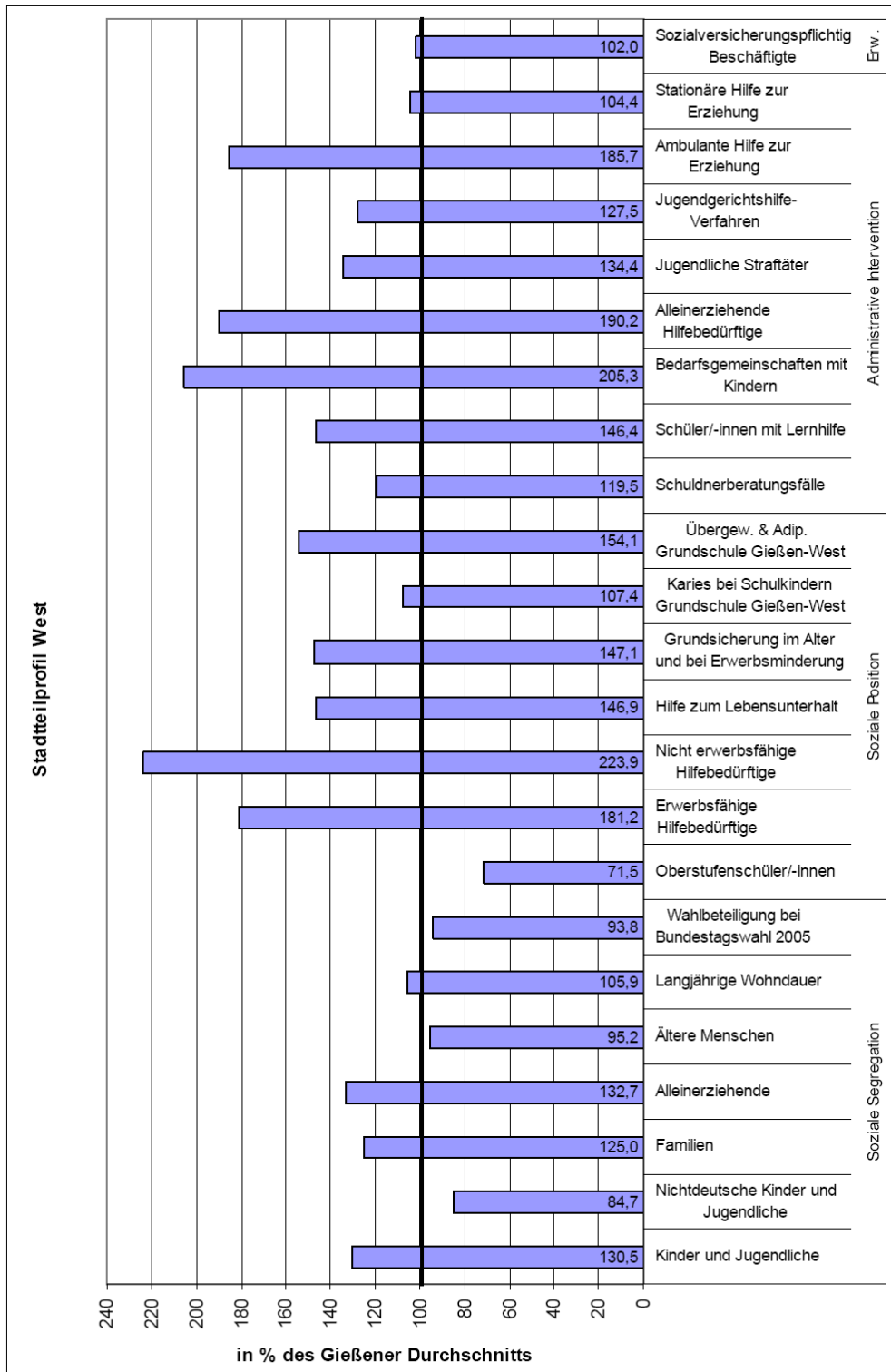
xxxviii Daten aus der Lehrer- und Schülerstatistik des Landes Hessen; Stichtag jeweils November des jeweiligen Jahres, eigene Zusammenstellung

xxxix Magistrat der Stadt Gießen, Vorläufige Grundschulstatistik

Schuljahr	Käthe-Kollwitz-Schule	Weißer Schule
2012/2013	52	67
2013/2014	37	54
2014/2015	55	57
2015/2016	52	53
2016/2017	54	70
2017/2018	65	57

^{xl} Daten aus der Lehrer- und Schülerstatistik des Landes Hessen; Stichtag jeweils November des jeweiligen Jahres, eigene Zusammenstellung

^{xli} Sozialstrukturatlas für die Stadt Gießen, 2009, S. 163ff



Graphik 34: Stadtteilprofil West

^{xlii} Daten aus der Lehrer- und Schülerstatistik des Landes Hessen; Stichtag jeweils November des jeweiligen Jahres, eigene Zusammenstellung

^{xliii} Schulprofil der Alexander-von-Humboldt-Schule

^{xliv} Magistrat der Stadt Gießen, Vorläufige Grundschulstatistik

Schuljahr	Grundschule Gießen-West	Goetheschule	Georg-Büchner-Schule
2012/2013	79	20	30
2013/2014	64	32	34
2014/2015	82	32	29
2015/2016	66	29	23
2016/2017	84	43	28
2017/2018	72	36	36

^{xlv} Statistik zur Einwohnerstruktur des Landkreises Gießen, eKom 21, Stichtag 31.12.2011

^{xlvi} Daten aus der Lehrer- und Schülerstatistik des Landes Hessen; Stichtag jeweils November des jeweiligen Jahres, eigene Zusammenstellung

^{xlvii} Lehrer- und Schüler-Datenbank

^{xlviii} Daten aus der Lehrer- und Schülerstatistik des Landes Hessen; Stichtag jeweils November des jeweiligen Jahres, eigene Zusammenstellung

^{xlix} Lehrer- und Schüler-Datenbank

^l Das LLG ist Gütesiegelschule für Hochbegabte.

^{li} Daten aus der Lehrer- und Schülerstatistik des Landes Hessen; Stichtag jeweils November des jeweiligen Jahres, eigene Zusammenstellung

^{lii} Lehrer- und Schüler - Datenbank